Kupfer (Gio: Cry-
no) Pensieri mora-
trati da i Classici
Latini. Merseburg: 172

Gute Gedancken und Schöne Worte aus Einigen Schrifften OVIDII und HORATII,

Der studirenden Jugend, insonderheit seinen geliebten AUDITORIBUS zum Besten, nach der Ordnung gezogen, Und so wohl mit ungezwungenen Applicationibus, als auch unterschiedenen nützlichen Observationibus versehen

Von
Johann Christian Kupffern,
des Hoch-Fürstl. Gymnasii zu Merseburg Coll. III. Subst.

Merseburg,
Verlegts Johann Gottfried Schubarth,
Anno 1721.

Zuschrifft
an
Seine geliebte Untergebene

Ludwig Wilh. Friedr. Kümmeln,
Christian Adolph Kümmeln,
Johann Christoph Thilon,
Johann Friedrich Hertzbergern,
Johann Friedrich Schneidern,
Johann Friedrich Apffeln,
George Imanuel Hildebranden,
Carl Friedrich Glassewalden,
Gottlob Friedrich Steinbachen,
Rudolph Wilh. Lichtenhahnen,
Erdmann Gotth. Neumeistern,
Friedrich August Mayern,
Moritz Lebrecht Raschen,
Carl Gottlob Golmitzen,
Joh. Christian Bartholomain,
Adam Siegesmund Bürgern.

)(2 Ihr

Ihr Hoffnungs-vollen Söhne,

DA iedermann, der euch kennet, mit sehenden Augen siehet, daß der HErr, euer Väter GOTT, bey euch sey, und mit euch arbeite; so wird mich niemand verhoffentlich einer tadelhafften Schmeicheley beschuldigen können, wenn ich öffentlich von euch zeuge, daß ihr viele Eigenschafften rechtschaffener Schüler an euch habet, und denen jungen Adlern gleichet, welche gleich durch den ersten Flug zu erkennen geben, daß sie sich biß zur Soñen schwingen wollen. Eure wackern **Eltern** und **Freunde** haben hierüber billich das gröste Vergnügen. Und ich muß von meiner Freude, die ich über euer Wohlverhalten innerlich empfinde, nur so viel schreiben: Non poteſt pingi, weil ich doch

doch nicht tüchtige Farben finde, dieselbe vollkommen abzumahlen. Zwar will ich hoffen, daß ihr von meiner auffrichtigen und uninteressirten Liebe gegen euch überhaupt sattsam werdet überzeuget seyn; gleichwohl aber könnet ihr in eurer Meinung noch mehr gegründet werden, da ich euch gegenwärtige Bogen vor andern zuschreibe; als durch welche ich euren und eurer geliebten Commilitonum Nutzen, mit GOTT, mercklich zu befördern gedencke, wenn ich euch dieselben privatim deutlich erklären, und mit angenehmen Exempeln erläutern, allezeit aber dahin sehen werde, wie ich nicht allein schöne Worte, Sententias und gesunde Urtheile von vielen Dingen in euren Verstand bringen, sondern auch denselben vor schädlichen Irrthümern und Vorurtheilen præserviren möge. So, daß mithin auch euer Wille immer mehr und mehr gebessert, von Lastern abgezogen, u. zur wah-

ren Tugend geführet werde. Wenn ich dieses, worauf ich bey meiner gantzen Information sehe, auch durch diese Bogen erhalte; so frage ich gar nichts nach denen passionirten Urtheilen, welche einige Mücken-Säuger u. Camel-Verschlucker von denenselben fällen möchten, als die da nur gewohnt seyn ihr Gemächte zu verklären und groß zu machen, anderer Leute Arbeit aber vor viel leichter zu halten, als der Spreu, die der Wind zerstreuet. Nehmet also diese Blätter nur so freudig von mir an, als ich euch dieselben zuschreibe, und vertreibet noch ferner die Laster, welche sonst eures gleichen jungen Leuten nachzuschleichen pflegen. Jaget aber nach denen Tugenden eurer gelehrten, weisen, erfahrnen und redlichen Väter u. Freunde, welche in den Tempel der Ehren nicht anders, als auf dem Pfade der Tugend, gestiegen seyn. Wachset, wie an Alter, so auch an Gelehrsamkeit, Weisheit und

und Gnade bey GOtt und denen Menschen. Und da ihr grösten theils einen solchen Verstand besitzet, durch welchen ihr mit der Zeit, unter der erbetenen Gnade Gottes, allen Schwierigkeiten, wie der Lootsmann die Tieffen des Meeres, ergründen könnet; so hütet euch, daß ihr dieses edle Pfund nicht etwa in den Staub vergrabet, sondern wuchert mit demselben, so lange ihr Feuer im Geblüte und Funcken in Adern fühlet. Da auch in Schulen fromme und gottlose, tugendhaffte und lasterhaffte, fleißige und faule, gehorsame und widerspenstige Schüler gefunden werden, wie in jenen Garten des Attali, Königes zu Pergamo, gute und gifftige Kräuter unter einander stunden; so haltet euch ja allezeit zu denen erstern, und reisset die letzteren aus. Lasset sie fahren, und werffet sie von euch, wie ehemals Paulus die Schlange, die er an der Hand hatte. Vor allen Dingen fanget alles mit

Kupfen / Gio: Cog-
no / Pensieri mora-
trati da i auj Classici
Latini. Merseburg 172

Gute Gedancken und Schöne Worte

aus

Einigen Schrifften OVIDII und HORATII,

Der studirenden Jugend, insonderheit seinen geliebten AUDITORIBUS zum Besten, nach der Ordnung gezogen,

Und sowohl mit ungezwungenen Applicationibus, als auch unterschiedenen nützlichen Observationibus versehen

Von

Johann Christian Kupffern,

des Hoch-Fürstl. Gymnasii zu Merseburg Coll. III. Subst.

Merseburg,

Verlegts Johann Gottfried Schubarth,

Anno 1721.

Zuschrifft
an
Seine geliebte Untergebene

Ludwig Wilh. Friedr. Kümmeln,
Christian Adolph Kümmeln,
Johann Christoph Thilon,
Johann Friedrich Hertzbergern,
Johann Friedrich Schneidern,
Johann Friedrich Apffeln,
George Immanuel Hildebranden,
Carl Friedrich Glassewalden,
Gottlob Friedrich Steinbachen,
Rudolph Wilh. Lichtenhahnen,
Erdmann Gotth. Neumeistern,
Friedrich August Mayern,
Moritz Lebrecht Raschen,
Carl Gottlob Golmitzen,
Joh. Christian Bartholomain,
Adam Siegesmund Bürgern.

Ihr Hoffnungs-vollen Söhne,

DA iedermann, der euch kennet, mit sehenden Augen siehet, daß der HErr, euer Väter GOTT, bey euch sey, und mit euch arbeite; so wird mich niemand verhoffentlich einer tadelhafften Schmeicheley beschuldigen können, wenn ich öffentlich von euch zeuge, daß ihr viele Eigenschafften rechtschaffener Schüler an euch habet, und denen jungen Adlern gleichet, welche gleich durch den ersten Flug zu erkennen geben, daß sie sich biß zur Soñen schwingen wollen. Eure wackern **Eltern** und **Freunde** haben hierüber billich das gröste Vergnügen. Und ich muß von meiner Freude, die ich über euer Wohlverhalten innerlich empfinde, nur so viel schreiben: Non poteſt pingi, weil ich doch

doch nicht tüchtige Farben finde, dieselbe vollkommen abzumahlen. Zwar will ich hoffen, daß ihr von meiner auffrichtigen und unintereſſirten Liebe gegen euch überhaupt sattſam werdet überzeuget seyn; gleichwohl aber könnet ihr in eurer Meinung noch mehr gegründet werden, da ich euch gegenwärtige Bogen vor andern zuschreibe; als durch welche ich euren und eurer geliebten Commilitonum Nutzen, mit GOTT, mercklich zu befördern gedencke, wenn ich euch dieselben privatim deutlich erklären, und mit angenehmen Exempeln erläutern, allezeit aber dahin sehen werde, wie ich nicht allein schöne Worte, Sententias und gesunde Urtheile von vielen Dingen in euren Verstand bringen, sondern auch denselben vor schädlichen Irrthümern und Vorurtheilen præserviren möge. So, daß mithin auch euer Wille immer mehr und mehr gebessert, von Lastern abgezogen, u. zur wahren

ren Tugend geführet werde. Wenn ich dieses, worauf ich bey meiner gantzen Information sehe, auch durch diese Bogen erhalte; so frage ich gar nichts nach denen passionirten Urtheilen, welche einige Mücken-Säuger u. Camel-Verschlucker von denenselben fällen möchten, als die da nur gewohnt seyn ihr Gemächte zu verklären und groß zu machen, anderer Leute Arbeit aber vor viel leichter zu halten, als der Spreu, die der Wind zerstreuet. Nehmet also diese Blätter nur so freudig von mir an, als ich euch dieselben zuschreibe, und vertreibet noch ferner die Laster, welche sonst eures gleichen jungen Leuten nachzuschleichen pflegen. Jaget aber nach denen Tugenden eurer gelehrten, weisen, erfahrnen und redlichen Väter u. Freunde, welche in den Tempel der Ehren nicht anders, als auf dem Pfade der Tugend, gestiegen seyn. Wachset, wie an Alter, also auch an Gelehrsamkeit, Weisheit

und

und Gnade bey GOtt und denen Menschen. Und da ihr grösten theils einen solchen Verstand besitzet, durch welchen ihr mit der Zeit, unter der erbetenen Gnade Gottes, allen Schwierigkeiten, wie der Lootsmann die Tieffen des Meeres, ergründen könnet; so hütet euch, daß ihr dieses edle Pfund nicht etwa in den Staub vergrabet, sondern wuchert mit demselben, so lange ihr Feuer im Geblüte und Funcken im Adern fühlet. Da auch in Schulen fromme und gottlose, tugendhaffte und lasterhaffte, fleißige und faule, gehorsame und widerspenstige Schüler gefunden werden, wie in jenen Garten des Attali, Königes zu Pergamo, gute und gifftige Kräuter unter einander stunden; so haltet euch ja allezeit zu denen erstern, und reisset die letzteren aus. Lasset sie fahren, und werffet sie von euch, wie ehemals Paulus die Schlange, die er an der Hand hatte. Vor allen Dingen fanget alles mit

GOtt an, und glaubet, daß so wohl der Anfang als das Ende eures Vorhabens beglückt seyn werde, wenn ihr allezeit den Anfang von dem machen werdet, welcher selbst der Anfang und das Ende ist. Als dessen weisen Vorsorge euch noch ferner anbefiehlet,

Ihr Hoffnungs-volle Söhne,

Merseb. den 3. Sept. 1720.

Euer treuer Lehrer

Johann Christian Kupffer.

Vor-

Vorrede.

Geehrter Leser!

Manche Gelehrte sind mit Recht, nach dem gemeinen Sprichwort, Verkehrte zu nennen. Ihre Feder gleicht dem Pinsel eines unverständigen Mahlers. * Animum pictura pascit inani. Hochmuth, Interesse und Eigensinn/ gelten bey ihnen mehr, als Glaube, Wahrheit und Liebe. Mit mehrern beweisen solches die ** mannigfaltigen Schrifften theils verstorbener, theils noch lebender, und bey der klugen Welt, in hohes und gutes Ansehen gekommener Leute. Woher geschicht es aber, daß unter denen vernünfftigen Menschen, so viel blinde Eulen, unter denen Doctoribus so viel Tyro-

)(5 nes,

* Virgil. L. 1. Æn.

** Henr. Corn. Agrippa de vanitate scientiarum. Schuppius de lana caprina. Menckenius Charlataneria. Büchnerus de vitiis orat.

nes, und unter denen langschweiffigen Röcken der weisen Männer so viel verkappte Thoren befindlich sind? Jener scharffsinnige, und um die Studien billig hochberühmt gehaltene * von Adel, suchet unter andern die Haupt-Ursachen in der von Jugend auf gehabten unrechten information. Er hält davor, das Kleid sey in Zuschneiden verderbt, und das Bäumgen im ersten Wuchs nicht recht gewartet worden. Und solches ist wahr. Man hat vielleicht da wenig auf GOttes Ehre, und wahrhafftige Erbauung gesehen. Die meisten räuchern ihren ** Garnen und opffern ihren Netzen. Wenn der Verstand nur einer mit Lateinisch und Griechischen, wie auch mit vielen heydnischen Fabeln und Historien beschriebenen und bemahlten Tafel ähnlich ist, so heist es: *** Ich bin reich, habe gar satt, darff nichts. Auf eine gründliche Schärffung des Judicii und ordentliche Bezähmung derer Affecten wird wenig gesehen. **** Dannenhero werden diese

* Seckendorffs Christenst. III. IX. 4.
** Hab. 1, 16.
*** Apoc. 3, 17.
**** Sen. de Benef. L. IV. c. 38. Coargui non volunt, & in male cœptis honestior illis pertinacia videtur, quam pœnitentia.

diese Personen täglich mehr hartnäckiger, als bußfertiger. Sie sind wie ein Gefässe, welches den Geruch und Geschmack derjenigen Sache schwerlich oder gar nicht fahren lässet, die man zuerst in dasselbe gefüllet. Den ihren Lehrern schuldigen Gehorsam wenden sie bald zu einen thörichten * Aberglauben an. Und also traben sie nach gewissen Beforderungen fort, welche wenn sie sie erlanget, Ihnen gleichsam wie der Einschlag dem Wein zur Erhaltung, also auch zur Vertheidigung und Fortpflantzung ihrer unnützen Grillen und vortheilhafftigen Affecten dienen müssen. ** Ita omnium rerum speciem mutant, leviſſimos errores in majus extollunt, & verum ut falsum, rectum ut curvum appareat, efficiunt. Bey allen nur ereignenden Gelegenheiten, läst sich die lächerliche aber auch höchstschändliche Eitelkeit der verkehrten Gelehrten spüren. *** Vana tument de

* Pfaffius de præjudicatis opinionibus in Religione dijudicanda fugiendis p. 12. Non ita formatur juvenum animus, ut veritatem à mendacio discernere discat, sed ut ad ea quæ à Magistris traduntur credenda cœco impetu feratur.

** Werenfelſ. in diſſ. de Logom. c. VIII. §. 9. p. 185.

*** J. A. Turretinus in Orat. de studiis emend. & promov.

de se concepta opinione. Summa se jam adeptos esse arbitrantur. Ab aliis erudiri, vel quicquam à se erratum agnoscere turpe ac indecorum existimant. Opinionibus ita mordicus adhærent, ut ne latum quidem unguem ab iis divelli queant. In scientiis tractandis non veritatem sed victoriam quærunt. Rabidorum canum in morem vel minimum dissentientes impetunt illico atque insectantur. Ad vanam pompam ad inanem ostentationem suos omnes labores dirigunt, & quicquid aliorum famæ & laudibus accedit, suæ detractum putant. Hieraus siehest du, Geneigter Leser, wie glücklich eine Schule und Gymnasium sey, welches mit solchen Lehrern pranget, die selbst der wahren Gottseligkeit, denen Sprachen und andern zum gemeinen besten dienlichen Wissenschafften alles zu der jungen Discipel Nutzen anzuwenden bemühet sind. Indem allen falschen Lehren und Aergernissen hiedurch kräfftiglich gesteuret, und durch solche fromme gelehrte, geübte und unintressirte Præceptores die materia peccans bey der zarten Jugend sehr geschwächet wird, daß sie nicht in einen um sich fressenden Krebs-Schaden ausbricht, und also durch die reiffgewordene Fladder- und Irrgeister, der Umkreiß der gelehrten Welt wie

Egy-

Egypten mit Heuschrecken überfallen werde. Unter andern nehmen fromme gewissenhafte und behutsame Lehrer in Schulen auch sonderlich folgende Vortheile fleißig in acht. Sie pflegen allemahl darauf zu sehen, daß sie ihre Schüler nichts lehren, als was denenselben im gantzen Leben nützlich seyn kan. Auf die Schärffung des Verstandes dringen sie mehr, als auf überflüßige Ubung des Gedächtnisses. Sie gewöhnen sich theils alles deutlich und ordentlich vorzutragen, theils aber auch nachzuforschen, ob alles gründlich verstanden und wohl behalten worden. Den Unterschied derer Ingeniorum nehmen sie wohl in acht, weil niemand zu allen geschickt. Eisen ist nicht so gut als Silber, Silber nicht so gut wie Gold, gleichwohl kan iedes an seinem Orte nach seiner Art gebrauchet werden. Ohne vorhergelegten Grund geschickt dencken zu lernen, führen sie die Jugend nicht gerne zum Reden an. Und endlich geben sie auf den täglichen Wachsthum in allen Guten und abnehmen in allen innerlich und äusserlichen unanständigen Sitten desto fleißiger Achtung, ie andächtiger sie immerfort den grossen GOtt um Beystand und Segen vor ihre anvertrauten Pflantzen anzuruffen pflegen. Geneigter Leser, eine Probe eines

from-

frommen und gelehrten Præceptoris, kan dir das Exempel des Herrn Auctoris darstellen, welcher nachfolgende Blätter der studirenden Jugend zum besten communiciret. Nun bin ich zwar keines weges von Ihm zu einen nachdrücklichen Lobe dißfals veranlasset worden, indem das Werck vor sich schon den Meister lobet; gleichwohl aber kan ich das Gute nicht gäntzlich verschweigen, welches auch andere nebst mir an seiner wertheſten Person in acht genommen. GOtt hat ihm nebst vielen ausnehmenden Gemüths-Gaben auch eine gründliche Erkäntniß von dem so wohl überhaupt schlechten Christenthume, also auch in besonders heute zu Tage sehr verfallenen Schul-Wesen mitgetheilet. Das Gebet und Fleiß seines annoch lebenden Hn. Vaters hat viel an ihm gefruchtet. Die wolangewendete Zeit auf Universitäten hat auf einen guten Grund der Wissenschafften ein zierliches und wohlangelegtes Gebäude der wahren Weißheit desto leichter setzen kōñen. Was die Jahre Ihm an Erfahrung nicht zu gönnen scheinen möchten, hat zu voraus der wohl-geübte Unterricht seines nur ietztgedachten Hn. Vaters nebst eigener sorgfältigen Bemühung aus denen Schrifften derer bewertheſten Scribenten sich mehrern Raths

zu

zu erholen, fast gäntzlich ersetzet. In seine eigene Gestalt hat er sich so sehr nicht verliebt, daß er alle Gemüther nach dem seinigen bilde, und wenn denn nicht alles Wachs gleich weich ist, denen orbiliis sich gleich machen wolte, welche mit drücken und schlagen offt in etwas eine Form zu bringen suchen, da doch dessen Natur gantz zuwider. Wie gerne und deutlich er seine Zuhörer wolle recht dencken und geschickt reden lehren, zeigen nachfolgende piecen aus dem Ovidio und Horatio, welche allerdings dasjenige seyn, wovor sie der Herr Auctor ausgiebt, nemlich gute Gedancken und schöne Worte. Gleichwie er aber die letztern gar leichte mit notis Grammaticis hätte erläutern können, wenn er nicht diese Arbeit in seinen Privat-Stunden vor sich behalten wollen; Also hat er die erstern desto richtiger mit seinen Gedancken versehen, die er bald mit seinen eigenen bald auch mit anderer nützlichen Scribenten Worten ausgedrücket; damit er dieselben gleich zur Hand haben und seinen auditoribus mit bekandt machen möchte. Im übrigen hat er in seinen nicht gar lange angetretenen Schul-Stande hier, wie die Kauffleute, einige Proben nicht gantze Stücke überlieffern wollen. Stehen die erstern unpassionirten Lesern an, so werden

den die letztern bald nachfolgen. Gehab dich wohl, mein Leser, und urtheile von gegenwärtigen Bogen nicht eher was Böses, bevor du gute Gedancken zu fassen gründlich gelehrt und Christlich überzeuget bist.

Merseburg, eiligst
am 4. Sept. 1720.

M. Joh. Sam. Strauß,
Diac. zu St. Max.

In Promulsidem
laborum scholasticorum
Clariss. Domini Kupfferi.

MOre poëtarum dum misces utile dulci,
Ridendoque tuos dicere vera doces;
Ecquid erit pretii? Rumpantur ut ilia Momo,
Omne feres punctum: non male Flaccus ait.

M. B.

EX

Ex
OVIDII NASONIS
EPISTOLIS HEROIDUM.

1.

JUra, fides, ubi nunc? commissaque dextera dextræ? Ep. I.

2.

Quod caret alterna requie, durabile non est: IV.
Hæc reparat vires, fessaque membra levat.

SEN. *de tranquillitate an. c. XV. Danda est remissio animis: meliores requieti surgent. Ut fertilibus agris non est imperandum: cito enim exhauriet illos nunquam intermissa fœcunditas: ita animorum impetus assiduus labor frangit. Vires recipient paulum resoluti & remissi. Nascitur ex assiduitate laborum animorum hebetatio quædam & languor. Nec ad hoc tanta hominum cupiditas tenderet, nisi naturalem quandam voluptatem haberet lusus jocusque: quorum frequens usus omne animis pondus omnemque vim eripiet. Nam & somnus refectioni necessarius est. Hunc tamen si per diem noctemque continues, mors erit. Multum interest, remittas aliquid, an solvas.*

3.

Tu levior foliis, tunc cum sine pondere succi V.
Mobilibus ventis arida facta volant.
Et minus est in te quam in summa pondus arista,
Quæ levis assiduis solibus usta riget.

Applicire diese Worte, womit die *Oenone* den Paris einer Leichtsinnigkeit beschuldiget

1) auf einen Menſchen, der ſich von allerley Wind der Lehre wägen und wiegen läſſet. Eph. IV, 14. der wie ein Rohr iſt, daß der Wind hin und her wehet, Matth. XI.

2) auf eine magere Kunſt, dergleichen e. g. die *Ars Lulliſtica* iſt: wenn gleich Morhoff Polyh. litt. lib. II. c. 5. aus derſelben viel Weſens macht.

3) auf manches Chriſtens und Schülers guten Fürſatz, der, wie Athanaſius Julianum den Abtrünnigen nennete, *nubecula cito tranſitura* iſt, oder wie der ſchöne Kürbiß, den Jonas ſahe, bald wieder verdorrete.

4.

VII. Te lapis, & montes, innataque rupibus altis
Robora, te ſævæ progenuere feræ.

L. I. Triſt. eleg. 7. ſchreibet unſer Ovid. an einen unbarmhertzigen Freund:

Et tua ſunt ſilicis circum præcordia vena:
Et rigidum ferri ſemina pectus habet.
Quaque tibi tenero quondam ducenda palato
Plena dedit nutrix ubera, tigris erat.

Und L. III. Triſt. eleg. XI.

Natus es e ſcopulis, nutritus lacte ferino:
Et dicam ſilicis pectus habere tuum.

Welches alles ſich auf einen Geitzigen ſehr wohl ſchicken wird.

5.

VIII. Materia vellem fortis meliore fuiſſes.

e. g. BENEDICTUS SPINOZA in ſeiner *Ethica ordine geometrico demonſtrata*, und BALTHASAR BECKER in ſeiner bezauberten Welt.

6.

IX. Inter ſerpentes aproſque, avidoſque leones
Jactor, & hæſuros cerno per oſſa canes.

Unter denen zwölff Verrichtungen, welche *Euryſtheus* dem *Herculi* aufgab, als er ſich nach *Argos* zu ihm wendete, waren auch dieſe: daß er das 50. köpffige *monſtrum*, die *Hydram Lern.* und den *Aprum Erymantheum* lebendig

dig fangen, ingleichen den Nemeäiſchen Löwen erle-
gen, und den *Cerberum* aus der Höllen holen muſte.
Weil nun alles dieſes der *Deianira,* ſeiner Gemahlin,
in Schlaff zuweilen vorgekommen war, ſo klagte ſie
in ihren Briefe an ihm: *Inter Serpentes &c.* Da es
aber auch, leider! ſelbſt unter denen Menſchen gifftige
und ſtechende Schlangen, wilde Schweine, reiſſende
Löwen, neidiſche und beiſſende Hunde, an allen Orten
giebt; ſo möchte wohl derjenige, welcher unter ſelbigen
leben muß, eben wie die *Deianira,* klagen: *Inter Ser-
pentes &c.*

7.

Nunc huc, nunc illuc, & utroque ſine ordine curro. X.

So ſchreibet die *Ariadne:* und ſo muß auch ein Schüler
ſagen, der heute dieſe, morgen andere, und übermor-
gen wieder andere Bücher in die Hände nimmt, unter
dieſen allen aber keines recht und hinaus lieſet. Denn
er denckt: *Variatio delectat.* SENECA aber denckt beſ-
ſer. Deſſen Gedancken und Worte ich einen ſolchen
unbeſtändigen Leſer aufs beſte recommendire. Denn
ſo ſchreibt er an den *Lucilium* ep. II. *Illud vide, ne iſta
lectio multorum auctorum & omnis generis voluminum,
habeat aliquid vagum & inſtabile. Certis ingeniis im-
morari & innutriri oportet, ſi velis aliquid trahere, quod
in animo fideliter ſedeat. Nusquam eſt, qui ubique eſt.
In peregrinatione vitam agentibus hoc evenit, ut multa
hoſpitia habeant, nullas amicitias. Idem accidat neceſſe
eſt iis, qui nullius ſe ingenio familiariter applicant, ſed
omnia curſim & properanter transmittunt. Non prodeſt
cibus, nec corpori accedit, qui ſtatim ſumptus emittitur.
Nihil æque ſanitatem impedit, quam remediorum crebra
mutatio. Non venit vulnus ad cicatricem, in quo medica-
menta tentantur. Non coaleſcit planta, quæ ſæpe trans-
fertur, nihil tam utile eſt, quod in tranſitu proſit. Dis-
trahit animum librorum multitudo. Itaque cum legere
non poſſis quantum habueris, ſat eſt habere quantum le-
gas. Sed modo, inquis, hunc librum evolvere volo, modo
illum. Faſtidientis ſtomachi eſt, multa deguſtare: quæ
ubi varia ſunt & diverſa, inquinant, non alunt. Proba-*

tos utique ſemper lege: & ſi quando ad alios divertere libuerit, ad priores redi.

8.

Hos tibi, qui ſuperant, oſtendo mœſta capillos:
Per lacrymas oro, quas tua facta movent.

Solte nicht eine betrübte Mutter ihren Sohn, der auf allerhand böſen Wegen gehet, auch ſo, wie *Ariadne* ihren *Theſeus*, bitten können, daß er die Laſter-Wege verlaſſen, und wieder zu GOtt gehen ſolle?

9.

XV. Lis eſt cum forma magna pudicitiæ.

JOH. FRANCISC. BUDDEUS Phil. Pr. P. I. c. II. Sect. III. §. XXXVIII. *Quando - ratione formoſitatis, aut deformitatis certi hominum mores conſtituuntur, ita hoc capiendum arbitror, quod occaſio certos affectus exercendi, & propenſionem quandam animo inducendi, illis hinc enaſcatur. Namque quod juvenes formoſi voluptates ſectari credantur, inde eſt, quod paſſim homines voluptatibus dediti eorum amicitiam ambiant. Accedit tamen quandoque temperamentum ſanguineum, quod non raro in hominibus formoſis prævalet.*

10.

XVI. An neſcis longas regibus eſſe manus?

Der Tod iſt ein rechter *Artaxerxes Longimanus*, ſeine Hand iſt länger, als die Hände derer Könige, weil er mit derſelben auch die Könige ſelbſt erlangen kan.

Pallida mors æquo pede pulſat pauperum tabernas
Regumque turres.

ſingt HORATIUS L. I. Carm. Od. IV. von ihm.

11.

XIX. Non bove mactato cœleſtia numina gaudent:
Sed quæ præſtanda eſt & ſine teſte fides.

v. H. GROTIUS L. IV. de verit. religionis Chriſt. §. 12. not. 1.

12. Ver-

12.

Verba ſuis fruſtra viribus orba tenes.

Sprich zu einem Grillenfänger. Denn Grillen ſind termini ohne ide, oder dabey man nichts dencken kan. Die Scholaſtici ſind derer ſo voll als der Hund voll Flöhe.

13.

Si mihi difficilis formam natura negavit,
Ingenio formæ damna rependo meæ.

Sappho, die berühmteſte Poetinne ihrer Zeit, von welcher das bekannte *Genus Sapphicum* den Nahmen hat, ſchreibt dieſes von ſich. conf. Herrn Eberts Vorrede zu den eröffneten Cabinet des gelehrten Frauenzimmers.

EX OVIDII NAS. L. I. ELEGIARUM ſ. AMORUM.

14.

Eleg. IV.

MUlta miſer timeo, quia feci multa proterve,
Exemplique metu torqueor ipſe mei.

Cic. *pro Roſcio Amer.*

Nolite putare, quemadmodum in fabulis ſæpenumero videtis, eos, qui aliquid impie ſcelerateque commiſerint, agitari & perterreri furiarum tædis ardentibus. Sua quemque fraus & ſuus terror maxime vexat: ſuum quemque ſcelus agitat, amentiaque afficit: ſuæ malæ cogitationes, conſcientiæque animi terrent. Hæ ſunt impiis aſſiduæ domeſticæque furiæ.

15.

IIX.

Cum voluit, toto glomerantur nubila cœlo
Cum voluit, puro fulget in orbe dies.

Ovid. ſchreibt alſo von einer alten Hexe, Nahmens *Dipſas*, und ſagt, daß ſie eine Wettermacherin wäre. Dieſes mag auch wohl *in ſenſu metaph.* alſo ſeyn; aber *in ſenſu proprio* iſt GOtt der HErr nur allein ein Wettermacher.

16.

Impia ſub dulci melle venena latent.

Schmeichler haben Honig im Munde, Galle im Hertzen.

In melle ſunt linguæ ſitæ veſtræ atque orationes lacteque: Corda felle ſunt lita atque acerbo aceto. Plaut. Truc. Act. I. Sc. 2. v. 76. 77.

Junge Gemüther leſen zuweilen Romänen, und finden in denenſelben mehr Honig, als Simſon in den Rachen des Löwens. Nun ſind zwar nicht alle Romänen zu verwerffen; v. Thomasius in freymüthigen Gedancken p. 654. aber von denen meiſten heißt es: *Impia ſub &c.*

Und was Ovid. L. III. de arte von ſich ſchreibet:

Nil niſi laſcivi per me diſcuntur amores.

daſſelbe müſte man auch über dieſe und jene Romäne ſchreiben.

17.

Paſcitur in vivis livor, poſt fata quieſcit:
Tunc ſuus ex merito quemque tuetur honor.

EX OVIDII NASONIS L. II. ELEGIARUM.

18.

Eleg. I. — -- Procul hinc, procul eſte ſeveri.

Dencken viele Schüler, wenn ſie von ihren *Præceptoribus* eines Laſters wegen beſtrafft werden. Warum?

Horrent admotas vulnera cruda manus.

wie unſer Ovid. L. I. Tr. eleg. 4. ſchreibet.

19.

II. Quærit aquas in aquis, & poma fugacia captat
Tantalus: Hoc illi garrula lingua dedit.

conf. *Metamorph.* L. IV. Fab. X. Homer. Odyſſ. λ. v. 544. ſeqq. Luciani *dial.* welcher den Titul *Menippus* und *Tantalus* führt.

20.

Stulte, quid eſt ſomnus, gelidæ niſi mortis imago? IX.

Alſo kanſt du täglich an deinen Tod gedencken, weil du täglich ſchläffſt. *Habes ſomnum, imaginem mortis, eamque quotidie induis, & dubitas, quin ipſa quoque mors tibi quotidie immineat.* Cic. L. I. Tuſc. Quæſt.

21.

Quid folia arboribus? pleno quid ſidera cœlo? X.
In freta collectas alta quid addis aquas?

EX OVIDII NASONIS L. III. ELEGIARUM ſ. AMORUM.

22.

CUi peccare licet, peccat minus: ipſa poteſtas
Semina nequitiæ languidiora facit.
Deſine (crede mihi) vitia irritare vetando:
Obſequio vinces aptius ipſe tuo.
Vidi ego nuper equum contra ſua frena tenacem,
Ore reluctanti fulminis ire modo.
Conſtitit, ut primum conceſſas ſentit habenas,
Frenaque in effuſas laxa jacere jubas.
Nitimur in vetitum ſemper, cupimusque negata:
Sic inter dictis imminet æger aquis.

In der Schule will ſich dieſes nicht allezeit practiciren laſſen. Am beſten werden *Præceptores* thun, wenn ſie mit allen Ernſt, und mit aller Sorgfalt dahin trachten, daß nicht allein der Verſtand, als auch der Wille ihrer Schüler, durch den kräfftigen Beyſtand des Heiligen Geiſtes, verbeſſert werden. Denn iſt der Wille nicht *emendirt*, ſo wird es allerdings heiſſen: *Nitimur in vetitum*, wenn gleich der Verſtand verbeſſert genug iſt.

23.

Curia pauperibus clauſa eſt; dat cenſus honorem. VII.

Wenn nur der Himmel denen Armen nicht verſchloſſen iſt. Hingegen heißt es von denen Reichen: Es iſt leichter, daß ein Kameel durch ein Nadel-Oehr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme.

EX OVIDII NAS. L. I. de ARTE AMANDI.

24.

ARte citæ veloque rates remoque reguntur.

Viele aber verwerffen e. g. die *Logicam artificialem*, und wollen ſich auf ihre natürliche *Logique*, oder *lumen naturæ*, welches ſie auch ihre **geſunde Vernunfft** nennen, wie der Bock auf die Hörner, verlaſſen, und wiſſen nicht, daß dieſe ihre Vernunfft eine krancke Vernunfft, und ihr *lumen naturæ* nur eine Kohle ſey, dabey man nicht gar zu viel ſehen kan. Die Decke Moſes hängt uns von Natur vor denen Augen; und über dieſes werden uns von Jugend auf, ſo viele Irrthümer und Vorurtheile von unſern Eltern, *Præceptoribus*, und andern beygebracht, daß dadurch das kleine Fünckgen des Verſtandes, wo nicht ausgelöſchet, doch in ein glimmendes Döchtlein verwandelt wird. *Natura*, ſchreibt CICERO L. III. Tuſc. Quæſt. *parvulos nobis dedit igniculos, quos celeriter malis moribus opinionibusque depravatis ſic reſtinguimus, ut nusquam naturæ lumen appareat. Simul atque editi in lucem & ſuſcepti ſumus, in omni continuo pravitate & in ſumma opinionum perverſitate verſamur, ut pene cum lacte nutricis errorem ſuxiſſe videamur. Cum vero parentibus redditi, deinde magiſtris traditi ſumus, tum ita variis imbuimur erroribus, ut vanitati veritas, & opinioni confirmatæ natura ipſa cedat. - - - Cum vero accedit eodem quaſi maximus quidam magiſter populus, atque omnis undique ad vitia conſentiens multitudo, tum plane inficiamur opinionum pravitate, à naturaque ipſa deſciſcimus.* Wenn ich dir alſo unter die Augen ſage, daß du mit deiner natürlichen Logique nicht gar zu groſſe Thaten thun werdeſt, ſo kanſt du mir,

um

um Ciceronis willen, deſto eher verzei-
hen.

25.

Elige cui dicas: Tu mihi ſola places.

Tu mihi ſola places ſpricht gleichſam ein Tugendhaffter zur Tugend; ein Irdiſch-geſinneter zur Eitelkeit; der Geitzhaltz zu ſeinem Kaſten; iedweder zu ſeiner Kunſt ꝛc.

26.

Ut redit, itque frequens longum formica per agmen,
Granifero ſolitum dum vehit ore cibum;
Aut ut apes ſaltusque ſuos, & olentia nactæ
Paſcua per flores & thyma ſumma volant:
Sic venit 1) in celebres cultiſſima fœmina ludos
Copia judicium 2) ſæpe morata meum eſt.

1) In vorhergehenden führet Ovid. die Urſache an, warum das Frauenzimmer zu Rom, die berühmten *ludos Circenſes*, welche Sil. Ital. L. XVI. beſchreibt, ſo fleißig beſuche, nemlich:

Spectatum veniunt, veniunt ſpectentur ut ipſæ.

2) Das Wort *judicium* wird ſonſt auch vor die Krafft des Verſtandes genommen, welche dem *ingenio* und der *memoriæ* entgegen geſetzet wird. Alſo möchte nun derjenige, welcher immer ein Buch nach dem andern geleſen, und aus denſelben ſieben und ſiebenzigerley ohne Beurtheilung in die *Memorie* geworffen hat, immer ſagen:

Copia judicium ſæpe morata meum eſt.

Denn dieſes iſt gewiß, daß eine groſſe und zumal unordentliche *lectur* das *Judicium*, in ſeiner Wirckung, gar ſehr hindere, und aufhalte.

27.

Vina parant animos, faciuntque coloribus aptos:
Cura fugit multo diluiturque mero.
Tunc veniunt riſus; tunc pauper cornua ſumit;
Tunc dolor & curæ rugaque frontis abit.
Tunc aperit mentes ævo rariſſima noſtro
Simplicitas, artes excutiente Deo.

28.

Nocte latent mendæ, vitioque ignoſcitur omni.

Aber GOtt ſiehet was im Finſtern geſchicht. Vor ihm iſt keine Nacht, ſondern lauter Tag.

29.

Non avis utiliter viſcatis effugit alis:
Non bene de laxis caſſibus exit aper;
Saucius arrepto piſcis retinetur ab hamo.

Laß dich ja nicht von den Teuffeln und der Welt verführen; es möchte dir ſonſt nur, wie dem Vogel auf der Leimſtange; wie dem wilden Schweine im Garne, und dem Fiſche an der Angel gehen.

30.

Forma viros neglecta decet - - -
Munditiæ placeant, fuſcentur corpora campo:
Sit bene conveniens & ſine labe toga.
Linguaque nec rigeat, careant rubigine dentes,
Nec vagus in laxa pes tibi pelle natet.
Nec male deformet rigidos tonſura capillos:
Sit coma, ſit docta barba reſecta manu.
Et nihil emineant, & ſint ſine ſordibus ungues,
Inque cava nullus ſtet tibi nare pilus.
Nec male odorati ſit triſtis anhelitus oris,
Nec lædat nares virque paterque gregis.
Cætera laſcivæ faciant concede puellæ.

Dieſes iſt ein Stückgen aus der angenehmen und nützlichen *doctrin de decoro*, welche auf Schulen fleißig muß tractiret werden: conf. Herrn Chriſtoph Auguſt Heumanns ſehr vernünfftige ORATION *de tribus Scholæ finibus*. Laß dir auch des Herrn von BELLEGARDS reflexions ſur le ridicule, *recommendi*ret ſeyn.

31.

- - Mille animos excipe mille modis.

Pecto-

Pectoribus mores tot sunt, quod in orbe figuræ,
Qui sapit * innumeris moribus aptus erit.

* Das ist: **Wer sich selbst und andere Leute wohl erkennet, sowohl nach den Kräfften des Verstandes, als Neigungen des Willens.** Gleichwie es nun allerdings wahr ist, was Ovid. schreibt; also solte und konte auch diese ebenfals sehr angenehme und nützliche Lehre gar wohl auf Schulen getrieben werden; weil dieselbe kein eintziger Gelehrter, ja, ich will sagen, kein Mensch in seinem Leben entrathen kan: Da im Gegentheil viele Dinge auf vielen Schulen, in vielen Stunden *ad nauseam usque inculci*ret werden, die theils *in spem futuræ oblivionis* gelernet werden, theils auch nicht alle brauchen können.

Dieses mag wohl die Ursache seyn, warum PETRONIUS schon zu seiner Zeit geklaget hat: *Adolescentes in scholis fiunt stultissimi, quia nihil ex iis, quæ in usu habemus, vel audiunt, vel vident, sed hoc tantum proficiunt, ut cum in forum venerint, putent se in alium terrarum orbem delatos.*

EX OVIDII NASONIS L. II. DE ARTE.

32.

NEc minor est virtus, quam quærere parta tueri.

Schüler müssen fleißig *repeti*ren.

33.

- - - Ego prævius ibo:
Sit tibi cura sequi: me duce tutus eris.

Spricht Christus zu einem ieden Christen. Du hast einen guten Führer, stehe auf und folge mir nach; wie du siehest, daß ich thue im Leben und Leiden, so thue du auch. Ich habe dir ein Fürbild gelassen, daß du nachfolgen sollst meinen Fußtapffen. Wilst du mein Jünger seyn, so nimm mein Creutz auf dich, und folge mir nach. So spricht auch ein treuer Præceptor zu seinen Schülern: *Ego prævius ibo,* und das spricht er nicht allein, sondern er thuts auch, und gehet seinen Schülern in Fleiß, in der Höfflichkeit, und in-

sonder-

ſonderheit in einen Tugendhafften Wandel für, und hütet ſich, daß er nicht dem alten Krebs in der Fabel gleich werde, welcher von ſeinem jungen Krebs verlangte, er ſolte nicht hinter ſich kriechen, da er doch ſelber hinter ſich kroch. Er weiß wohl, daß es wahr ſey, was JUVENALIS Sat. XIV. v. 31. 32. 33. ſchreibt:

- - - Velocius & citius nos
Corrumpunt vitiorum exempla domeſtica, magnis
Cum ſubeant animos autoribus.

Und v. 40. 41.

- - - Dociles imitandis
Turpibus, ac pravis omnes ſumus.

Daher ſchreibt er gleichſam aus eben dieſer Sat. über die Thür ſeiner Claſſe und Studier-Stube:

Nil dictu fœdum viſuque hæc limina tangat,
Intra quæ puer eſt. v. 44. 45.

Sonſt ſpricht der Schüler: Was will uns dieſer lehren was gut und recht iſt.

Fac ipſe quod jubes alios.

Er denckt, was er nicht ſagen darff.

Quæ culpare ſoles, ea tu ne feceris ipſe.
Turpe eſt doctori, cum culpa redarguit ipſum.

34.

- - - Nec, quo ſuſtineatur, habet.

Schreibt OVID. vom *Icaro*, da die Flügel weg waren. So heiſt es auch von einem armen Schüler und Studenten, welcher ſich wohl gerne in die Höhe ſchwingen wolte, auch könnte, wenn er nur Federn hätte.

Sine pennis volare haud facile.

35.

- - - Ut ameris, amabilis eſto.

Wer ſich in der Welt mit niemand vertragen kan, und immer wie *Horribilicriblifax* ausſiehet, der wird ſich wohl wenig Liebe von andern zu verſprechen haben.

36.

Ingenii dotes corporis adde bonis.

Forma

Forma bonum fragile eſt, quantumq; accedit ad annos
Fit minor, & ſpatio carpitur illa ſuo.
Nec ſemper violæ, nec ſemper lilia florent,
Et riget amiſſa ſpina relicta roſa.
Et tibi jam venient cani, formoſe, capilli:
Jam venient rugæ, quæ tibi corpus arent.
Jam molire animum qui duret, & adſtrue formam:
Solus ad extremos permanet ille rogos.
Nec levis ingenuas pectus coluiſſe per artes
Cura ſit, & linguas * edidiciſſe duas.

* Dieſe zwey Sprachen, nemlich die Lateiniſche und Griechiſche, müſſen auch auf Schulen mit Nachdruck getrieben werden. Weilen aber Sprachen überhaupt nur Schalen ſeyn, die Gelehrſamkeit aber der Kern iſt, ſo thun *Praeceptores* höchſt unrecht, wenn ſie nur immer eintzig und allein bey denen Schalen ſtehen bleiben, und der muntern und verſtändigen Jugend nicht auch etwas von dem Kern ſelbſt zu koſten geben. v. Hr. Heumanns angeführte Oration. Daß aber Sprachen nur Schalen ſeyn, haben ſchon viele Gelehrte erkannt. Einen eintzigen anzuführen, ſo ſchreibt der grundgelehrte BRIANUS WALTONUS in Apparat. Bibl. prol. 1. §. 24. alſo: *Antequam finem huic diſſertationi imponam, ſciolorum quorundam ſupercilio occurrendum eſt: qui in omnibus ſcientiis & diſciplinis plane infantes, ſi forte linguarum cognitionem umbraticam adepti ſunt, elati & tumidi omnes alios ipſis longe doctiores, & in rerum ſcientia ſuperiores ſpernunt & contemnunt, quaſi ipſi ſoli docti eſſent, reliqui volitarent ſicut umbra. At ſciendum eſt, linguarum peritiam januam quidem eſſe ad rerum peritiam adipiſcendam: at rerum ipſam cognitionem illud eſſe, quod viros vere doctos reddit:* (linguæ enim putamina ſunt, nucleus vero eſt ipſa rerum cognitio:) *nec linguas propter ſe, ſed propter aliud addiſcimus: qui vero in linguis hærent, ſimiles ſunt iis, qui in porticu ſubſiſtunt, in domum non intrant, neque ejus penetralia vident. Unde inter ſciolos, Grammaticos, vel Criticos numerari poſſunt, in doctorum albo poni vix merentur.*

37. Aſpe-

37.

Aſperitas odium ſævaque bella movet.
Odimus accipitrem, quia vivit ſemper in armis:
Et pavidum ſolitos in pecus ire lupos.

Die ſo genannten *Renomiſten* auf *Univerſitaten* müſſen dieſes mercken.

38.

Cede repugnanti: cedendo victor abibis:
Fac modo, quas partes illa jubebit, agas.
Arguet, arguito: quicquid probat illa, probato.
Quod dicit, dicas: quod negat illa, neges.
Riſerit, arride: ſi flerit, flere memento:
Imponat leges vultibus illa tuis.

In Dingen, die weder wider GOtt noch den unſchuldigen Nechſten lauffen, kan dieſes nicht allein ein Mann bey ſeiner Frau, ſondern auch ein ieder anderer Menſche, bey denjenigen *practici*ren, deſſen Gunſt er erlangen und behalten will. Und wenn SIMO ap. Ter. Adr. Act. I. Sc. I. v. 35. ſeqq. von dem PAMPHILO ſagt:

Sic vita erat: facile omnes perferre ac pati:
Cum quibus erat cumque una, iis ſeſe dedere,
Eorum obſequi ſtudiis, adverſus nemini,
Nunquam præponens ſe aliis, ita facillime
Sine invidia invenias laudem & amicos pares.

So antwortet SOSIA gar recht:

Sapienter vitam inſtituit. Namque hoc tempore
Obſequium amicos veritas odium parit.

Denn die meiſten Menſchen haben den Narren an ihnen ſelbſt gefreſſen. Alſo glauben ſie, es wäre alles recht, was ſie reden und thun. Folglich können ſie nicht leiden, daß man ihre Reden und *actiones* tadelt. Wer nun ihre Gunſt erlangen will, der muß ſich ihnen *conformi*ren, und ihre Sprache und Geberden annehmen. Sonſt bringet er ſich bey ihnen in Verdacht, als wolle er heimlich einen Tadler abgeben, und hernach muß er leiden, wenn ſie zu ihm ſagen: dein Leben reimet ſich nicht mit den unſrigen. Wir wiſſen nicht, ob wir bey dir verrathen oder verkaufft ſeyn.

seyn. Hebe dich weg von uns, du bist uns ärgerlich.

39.

Este procul lites & amaræ prælia linguæ.

Das gehöret vor die *Advocaten* und *Opponenten*.

40.

Blanditias molles, auresque juvantia verba
Affer.

Diejenige Predigten hört der natürliche und delicate Mensch gerne, da Milch und Honig innen fließt.
Blanditias molles, auresque juvantia verba Affer. Mache mir ein Essen, wie ich es gerne habe, spricht er gleichsam zu seinen Prediger. Sanffte, ja fein sanffte. So soll mein Hertz voll Lachens, und mein Mund voll Rühmens seyn. Aber ein gewissenhaffter Prediger wird doch deßwegen nicht immer sanffte predigen, Milch und Honig im Munde führen. Wenn er den Stab Sanffte in der einen Hand hat, so legt er den Stab Wehe aus der andern nicht weg. Er hat, wie die Obrigkeit, *manum amplectentem*, aber auch *manum plectentem*. Er ist ein LACTANTIUS, aber auch ein MALLEUS IMPIORUM, wie HILARIUS ein *malleus Arrianorum*. Seine Gerüchte, die er auffsetzet, sind süsse, aber auch sauer. Wenn gleich der Gottlose von den letzteren sagt: **Meiner Seelen eckelt vor dieser losen Speise.**

41.

Aurea sunt vere nunc secula: plurimus auro
Venit honos: auro conciliatur amor.
Ipse licet venias Musis comitatus, Homere:
Si nihil attuleris, ibis, Homere, foras.

Gold und Geld
Ist die Losung in der Welt.

Warum? weil man in der Welt, oder bey denen Menschen in der Welt, durch Gold und Geld alles ausrichten kan. Denn die Menschen sind entweder Geizige, oder Hochmüthige, oder Wollüstige. Der Geizige macht das

Geld

Geld und andere Dinge, die ein *pretium* haben, zu seinen letzten Endzweck, und spricht zum Goldklumpen: Du bist mein Gott. Durch Geld kan der Hochmüthige zu Ehren-Stellen gelangen, und bey denenselben ohne Geld keinen Staat führen. So braucht auch der Wollüstige Geld, wenn er anders, wie Esau, eine fette Wohnung auf Erden haben, und alle Tage herrlich und in Freuden leben will. Weil man nun in der Welt durch Menschen alles ausrichten muß: Die Menschen aber entweder Geitzige, oder Hochmüthige, oder Wollüstige sind, welche das Geld alle nöthig haben; und unter denenselben die meisten ihre *passiones* nicht beherrschen, sondern sich von denenselben beherrschen lassen: so ist es kein Wunder, daß Gold und Geld die Losung in der Welt ist, und daß man durch dasselbe alles ausrichten kan. Dahero mag nun wohl Herr **Johann Hübner**, mein werthester Præceptor, gar recht gereimet haben:

> **Auf den Sack kommt alles an.**
> **Wer denselben weiß zu füllen,**
> **Dem geht es nach Wunsch und Willen,**
> **Denn der Geld-Sack macht den Mann.**

Ja, wenn der Herr von Lohenstein von den Adel sagt: Der Adel ist eine **Nulle**, wenn die Ziffer der Tugend dabey stehet, gilt sie viel, wenn sie alleine stehet, nichts. vid. **Grosser Herren Reden** P. IV. p. 615. So will ich gleichfals sagen: Tugend und Gelehrsamkeit sind **Nullen**, wenn die Ziffer des Goldes dabey stehet, gelten sie viel, wenn sie aber alleine stehen, nichts. Wer diesen Stater, wie jener Fisch, im Munde hat, der ist ein rechter Chrysostomus, und beweglicher Redner, der beste Advocat. Denn von seinen Golde kan er besser als Hor. L. I. Ep. 16. von den Jure sagen:

Hoc multæ magnæque secantur judice lites.

Der beste Medicus; denn mit dieser **Gold-***Tinctur* kan er machen, daß die Sehenden blind, und Blinden sehend; die Hörenden taub, und Tauben hörend; die Redenden stumm, und Stummen redend; die Gehenden lahm, und Lahmen gehend werden. Kurtz, Petronius Arbiter hat recht:

Quic-

Quisquis habet nummos, ſecura naviget aura
Fortunamque ſuo temperet arbitrio.
Uxorem ducat Danaën, ipſumque licebit
Acriſium jubeat credere, quod Danaën.
Carmina componat, declamet, concrepet omnes
Et peragat cauſas, ſitque Catone prior.
Juriſconſultus paret, non paret, habeto,
Atque eſto quicquid Servius & Labeo.
Multa loquor: quidvis nummis præſentibus opta,
Et veniet: clauſum poſſidet arca Jovem.

42.

Naſcitur exiguus, ſed opes acquirit eundo,
Quaque venit multas accipit amnis aquas.

Dieſes iſt ein ſchönes Bild eines gelahrten Mannes. Denn auch von dieſem heißt es: *Naſcitur exiguus;* ja er kan mit Recht, wie jener Abt, DIONYSIUS in VI. Sec. (welchem wir die gemeine Zeit-Rechnung zu dancken haben,) *Exiguus*, oder *Parvus*, genennet werden. Er weiß nichts, und kan nichts. In ſeinem Kopffe ſiehet es anfänglich nicht anders aus, als wie in einer noch unbeſchriebenen Taffel; wie auf der neuerſchaffnen Erde, wüſte und leer.

Sed opes acquirit eundo &c.

Wenn er in der Schule aus einer Claſſe in die andere kommt, und hernach auf *Univerſitæ*ten fleißig hört, lieſt und ſelbſt *medit*irt; zumahl, wenn es von ihm heißt, was CURT. L. III. c. 4. §. 4. von dem Fluß Cydno ſchreibt: *Non torrentes incurrunt, qui placide manantis alveum turbant.* d. i. Wenn er das Glück hat ſolche Männer zu hören, die ihn nicht Irrthümer, Vorurtheile und Wind beybringen; nicht mit Dingen auffhalten, *quæ erant dediſcenda, ſi ſcires*, wie SEN. ep. 88. von denen Frägelgen derer *Grammaticorum* ſchreibt; nicht zu *Sophiſmatibus* anführen, *quibus quisquis ſe tradidit, quæſtiunculas quidem vafras nectit, cæterum ad vitam nihil proficit*, wie ebenfals SENEC. ep. LXI. redet: ſondern, die ſelbſt von denen meiſten Irrthümern und Vorurtheilen befreyet ſind; eine judicieuſe Erkänntniß nöthiger und nützlicher Dinge beſitzen, mit derſelben nicht hinter dem Berge halten, und Herren über ihre *Affe-*

cken seyn. Hat er nun von diesen viel richtige *Principia*, heilsame Wahrheiten, und andere brauchbare Dinge eingesogen, wie etwan von jenen Flusse in den Nordl. Theile *America*, *St. Laurentii* gesaget wird, daß er 2000. Flüsse in sich nehme; so bleibt er deßwegen nicht gleich stille stehen; vielweniger gehet er gar zurücke, wie vor einigen Jahren der Rohne Fluß, einen gantzen Tag in die See zurücke gieng, sondern er denckt: *Plus ultra*, und vermehret seine Wissenschafft, entweder in fremden Ländern, oder auch zu Hause, mit *repetir*en, lesen, *medit*iren, und sonderlich durch eine tägliche Erfahrung. Wird er endlich zu einen Amte gezogen, so ist er zwar dem Flusse *Marsyas* gleich, von welchen CURT. L. III. c. 1. §. 3. schreibt: *Circumjectos rigat campos*, d. i. er dienet auch andern Leuten mit der Gabe, die er empfangen hat; unterläßt aber keines weges seine Erkäntniß in göttlichen und menschlichen Dingen zu vermehren. Und dieses thut er die gantzen sechs Tage seines Lebens, biß ihn endlich der Tod den siebenden Tag, wie der Winter die Flüsse, stehend und unbeweglich machet.

43.

Luxuriant animi rebus plerumque secundis:
Nec facile est æqua commoda mente pati.

PLIN. L. VII. ep. 26. *Optimi sumus, dum infirmi sumus. Quem enim infirmum aut avaritia, aut libido sollicitat? Non amoribus servit, non appetit honores, opes negligit, & quantum cunque, ut relicturus, satis habet. Tunc Deos, tunc hominem esse se meminit, invidet nemini, neminem miratur, neminem despicit, ac ne sermonibus quidem malignis, aut attendit, aut alitur.*

Denn der Wille des Menschen ist ein *facultas boniformis*, und zwar *necessaria*; d. i. er hat keine Freyheit, sondern liebet nothwendig dasjenige, was der Verstand als ein *bonum* erkennet; Wenn nun dieser nicht weiß, *quid distent æra lupinis* d. i. wenn er noch nicht recht *emendir*et ist, und also nicht weiß die wahren Güter von denen schein- und falschen zu unterscheiden; so geschiehet es gar offte, daß er diese vor jene ergreifft, und vor wahre Güter erkennet;

folg-

folglich wird auch der Wille dieſelben lieben müſſen. Ja weil auch die Schein-Güter, wenn ſie da ſeyn, den Menſchen ſehr lebhafft *affici*ren, ſo wird auch der Verſtand darinnen immer mehr und mehr beſtärckt, daß er dieſelben vor wahrhafftige Güther hält, und folglich wird auch der Wille in ſeiner Liebe gegen dieſelben gar leichte *excedi*ren. Wenn wir aber die Ruthe kriegen, d. i. wenn GOtt uns allerhand Creutze zuſchickt, e. g. Wir kommen um Ehre und Anſehen; um Haab und Gut; es wird uns eine Seule weggenommen, worauf wir uns haben ſtützen können; wir werden auf das Siech-Bette geworffen, daß wir winſeln müſſen, wie ein Kranich, und girren wie eine Taube; GOtt ſaugt uns dürre dürre aus, daß wir alſo die bißhero geliebten *bona apparentia* nicht mehr genieſſen können; ſo wachet der Verſtand wieder auf, und erkennet, daß diejenigen Dinge, die er vor wahrhafftige *bona* gehalten hat, nur Schein-Güther müſſen geweſen ſeyn, weil ſie unbeſtändig, und nicht zu allen Zeiten können genoſſen werden. Mithin wird auch der Wille nach und nach einen Eckel vor dieſelben bekommen, und dieſelben ſeiner Liebe nicht wieder würdig ſchätzen. Durch dieſe obſervation wird ſowohl *Ovidii* als *Plinii* Worten, oder vielmehr der Sachen ſelbſt ein Licht können angezündet werden.

44.

Littore quot conchæ: tot ſunt in amore dolores:
Quæ patimur, multo ſpicula felle madent.

Ter. Eun. A. I. Sc. I. v. 14. ſpricht Parmeno zum Phædria:
In amore hæc omnia inſunt vitia: injuriæ,
Suſpiciones, inimicitiæ, induciæ,
Bellum, pax rurſum. Incerta hæc ſi tu poſtules
Ratione certa facere; nihilo plus agas,
Quam ſi des operam, ut cum ratione inſanias.

45.

Dum vires annique ſinunt, tolerate labores:
Jam veniet tacito curva ſenecta pede.

46.

Solus & artifices qui facit, uſus adeſt.

47.

Venturæ memores jam nunc eſtote ſenectæ;
Sic nullum vobis tempus abibit iners.
- - Eunt anni more fluentis aquæ.
Nec quæ præteriit, rurſum revocabitur unda:
Nec, quæ præteriit, hora redire poteſt.
Utendum eſt ætate; cito pede labitur ætas:
Nec bona tam ſequitur, quam bona prima fuit.

SEN. de Vi. br. c. 8.
Nemo reſtituet annos, nemo
Iterum te tibi reddet, ibit,
Quæ cœpit ætas nec curſum
Suum revocabit aut ſupprimet.

48.

Priſca juvent alios: ego me nunc denique natum
Gratulor: hæc ætas moribus apta meis.

Ein Weiſer verwirfft das Alte nicht deßwegen, weil es alt, ſondern weil es entweder auſſer der Mode, oder weil es falſch, und nichts nütze iſt. Findet er aber etwas bey denen Alten, deſſen er ſich bey der neuen und vernünfftigen Welt nicht ſchämen darff, ſo iſt ihm das Alte ſo lieb als das neue. Er denckt und ſpricht gleichſam:

Non ego ſum veterum, non aſſecla, Amice, novorum,
Seu vetus eſt, verum diligo, ſive novum.

OWENUS L. VIII. epigr. 47.

49.

Tunc ſumus incauti, ſtudioque aperimur in ipſo,
Nudaque per luſus pectora noſtra patent.
Ira ſubit deforme malum, lucrique cupido,
Jurgiaque & rixæ, ſollicitusque dolor.
Crimina dicuntur: reſonat clamoribus æther,
Invocat iratos & ſibi quisque deos.
Nulla fides tabulis - - - -
Et lacrymis vidi ſæpe madere genas.

50. - -

50.

Semper tibi pendeat hamus.
Quo minime credis gurgite, piscis erit.

Das ist des Teuffels sein Fürsatz, dessen Freude es ist, wenn er einen Menschen fangen kan; fängt auch hier und da einen, den die Welt für fromm ansiehet; die Juden *practiciren* dieses auch; denn sie schreyen iedweden an: **Hat der Herr nicht was zu schachern.**

51.

Pertinet ad faciem rabidos compescere mores
Sæpe tacens odii semina vultus habet.

Der Herr von Lohenstein sagt in der Lob-Rede, die er bey dem Leich-Begängniß des **Herrn von Hoffmannswaldau** gehalten: Etliche Menschen bringen das Mahl der,, Verdrießlichkeit mit auf die Welt, wie Tieger Flecken,, Wermuth die Bitterkeit, und Schleen ihre Säure. Sie,, vermählen sich mit eitel Galle; daß sie auch mit ihren,, liebkosen beschwerlich sind.,,

52.

Est Deus in nobis, sunt & commercia cœli:
Sedibus æthereis spiritus ille venit.

L. III. de Ponto. eleg. V. schreibt Ovid.

Ista Dei vox est: Deus est in pectore nostro;
Hoc duce prædico, vaticinorque Deo.

Und Lib. IV. el. II.

Impetus ille sacer, qui vatum pectora nutrit.

Da verstehet er allezeit den *Furorem Poëticum*, wovon FELLER, KORTHOLD, MORHOFF und andere mehr geschrieben haben. conf THOMAS. in **Monats-Gesprächen** 1688. Nov. p. 593. seqq.

53.

Tunc bene fortis equus reserato carcere currit,
Cum quos prætereat, quosque sequatur habet.

Von *Carceribus* v. die neue Acerram Philol. 2. Band.

54.

Munera (crede mihi) placant hominesque Deosque:
Placatur donis Jupiter ipse datis.

EX OVIDII NAS. L. I. de REMEDIO AMORIS.

55.

UNa manus vobis vulnus opemque ferat.
GOtt kan schlagen und heilen.

56.

Terra salutiferas herbas, eademque nocentes
Nutrit: & urticæ proxima sæpe rosa est.

So siehet es in der Kirche und Schule, auch in manchem Buche aus.

57.

Vulnus Achilleo, quæ quondam fecerit hosti,
Vulneris auxilium Pelias hasta tulit.

Das kan das Gesetze nicht, was der Spieß des ACHILLES, eines Sohnes des PELEI konte. Es macht zwar wohl Wunden, kan aber dieselben nicht heilen.

58.

Utile propositum est, sævas extinguere flammas:
Nec servum vitiis pectus habere suum.

Denn Christus hat uns erlöset, daß wir ihm dienen sollen, und nicht unsern Begierden. Sind diese schon zur hellen Flammen geworden, so wird es zwar etwas schwer seyn, dieselbe auszulöschen; Aber Paulus sagt: Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus. Christus muß es allerdings thun, sonst sind alle Mittel, die Ovid. in diesem Buche *recommendir*et, zwar gut, aber nicht zulänglich.

59.

Quale sit id quod amas, celeri circumspice mente:
Et tua læsuro subtrahe colla jugo.

Prin-

Principiis obſta: ſero medicina paratur,
Dum mala per longas invaluere moras.
Sed propera: nec te venturas differ in horas:
Qui non eſt hodie, cras minus aptus erit.

SENEC. L. I. c. 8. de ira hat gleiche Gedancken: *Optimum eſt primum irritamentum iræ protinus ſpernere, ipſisque repugnare ſeminibus, & dare operam, ne incidamus in iram. Nam ſi cœperit ferre transverſos, difficilis ad ſalutem recurſus eſt. Quoniam nihil rationis, ubi ſemel affectus inductus eſt, jusque illi aliquod voluntate noſtra datum eſt.* - - *In primis finibus hoſtis arcendus eſt. Nam cum intravit, & portis ſe intulit, modum a captivis non accipit. Neque enim ſepoſitus eſt animus, & extrinſecus ſpeculatur affectus, ut illos non patiatur ultra quam oportet procedere, ſed in affectum ipſum mutatur.* So muß man ſich bey allen Affecten, aber durch Beyſtand des Heiligen Geiſtes, verhalten. Denn es bleibt dabey, ohne Chriſto und ſeinen guten Geiſt, können wir dieſes nicht bewerckſtelligen.

60.

Dum furor incurſu eſt, currenti cede furori,
Difficiles aditus impetus omnis habet.
Stultus, ab obliquo qui cum diſcedere poſſit,
Pugnat in adverſas ire natator aquas.
Impatiens animus, nec adhuc tractabilis arte,
Reſpuit, atque odio verba monentis habet:
Aggrediar melius tum, cum ſua vulnera tangi
Jam ſinit: & veris vocibus aptus erit.

Dieſe güldenen Worte mögen ſich inſonderheit diejenigen *recommendi*ret ſeyn laſſen, welche Hoffmeiſter bey jungen Leuten auf Univerſitæten abgeben.

61.

Otia ſi tollas, periere Cupidinis arcus:
Contemtæque jacent & ſine luce faces.
Quam platanus rivo gaudet, quam populus unda,
Et quam limoſa canna paluſtris humo:

Tam Venus otia amat. Finem qui quæris amori,
Cedit amor rebus: res age: tutus eris.
Quæritur, Ægiſthus quare ſit factus adulter:
In promtu cauſa eſt, deſidioſus erat.

EX OVIDII NAS. L. II. de REMEDIO AMORIS.

62.

PArva necat morſu ſpacioſum vipera taurum,
A cane non magno ſæpe tenetur aper.

CURT. L. VII. c. 8. *Leo quoque aliquando minimarum avium pabulum fuit, & ferrum rubigo conſumit. Nihil tam firmum eſt, cui periculum non ſit etiam ab invalido.* SEN. ep. CV. *Nulli non ad nocendum ſatis virium eſt.*

63.

Tu tantum numero pugna: præceptaque in unum
Contrahe: de multis grandis acervus erit.

Wer ſich mit Leuten in *Controvers* einläſſet, die an den *Præjud. auctoritatis laboriren*, dem gebe ich dieſe Regel: *Tu tantum numero pugna*, nemlich *numero auctorum*, oder *teſtimoniorum*. Denn mit *argumentis ex ipſa rei natura petitis* wird er wider dieſelben nicht viel ausrichten. Wenn er aber viel *magna nomina* anführen, und ſagen kan: der und der groſſe Theologus, JCtus, Philoſophus hat eben dieſes *ſtatuiret*; ſo wird er ihren Beyfall viel eher erhalten. Haſt du mit einen geitzigen Richter zu thun, und wilſt deine Sache bald erhalten; Ich will dir einen guten Rath geben: *Tu tantum numero pugna numeratæ pecuniæ.* Was gilts, er wird ſagen: *Quis tot armatis poterit reſiſtere?* Auch der Teuffel bringt, in ſeiner Schule, einen iedweden ſeiner *Auditorum* dieſe Regel bey: *Tu tantum numero pugna.* Liebſt du mich, die Welt und dich höher als GOtt; Haſt du Paucken, Harffen und Pfeiffen in deinen Wolleben; iſt deine Zunge, wie Iſmaels Hand, wider iederman; ſteheſt du früh auf, des Sauffens dich zu befleißigen, und ſitzeſt biß in die ſpäte Nacht, daß dich der Wein

erhitze;

erhitze; Redeſt du falſches Zeugniß wider deinen Nechſten, und bevortheileſt denſelben in Handel und Wandel; kurtz, iſt dein gantzes Leben ein umgekehrtes zehen Geboth, und du wirſt deßwegen zur Rede geſetzet, ſo fürchte dich nur nicht: *Tu tantum numero pugna.* Sprich, haben es doch ſo viele vor mir eben alſo gemacht; machen es doch ſo viele noch ietzo wie ich; ich bin ja der erſte nicht, der ſo lebt. Was ſo viele thun, wird ja nicht unrecht ſeyn. O elender Menſch! verlaß dich nicht ſo ſehr auf dein angeführtes argument, du ſtützeſt dich auf einen Rohrſtab, der leichtlich zerbricht. Höre doch nur an, wie der treffliche *Philoſophus* unter denen Heyden, SEN. de vita beat. c. I. ſo nachdrücklich wider dich geſchrieben hat: *Nihil magis præſtandum eſt, quam ne pecorum ritu ſequamur antecedentium gregem, pergentes, non qua eundum eſt, ſed qua itur. Atqui nulla res nos majoribus malis implicat, quam quod ad rumorem componimur, optima rati ea, quæ magno aſſenſu recepta ſunt, quorumque exempla nobis multa ſunt; nec ad rationem, ſed ad ſimilitudinem vivimus. Inde tanta coacervatio aliorum ſupra alios ruentium. Quod in ſtrage hominum magna venit, cum ipſe ſe populus premit, nemo ita cadit, ut non alium in ſe attrahat. Primi exitio ſequentibus ſunt; hoc in omni vita accidere videas licet. Nemo ſibi tantum errat, ſed aliis erroris cauſa & autor eſt. Nocet enim applicari antecedentibus, & tum unus quisque mavult credere, quam judicare, nunquam de vita judicatur, ſemper creditur, verſatque nos & præcipitat traditus per manus error, alieniſque perimus exemplis.* Und c. II. *Argumentum peſſimi turba eſt. Quæramus quid optime factum ſit, non quid uſitatiſſimum: & quid nos in poſſeſſione felicitatis æternæ conſtituat, non quid vulgo, veritatis peſſimo interpreti, probatum ſit* &c. Schäme dich alſo mit deinem numero zu ſtreiten, und hüte dich, daß du dein elendes *argument* nicht mehr vorbringeſt.

64.

- - Careant tua verba querelis,
Et nulla in vultu ſigna dolentis habe.

Denn es iſt contra decorum, wann man immer Klage-Lieder ſingt, und wie eine Weheklage ausſiehet.

65.

- - Loca ſola nocent: loca ſola caveto.

Loca ſola nocent. Wenn ein wollüſtiger Solus, und eine wolluͤſtige Sola ſich in denenſelben befinden, und bey beyden ſo wohl das *poſſe*, als auch das *velle* da iſt. *Loca ſola caveto*, wenn du dich von Narren abzuſondern gedenckeſt, weil du deinen Narren, den du von Natur im Buſen traͤgſt, nur deſto mehr fuͤttern wirſt. *Crates, cum vidiſſet adoleſcentulum ſecreto ambulantem, interrogavit, quid illuc ſolus faceret; Mecum, inquit, loquor. Cui Crates: cave, inquit, rogo, & diligenter attende, ne cum homine malo loquaris.* Sen. ep. X. *Loca ſola caveto*, wenn du ohne dem ſchon Boͤſes im Sinne haſt, und mit dieſen oder jenen Ungluͤck, ſo wohl wider dich, als deinen Nechſten, ſchwanger geheſt; ingleichen wenn du traurig biſt uͤber Mangel und Abgang der Nahrung, zeitlicher Ehre und Gemaͤchlichkeit ꝛc. *Lugentem timentemque cuſtodire ſolemus, ne ſolitudine maleutatur. Nemo eſt ex imprudentibus, qui relinqui ſibi debeat. Tunc mala conſilia agitant: tunc aut aliis, aut ipſi futura pericula ſtruunt: tunc cupiditates improbas ordinant: tunc quicquid aut metu, aut pudore celabat, expromit: tunc audaciam acuit, libidinem irritat, iracundiam inſtigat.* wie Senec. l. c. ſchreibt. conſ. Thomas. Prudent. conſultator. c. V. §. 1. ſeqq. Im Gegentheil ſind die *loca ſola* gut, wenn man mit GOtt im Gebet redet; wenn man *meditiret*, in ſich ſelbſt gehet, ſeine *actiones* unterſuchet, u. ſ. w.

66.

Meliore fide paulatim extinguitur ignis
Quam ſubito: lente deſine, tutus eris.

Mit Dingen, die man ſich angewoͤhnet hat, muß man alſo umgehen. Wer in der Welt gantz erſoffen geweſen iſt, der kan nicht auf einmahl gantz und gar davon abgezogen werden.

67.

Ut pene extinctum cinerem ſi ſulphure tangas,
Vivet, & ex minimo maximus ignis erit:

Sic

Sic, nisi vitaris quicquid revocabit amorem,
Flamma redardescet, quæ modo nulla fuit.

68.

Tu loca, quæ nimium grata fuere, cave.
Hæc tibi sint Syrtes, hæc Acroceraunia vita:
Hic vomit epotas dira Charybdis aquas.

Syrtes waren zwey gefährliche Gegenden in dem Africanischen Meere, welche ihren Nahmen ἀπὸ τȢ σύρειν, **ziehen**, haben, weil sie die Schiffe, die in ihre Gegend kamen, gleichsam an sich zogen.

Acroceraunia sind ein hohes Gebürge in Epiro, welches sich mitten im Lande anfängt, und biß an die See erstreckt; Es hat den Nahmen von ἄκρον, **hoch**, und κεραυνὸς, **der Donner**, weil dieser sehr offt, wegen der Höhe, in selbiges einzuschlagen pflegt. Hor. L. I. Od. 3. nennet es *infames scopulos*. Luc. L. V. v. 657. *Scopulosa ceraunia.* Liv. XXXI. c. 31. *infames frigoribus alpes.*

Charybdis war eine gefräßige Weibes-Person, welche, da sie dem *Herculi* etliche von des *Geryonis* Rindern entführte, und gefressen hatte, von dem *Jupiter* mit dem Donner in das *Fretum Siculum* geschlagen wurde, woselbst sie auch ihre gefräßige Art behalten hat, und alles an sich ziehet, was ihr nur so nahe kömmt, aber auch, was sie verschlungen hat, wieder von sich giebt.

69.

Nutritur vento, vento restinguitur ignis:
Lenis alit flammas, grandior aura necat.

EX OVIDII NASONIS L. I. de PONTO.

70.

SÆpe levant pœnis, ereptaque lumina reddunt, Eleg.
Cum bene peccati pœnituisse vident.
Pœnitet, o si quid miserorum creditur ulli,
Pœnitet, & facto torqueor ipse meo.

Durch

Durch die Buſſe kan der durch die Sünden derer Menſchen beleidigte gerechte GOtt verſöhnet, und auch nicht verſöhnet werden. Denn wenn Buſſe thun, ſo viel heißt, als ſeine Sünden, wodurch man GOtt beleidiget hat, durch den kräfftigen Beyſtand des Heiligen Geiſtes aus den offenbahrten Geſetz Gottes erkennen, dieſelben bereuen, und einen hertzlichen Abſcheu davor haben; die in dem Evangelio angebotenen Verheiſſungen, von der gnädigen Vergebung der Sünden, in wahren Glauben ergreiffen, ſein Vertrauen gantz und gar auf das Verdienſt JEſU Chriſti ſetzen, mit denſelben ſich aufrichten, und einen feſten Fürſatz faſſen, ein gantz anderes Leben ins künfftige zu führen; (**welchen** *concept* **wir Chriſten von der Buſſe haben,**) ſo iſt allerdings kein Zweiffel, daß dadurch der beleidigte GOtt verſöhnet werde. Wenn aber Buſſe thun weiter nichts heißt, als ſeine Sünden, womit man GOtt beleidiget hat, bereuen, und wünſchen, daß man dieſelben nicht gethan hätte, (**welchen Begriff** Ovid. **nebſt andern heydniſchen Scribenten hat,**) ſo iſt abermahls offenbahr, daß durch die Buſſe, in dieſem Verſtande, der durch die Sünden derer Menſchen beleidigte GOtt, nicht könne verſöhnet werden. Denn, da die Sünden, wodurch GOtt beleidiget wird, *ex genere actionum moralium* ſeyn; die *actiones morales* aber ein *jus cujusdam tertii concern*iren, welchen ein Genüge geſchehen muß, wenn derſelbe ſoll verſöhnet werden; durch die Buſſe aber in dieſem Verſtande, dem *juri tertii*, h. l. *Dei*, kein Genüge geſchiehet; ſo iſt allerdings ausgemacht, daß durch ſolche Buſſe, der beleidigte GOtt, nicht könne verſöhnet werden. Wenn du nun, als ein Chriſte, mit deinem *Concepte*, den du von der Buſſe haſt, entweder über dieſe Worte des Ovidii, oder einen andern *profan-Autorem*, kömmſt, darinnen von der *pœnitentia* geredet wird; ſo muſt du nicht meynen, als ob alle diejenigen *ideen*, die in deinen Worte *pœnitentia* ſtecken, nothwendig auch in dieſen liegen müſſen; denn da würdeſt du dich gewaltig betrügen, und nicht weniger *proſtitui*ren, wenn du dergleichen Stellen, nach deiner Ellen, die du im Kopffe haſt, abmeſſen und erklären wolteſt. Mercke dieſes auch bey andern Wörtern und *Sententiis*, die in der heiligen

Schrifft stehen, und in denen *profan-Scribenten* gleich- fals sehr häuffig vorkommen; und laß dich hierinne vom *Clerico*, so wohl in seiner *Philosophia rationali*, Cap. *de ideis relativis*, als auch in seiner vortrefflichen *Critica Sacra*, weiter *informi*ren.

71.

Roditur ut scabra positum rubigine ferrum,
Conditus ut tineæ carpitur ore liber:
Sic mea perpetuo curarum pectora morsus,
Fine quibus nullo conficiantur, habent.

So winselt OVIDIUS auf der Insul, wohin er vom AUGUSTO war *relegi*ret worden. Wundere dich aber nicht, mein lieber Leser, wenn du in seinen Büchern *de Ponto* und *Tristium* so viel Klage-Lieder antriffst. Seine herrschende *Passion* war die Wollust. Wollüstige schwellen auf, wie die Leber des PROMETHEUS, so lange es ihnen wohl gehet, und fallen zusammen wie eine Blase, der der Wind entgangen ist, wenn es ihnen übel gehet. Da wissen sie aus einer Mücke einen Elephanten, und aus einen iedweden Sandkörngen ein grosses Schweitzer-Gebürge zu machen. So lange der Himmel voller Geigen hänget, hängen sie ihre Harffen nicht an die Weiden, sehen auch nicht nach denen Bergen, von welchen uns Hülffe kommt. Sehen sie gleich einen armen Lazarum und Irum vor ihren Thüren liegen; hören sie gleich einen wohlgeplagten Hiob auf seinem Krancken-Bette winseln, wie ein Kranich, und girren, wie eine Taube; so ist doch die Hoffnung bey ihnen so groß, daß sie stets dencken: So übel kans uns nicht gehen. Und wegen Mangel des *Judicii* können sie nicht, wie Janus, mit einem Gesichte in die vergangene, und mit dem andern in die zukünfftige Zeit sehen, welche, der unbeständigen Menschen wegen, beständig unbeständig ist. Dahero auch die Worte des DEMIPH. ap. TER. Phorm. Act. I. Sc. V. v. 12. nicht in ihren Sinn kommen:

- Omnes cum secundæ res sunt maximæ, tum maxume Meditari secum oportet, quo pacto advorsam ærumnam ferant:

Pericla,

Pericla, damna, exilia.

- - - *Ut ne quid animo ſit novum:*

Quidquid præter ſpem eveniat.

Kommt ihnen nun dieſes oder jenes Unglück, daß ihrer paſſion ſchnur-ſtracks zuwider iſt, mit Adlers-Flügeln auf den Hals; ſo erſtarren ſie wie Loths Weib, das Hertz wird ihnen zu Waſſer, ſie wiſſen ſich gar nicht zu rathen, noch zu helffen; laſſen zu gewiſſen Zeiten, wie die *Statua* der *Niobes* häuffige Thränen flieſſen, und haben in ihren Klagen, Winſeln und Pimpeln zwar wohl ein ALPHA, aber kein OMEGA.

72.

I. Hoſtibus in mediis interque pericula verſor.

Wenn ein Lutheraner an einem Catholiſchen Orte iſt.

73.

Omnia vipereo ſpicula felle linunt.

Verleumder. Zuweilen auch die Herren *Opponenten* auf *Univerſitæten*.

74.

At puto, cum requies medicinaque publica curæ
Somnus adeſt, ſolitis nox venit orba malis:
Somnia me terrent veros imitantia caſus,
Et vigilant ſenſus in mea damna mei.

JOB. VII. v. 13. Wenn ich dachte mein Bette ſolte mich tröſten, mein Lager ſolte mirs leichtern, ſo erſchreckeſt du mich mit Träumen.

75.

IV. Non eſt in medico ſemper, relevetur ut æger:
Interdum docta plus valet arte malum.
Afferat ipſe licet ſacras Epidaurius herbas:
Sanabis nulla vulnera cordis ope.
Tollere nodoſam neſcit medicina podagram,
Nec formidatis auxiliatur aquis.

Man

Man kan hier eine angenehme Vergleichung zwiſchen einen *Medicum* und Schul-Lehrer anſtellen.

Epidaurius iſt der Æsculapius, der ſeiner *medicini*ſchen Wiſſenſchafft wegen bekandt iſt. Er wird aber Epidaurius genennet, theils weil er zu *Epidaurus*, einer Stadt in dem *Peloponeſo*, gebohren war; theils auch, weil man ihm hieſelbſt einen eigenen Tempel zu Ehren, und aus Danckbarkeit aufgerichtet hatte; indem er nicht allein viele Krancken geſund, ſondern auch ſo gar Tode wieder lebendig gemacht.

76.

Neſcio, qua natale ſolum dulcedine cunctos
Ducit, & immemores non ſinit eſſe ſui.

Cic. L. I. off. c. XVII. ziehet das Vaterland allen liebenswürdigen Perſonen für. *Cari ſunt parentes,* ſind ſeine Worte, *cari liberi, propinqui, familiares: ſed omnes omnium caritates patria una complexa eſt: pro qua quis bonus dubitet & mortem oppetere, ſi ei ſit profuturus?* Warum aber? Man darff eben nicht mit Ovid. antworten: Neſcio. Sondern deßwegen, weil wir in demſelben unſere Eltern, Bluts- und Muths-Freunde haben, die uns, und wir ſie, wieder lieben; ingleichen, weil wir da ſind auferzogen, wohl gehalten, und wohl gar befördert worden ꝛc.

77.

Confiteor miſero molle cor eſſe mihi.

Weil er ein Wollüſtiger war. Die Geitzigen ſind hingegen viel anders. Und wie dort die Weh-Mütter zum Pharao ſagten: Die Ebräiſchen Weiber ſind nicht wie die Egyptiſchen, Exod. II. So kan man auch ſagen: Die Geitzigen ſind nicht wie die Wollüſtigen, denn ſie ſind harte Menſchen.

78.

Jam mihi deterior canis aſpergitur ætas, V.
Jamque meos vultus ruga ſenilis arat.
Jam vigor & quaſſo languent in corpore vires,
Nec juveni luſus qui placuere, juvant.

Con-

Confiteor facere hoc annos: sed & altera causa est,
Anxietas animi continuusque labor.
Nam mea per longos si quis mala digerat annos,
Crede mihi, Pylio Nestore 1) major ero.
Cernis, ut in duris (& quid bove firmius?) arvis
Fortia taurorum corpora frangat opus.
Quæ nunquam vacuo solita est cessare novali,
Fructibus assiduis lassa senescit humus.
Occidit, ad Circi 2) si quis certamina semper
Non intermissis cursibus ibit, equus.
Firma sit illa licet, solvetur in æquore navis,
Quæ nunquam liquidis sicca carebit aquis.
Me quoque debilitat series immensa laborum,
Ante meum tempus cogor & esse senex.
Otia 3) corpus alunt, animus quoque pascitur illis:
Immodicus contra carpit utrumque labor.

1) Nestor wird deßwegen Pylius genannt, weil *Pylus*, eine Stadt in *Elide*, seine Residentz gewesen seyn soll. Er war 300. Jahr alt; hielt den gantzen Krieg vor *Troja* mit aus, und wurde auf seiner Heimreise wacker auf der See herum getrieben.

2) Circus, i.e. Maximus, war ein grosser Schauplatz zu Rom, welchen *Tarquinius Priscus* A. M. 3341. in dem *Valle Murcia* erbauete, daß darinnen die *Ludi Circenses*, zu welchen auch das Wett-Rennen zu Pferde gehörete, konten gehalten werden.

3) Senec. de tranquillitate an. c. XV. *Indulgendum est animo: dandumque subinde otium, quod alimenti ac virium loco sit: & in ambulationibus apertis vagandum, ut cœlo libero & multo spiritu augeat attollatque se animus. Aliquando vectatio iterque, & mutata regio vigorem dabunt, convictusque & liberalior potio.*

79.

VI. Cernis, ut ignavum corrumpant otia corpus,
Ut capiant vitium, ni moveantur, aquæ?

80. Sci-

80.

Scilicet incipiam lima mordacius uti,
Ut ſub judicium ſingula verba vocem.

Dominicus Baud. cent. 1. ep. IV. *Eſſet, fateor, e re literaria dignitatis, ut nihil ab ingenio excultum, ab arte limatum, ab induſtria elaboratum, denique profuturum publico in publicum prodiret: cæterum ut mores ſunt hujus ſeculi, nunquam impetrabitur: adeo hic morbus invaſit atque invaluit, ut cum ratione inſaniat, qui eum perſannare poſtulet. Nam ut quisque ſui fiducia ſubnixus, vel inconſulta fama cupiditate incitatus, partum aliquem abortivit inanem omnis judicii atque doctrina, eum continuo tollit & educit ſine omni delectu.*

81.

Scilicet eſt cupidus ſtudiorum quisque ſuorum,
Tempus & aſſueta ponere in arte juvat.
Saucius ejurat pugnas gladiator, & idem
Immemor antiqui vulneris arma capit.
Nil ſibi cum pelagi dicit fore naufragus undis,
Et ducit remos, qua modo navit, aqua.
Sic ego conſtanter ſtudium non utile ſervo:
Et repeto, nollem quas coluiſſe, Deas.
Quid potius faciam? non ſum qui ſegnia ducam
Otia: mors nobis tempus habetur iners.
Nec juvat in lucem nimio marceſcere vino,
Nec tenet incertas alea blanda manus.
Cum dedimus ſomno, quas corpus poſtulat, horas,
Quo ponam vigilans tempora longa modo?

82.

Hæc Dea 1) cum fugerent ſceleratas numina terras, VII.
In Diis inviſa ſola 2) remanſit humo.
Hæc facit, ut vivat foſſor quoque compede vinctus,
Liberaque a ferro crura futura putet.

Hæc facit, ut videat cum terras undique nullas,
Naufragus in mediis brachia jactet aquis.
Sæpe aliquem solers medicorum cura relinquit:
Nec spes huic vena deficiente cadit.
Carcere dicuntur clausi sperare salutem,
Atque aliquis pendens in cruce verba facit.
Hæc Dea quam multos laqueo sua colla ligantes
Non est proposita passa perire nece.
Me quoque conantem gladio 3) finire laborem,
Arcuit injecta continuitque manu.

1) Nemlich die Hoffnung.
2) Diese blieb auch allein in der Büchse, welche die PANDORA dem EPIMETHEUS brachte.
3) Es thut gar zu weh, wenn man sich den Degen in Leib stößt. OVID. war wollüstig: Die Wollüstigen aber bedancken sich vor dem Wehethun.

83.

L. Parvus in exiles succus mihi pervenit artus
Membraque sunt cera pallidiora nova.
Non hæc immodico contraxi damna Lyæo: (1
Scis mihi quod solæ pene bibantur aquæ. 2)
Non epulis oneror, quarum si tangar amore,
Est tamen in Geticis copia nulla locis.
Nec vires adimit Veneris damnosa voluptas,
Non solet in mœstos illa venire toros.
Unda locusque nocent, & causa valentior istis
Anxietas animis, quæ mihi semper adest.

1) LYÆUS ist erst so viel, als der BACCHUS selbst, der diesen Nahmen a λύω, *solvo*, hat, *quia animos hominum curis solvit*: hernach wird es auch, wie h. l. vor den Wein genommen.
2) E. Kan einer doch wohl ein guter Poete seyn, wenn er gleich Wasser trinckt; obschon HORAT. L. I. ep. XIX. schreibt:

Nulla

Nulla placere diu, nec vivere carmina possunt,
Quæ scribuntur aquæ potoribus.

EX OVIDII NASONIS L. II.
DE PONTO.

84. Eleg. I.

SÆpe creat molles aspera spina rosas.

Das Gesetze in einer Republ. das liebe Creutze bey denen Menschen; und vernünfftige Straffen in Schulen.

85. III.

Turpe quidem dictu, sed si modo vera fatemur,
Vulgus amicitias utilitate probat.
Cura quid expediat, prior est, quam quid sit honestum,
Et cum fortuna statque caditque fides.
Nec facile invenies multis de millibus unum
Virtutem pretium qui putet esse sui.
Ipse decor recti, facti si præmia desint,
Non movet, & gratis pœnitet esse probum.
Nil nisi quod prodest, carum est, en detrahe menti
Spem fructus avidæ, nemo petendus erit.
At reditus jam quisque suos amat, & sibi quid sit
Utile, sollicitis computat articulis.
Illud amicitiæ 1) quondam venerabile nomen
Prostat, & in quæstu pro meretrice sedet.
Diligitur nemo, nisi cui fortuna secunda est,
Quæ simul intonuit, proxima quæque fugat.
En 2) ego non paucis quondam munitus amicis,
Dum flavit ventis aura secunda meis.
Ut fera nimboso tumuerunt æquora vento,
In mediis lacera nave relinquor aquis.

1) Wenn nur vor *amicitiæ* das Wort *Metaphysicæ* ste-

hen könte; ſo würde ſich das gantze diſt. gar artig *applic*iren laſſen.

2) So könte man den *Pedantismum* auf unterſchiedenen Univerſitæten und Schulen klagend einführen.

86.

V. Scilicet ingeniis aliqua eſt concordia junctis,
Et ſervat ſtudii fœdera quisque ſui.
Ruſticus agricolam, miles fera bella gerentem,
Rectorem dubiæ navita puppis amat:
Tu quoque Pieridum 1) ſtudio ſtudioſe teneris,
Ingenioque 2) faves ingenioſe meo.
Diſtat opus noſtrum, 3) ſed fontibus 4) exit ab iisdem,
Artis & ingenuæ cultor uterque ſumus.
Tyrſus enim vobis, geſtata eſt laurea nobis:
Sed tamen ambobus debet ineſſe calor.
Utque meis numeris tua dat facundia nervos,
Sic venit à nobis in tua verba nitor.
Jure igitur ſtudio confinia carmina veſtro,
Et commilitii ſacra tuenda putas.

1) Pierides werden die *Muſen* genennet, weil ſie ſich auf den Berge in *Macedonien*, Piero, aufhielten, als welchen der König Pierus ihnen eingegeben hatte.

2) Meine Einfälle gefallen dir. Denn die Einfälle, worauf es in der Poeſie ankömmt, ſind ein Werck des Ingenii ſtricte ſic dicti.

3) Solanus war ein Redner, Ovidius ein Poet.

4) Die *Fontes* ſo wohl der Poeſie, als Oratorie ſind 1) ein lebhafftes *Ingenium;* 2) ſcharffes *Judicium;* 3) viel nützliche Wiſſenſchafften.

Accurat zu reden, ſo braucht weder der Redner den Poeten, noch der Poet den Redner, beyde aber wohl die angegebenen *Fontes.* Will man ſagen: Der Poet habe ſchöne Bey-Wörter, welche der Redner von ihm erborgen

gen müsse: So antworte ich hierauf kürtzlich also: Sollen die Bey-Wörter rechter Art seyn, so müssen sie mit der Natur der Sache, davon geredet und geschrieben wird, genau übereinkommen. *Talia enim sint prædicata, qualia permittuntur esse a suis subjectis.* Weil aber die Natur der Sache nur derjenige verstehet, der ein guter *Philosophus* ist; so folgt hieraus, daß keiner ein guter Redner und Poet seyn könne, wenn er nicht zugleich auch ein guter *Philosophus* ist. Ist er dieses; so verstehet er *naturam rei*, so wird es ihm an gehörigen Bey-Wörtern nicht fehlen, und also darff der Redner die Bey-Wörter von den Poeten nicht erborgen.

87.

Cum poteram recto transire Ceraunia velo, VI.
Ut fera vitarem saxa, monendus eram.
Nunc mihi naufragio, quid prodest dicere, facto,
Qua mea debuerit currere cymba via.
Brachia da lasso potius prendenda natanti,
Nec pigeat mento supposuisse manum.

Der *Sensus* ist dieser: Mein lieber *Gracini*, zu was Ende unterrichtest du mich, wie ich mich hätte verhalten sollen, daß ich nicht in dieses Unglück gekommen wäre? Denn ietzo ist es nicht mehr *de tempore*. Da ich vor hatte *de arte amandi* zu schreiben, so hättest du eine Probe wahrer Freundschafft ablegen können, wenn du mich davon abgezogen hättest; Nunmehro aber da ich diese Bücher bereits geschrieben habe, und durch dieselben in so kläglichen Zustand versetzet bin, so können mir deine Lebens-Regeln nicht mehr helffen. Am besten ist es, du hast Mitleiden mit mir, oder weisest mir gar einen Weg, wie ich wieder aus meinen Elende kommen kan.

88.

Turpe referre pedem, nec passu stare tenaci,
Turpe laborantem deseruisse ratem.
Turpe sequi casum, & fortunæ cedere amicum,
Et, nisi sit felix, esse negare suum.

Das erste dist. wird Gelegenheit geben können, zu fragen: Was *de mutatione studiorum*, oder von umsatteln, zu halten sey? wovon der Herr Prof. Lehmann, in Jena, eine schöne *dissert.* geschrieben hat.

89.

Tranquillas etiam naufragus horret aquas.
Qui semel est læsus fallaci piscis ab hamo,
Omnibus unca cibis æra subesse putat.
Sæpe canem visum longe fugit agna, lupumque
Credit, & ipsa suam nescia vitat opem.
Membra reformidant mollem quoque saucia tactum,
Vanaque sollicitis incitat umbra metum.

Und gleichwohl lassen sich die Menschen immer wieder von den Teuffel und der Welt betrügen, wenn sie gleich von selbiger schon mehr als einmahl sind betrogen worden.

90.

Cinyphiæ 1) segetis citius numerabis aristas,
Altaque quam multis floreat Hybla 2) thymis.
Et quot aves motis nitantur in aëra pennis,
Quotque natent pisces æquore, certus eris:
Quam tibi nostrorum statuatur summa laborum,
Quos ego sum terra, quos ego passus aqua.
Nulla Getis toto gens est truculentior orbe,
Sed tamen hi nostris ingemuere malis.
Quæ tibi, si memori coner perscribere versu,
Ilias 3) est fati longa futura mei.

1) *Cinyphia seges* sind die Felder um den Fluß *Cinyphum* in *Africa*, welche ihren Saamen dreyhundertfältig wiedergaben.

2) *Hybla* war eine Stadt in Sicilien, an den Fluß *Alabo*, welche unter andern auch deswegen berühmt war, weil um dieselbe herum sehr viel und guter Honig erbauet wurde.

3) *Ilias* ist das Gedichte des *Homeri* von den Trojanischen Kriege, so aus 13670. *hexametri*schen Versen bestehet. So viel Elend hat *Ovidius* wohl nicht ausgestanden. Gleichwohl aber langet diese Zahl keines weges an die Zahl des Elendes, welches Ovidius wolte ausgestehen haben:

Denn so pinselt er L. IV. de *Ponto eleg.* XV.

Numero tot sunt, quot in horto fertilis arvi,
Punica sub lento cortice grana rubent:
Africa quot segetes, quot Tmolia terra racemos,
Quot Sicyon baccas, quot parit Hybla favos.

L. I. *Trist. eleg.* IV.

Tot mala sum passus, quot in æthere sidera lucent,
Parvaque quot siccus corpora pulvis habet.
Si vox infragilis, pectus mihi firmius ære,
Pluraque cum linguis pluribus ora forent:
Non tamen idcirco complecterer omnia verbo,
Materia vires exsuperante meas.

L. IV. *Tr. eleg.* I.

Meque tot adversis cumulant, quot littus arenas,
Quotque fretum pisces, ovaque piscis habet.
Vere prius flores, æstu numerabis aristas,
Poma per autumnum, frigoribusque nives:
Quam mala, quæ toto patior jactatus in orbe.

L. V. *Tr. eleg.* I.

Quot frutices silvæ, quot flavas Tybris arenas,
Mollia quot Martis gramina campus habet
Tot mala pertulimus.

In eben dieser *el.*

Littora quot conchas, quot amœna rosaria flores,
Quotque soporiferum grana papaver habet:
Silva feras quot alit, quot piscibus unda natatur;
Quot tenerum pennis aëra pulsat avis:
Tot premor adversis, quæ si comprendere coner,
Icariæ numerum dicere coner aquæ.

L. V. *el.* VI.

Quam multa madidæ celebrantur arundine fossæ,
Florida quam multas Hybla tuetur apes:

Quam multa gracili terrena ſub horrea ferre,
Limite formicæ grana reperta ſolent:
Tam me circumſtant denſorum turba malorum.
Crede mihi, vero eſt noſtra querela minor.
His qui contentus non eſt, in littus arenas
In ſegetem ſpicas, in mare fundat aquas.

So artig nun dieſer Tauſendkünſtler, dieſe eintzige *Propoſit.* Mein Elend iſt nicht zu zehlen, *variiret* hat; alſo daß man wohl von ihm ſagen kan, was er ſelbſt von *Ulyſſe* L. II. de *Arte* ſchreibt:

Ille referre aliter ſæpe ſolebat idem,

ſo bleibt es doch bey der Anmerckung, welche ich oben ad N. 71. gemacht habe.

91.

XI. Sponte quidem, per ſeque mea eſt laudabilis uxor,
Admonitu melior fit tamen illa tuo.
Acer & ad palmæ perſe curſurus honores,
Si tamen horteris, fortius ibit equus.

In den *Circo maximo* worinnen ſich Ovid. vielmahls *exerciret* hatte; weil er nun an Leute ſchrieb, die wohl wuſten, was in den *Circo paſſirte*, ſo nahm er auch öffters ſeine Gleichniſſe davon her. Biſt du ein Redner oder Poet, und wilſt auch diejenigen delectiren die ein lebhafftes Ingenium haben, ſo nimm nur deine Gleichniſſe von Dingen her, die denenjenigen, an welche du redeſt und ſchreibeſt, bekandt ſeyn. Ich verſichre dich, du wirſt weit mehr *applauſum* erhalten, als wenn dieſelben aus *Ponto, Aſia, Cappadocia*, oder wohl gar aus Schlaraffen-Lande herholeſt, giebſt du dich gar davor aus, daß du andern die *Oratorie* lehren könneſt, worzu allerdings gar viel gehöret, und du kömmſt auf die Frage: Wo man denn die Gleichniſſe hernehmen ſolle? ſo lehre doch ja deinen *Candidaten*, von denen bekandteſten, auch denen geringſten Dingen, gleich *Similia* herzunehmen.

EX

EX OVIDII NASONIS L. III. de PONTO.

92.

\- - - - IGnoscimus illis, Eleg. II.

Qui eum fortuna terga dedere fugæ,
Cum feriant unum, non unum fulmina terrent,
Junctaque percusso turba pavere solet;
Cumque dedit paries venturæ signa ruinæ,
Sollicito vacuus fit locus ille metu.
Quis non e timidis ægri contagia vitat,
Vicinum metuens ne trahat inde malum?
Me quoque amicorum nimio terrore metuque,
Non odio, quidam destituere mei.
Utque magis cauti possunt, timidique vocari,
Sic appellari non meruere mali.

An andern Orten beklagt sich Ovidius immer über die Unbeständigkeit seiner Freunde, deren er, wie alle Wollüstige, gar viel hätte. Hier aber schreibt er gar vernünfftig, und giebt Gelegenheit diese Frage auffzuwerffen und zu beantworten: **Ob und wie ferne man mit einem weiter Freundschafft halten solle, der bey einem grossen Herrn in Ungnade gefallen ist?**

93.

Ut desint vires, tamen est laudanda voluntas,
Hac ego contentos auguror esse Deos.
Hæc facit, ut veniat pauper quoque gratus ad aras,
Et placeat cæso non minus agna bove.

Mißbrauche diese Worte nicht, und dencke etwa: Ich wolte wohl gerne ein heiliges und GOtt-wohlgefälliges Leben führen, aber das Werck ist mir zu schwer, ich kan nicht. GOtt ist ein gütiger GOtt, er wird schon mit

 den

den guten Willen verlieb nehmen. Ich wolte wohl gerne abſagen allen dem was ich habe, mich ſelbſt verleugnen, Chriſti Creutz auf mich nehmen, dem Teuffel, der Welt und meinem böſen Fleiſch und Blute widerſtehen, aber ich kan nicht, ich bin zu jung, ich taug noch nicht darzu; GOtt wird mit dem guten Willen zufrieden ſeyn. Es iſt zwar allerdings an dem, daß du dieſes aus eigener Macht und Krafft nicht thun kanſt. Iſt es aber nur dein ernſtlicher Wille, ſo wird auch GOtt, wenn du ihn darum bitteſt, dir das Vermögen und Vollbringen geben, da er dir den Willen gegeben hat.

94.

v. - Quanquam ſapor eſt allata dulcis in unda,
Gratius ex ipſo fonte bibuntur aquæ.

Syſtemata Theologica und *Commentarii* haben ihren guten Nutzen; ein Theologus aber muß nicht dabey ſtehen bleiben, ſondern hauptſächlich die heilige Schrifft fleiſſig und ohne Vor-Urtheile leſen; Grund-Sprachen, Kirchen-Hiſtorien, und Antiquitæten lernen, und immer eine gute *Logique* mit *excoli*ren und *applici*ren.

95.

Crede mihi, miſeris cœleſtia numina parcunt,
Nec ſemper læſos & ſine fine premunt.

GOtt legt uns eine Laſt auf, aber er hilfft uns auch ꝛc.
Weil aber Ovidius ein Wollüſtiger war, ſo will ich auch hierbey dieſe Anmerckung machen. Nemlich: wollüſtige Menſchen *concipi*ren ſich GOtt immer ſo, wie ſie ihn gerne haben wollen; ſie meynen er ſey wie ſie, weil ſie nun von Natur weichlich, mitleidig, barmhertzig und gütig ſeyn, nicht lange Zorn halten, ſondern bald vergeben und vergeſſen; alſo meynen ſie auch, daß GOtt ſeyn müſſe. Der liebe GOtt, dencken ſie, könne es ja nicht über ſein liebes Vater-Hertz bringen, daß er die Menſchen ſo ſehr züchtige, er wolle ja auch Leute in ſeinen Himmel haben, wie ſolte er die Menſchen ihrer Sünden wegen ewig verdammen, und in den Pfuhl

ſtoſſen

ſtoſſen können, der mit Feuer und Schweffel ohne Aufhören brenne. Das könne ja der liebe GOtt nicht thun, er wäre viel ſo barmhertzig dazu. Es iſt auch allerdings wahr, daß GOtt liebreich ſey. Er iſt die Liebe ſelbſt. Er iſt barmhertzig. Seine Barmhertzigkeit hat kein Ende, ſondern ſie iſt alle Morgen neu, und ſeine Treu iſt groß, aber *præſuppoſitis præſupponendis*. Sonſt iſt er auch ſo unendlich gerecht, ſo unendlich gütig er iſt. Und dieſe ſeine unendliche weſentliche Gütigkeit, hebt ſeine unendliche Gerechtigkeit keines weges auf.

96.

Auctor opus laudat: ſic 1) forſitan Accius olim
Therſiten 2) facie dixerat eſſe bona.
Judicium tamen hoc noſtrum non decipit error,
Nec quicquid genui, 3) protinus illud amo.

1) L. Accius war ein berühmter Redner zu Rom.

2) Thersites hätte mit Recht ſagen können:

- *Mihi difficilis formam natura negavit.*

Denn wie Homerus N. II. ihn beſchreibt, ſo war er unter denenjenigen Griechen, die mit vor Troja waren, der allerhäßlichſte Menſch. Er war in *ſenſu proprio* ein Spitz-Kopff; hielt hinter den Berge, d. i. hatte einen groſſen Buckel, war an einen Beine lahm, ſchielte mit einem Auge, und in ſeinen Barte ſtunden die Haare ſo dünne, wie das Geträyde auf denen Aeckern armer Leute. Dahero θερσίτειον βλέμμα, Therſitica facies, Sprichworts-weiſe, ein recht häßlich Geſicht bedeutet. Gleichwie nun an ihm von der Fußſohlen an biß auf das Haupt, nichts Gutes war; alſo hat er auch nichts Gutes im Maule, nemlich eine ſchneidende Zunge, welche, wie Iſmaels Hand, wider iederman, und inſonderheit wider den Agamemnon, Ulyssem, und Achillem war.

3) Hingegen denckt wohl mancher:

- *Quicquid genui, protinus illud amo.*

vid. ſupra ad N. 79.

EX

EX OVIDII NASONIS L. IV. de PONTO.

97.

Eleg. II. EXcitat auditor ſtudium, laudataque virtus
Creſcit, & immenſum gloria calcar habet.

98.

III. Dum mea puppis erat valida fundata carina,
Qui mecum velles currere, primus eras.
Nunc quia contraxit vultum fortuna, recedis,
Auxilio poſtquam ſcis opus eſſe tuo.
Diſſimulas etiam, nec me vis noſſe videri,
Quisque ſit, audito nomine, Naſo, rogas.

Dort ſagte Petrus zu Chriſto: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgerten, ſo will ich mich doch nimmermehr an dir ärgern. Ja, wenn ich auch mit dir ſterben müſte, wolte ich dich nicht verleugnen. Wie aber die Magd des Hohenprieſters in dem Pallaſt zu Petro ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu von Galiläa. Biſt du nicht auch dieſes Menſchen Jüngern einer? ſo antwortet er: Weib, ich bins nicht, ich kenne ſein nicht, weiß auch nicht was du ſageſt.

99.

Ludit in humanis divina potentia rebus,
Et certam præſens vix habet hora fidem.
Littus ad Euxinum, ſiquis mihi diceret, ibis,
Et metues arcu ne feriare Getæ,
I, bibe, dixiſſem, purgantes pectora ſuccos, *)
Quicquid & in tota naſcitur Anticyra.

*) i. e. elleborum oder helleborum.

100.

- - Quæ tibi læta videntur,
Dum loqueris, fieri triſtia poſſe puta.

E. Iſtuc

E. *Istuc est sapere, non quod ante pedes modo est, videre, sed etiam illa, quæ futura sunt, prospicere.* Ter. *Adelph.* Act. III. Sc. 4. v. 23. 24.

E. *Omnes, cum secundæ res sunt maxume, tum maxume meditari secum oportet, quo pacto adversam ærumnam ferant: pericla, damna, exilia peregre rediens semper cogitet, aut filii peccatum, aut uxoris mortem, aut morbum filiæ: Communia esse hac, fieri posse. Ut ne quid animo sit novum, quicquid præter spem eveniat, omne id deputare esse in lucro.* Ter. Phorm. Act. I. Sc. V. v. 11. seqq.

101.

Nulla dies adeo est australibus humida nimbis, V.
Non intermissis ut fluat imber aquis.
Nec sterilis locus ullus ita est, ut non sit in illo
Mista fere duris utili herba rubis.

Das ist ein Trost vor Lehrer in Schulen.

102.

Verba velut tinctum singula virus habent.

Atheistische Schrifften. Pasquille.

103.

Carmine 1) fit vivax virtus, expersque sepulcri, VIII.
Notitiam seræ posteritatis habet.
Tabida consumit ferrum lapidemque vetustas: 2)
Nullaque res majus tempore robur habet.
Scripta ferunt annos; scriptis Agamemnona 3) nosti,
Et quisquis contra, vel simul arma tulit.

1) Dieses kan noch mit bessern Recht von der Historie gesaget werden. Drum sagt Herr Samuel von Königsdorff in dem Muster eines vollkommenen *Panegyrici*, auf den Glorwürdigsten Käyser *Leopoldum*: „Die „Geschicht-Schreiber machen das Vergangene gegen„wärtig. Ihre Federn sind Trompeten, mit welchen sie„ der

„der abgelebten Helden Ruhm in der Welt ausblaſen/ „und ihre Dinte das wahre Ceder-Oehl, ihr Gedächt- „niß für der Vermoderung zu bewahren.„ v. Groſſer Hrn. Reden P. IV. p. 304.

2) Sen. conſ. ad Polyb. pr. *Nihil immortale manus mortales fecerunt, nihil perpetuum, pauca diuturna ſunt: quicquid cepit, & deſinet, & nihil quo ſtat loco ſtabit, omnia ſternet abducetque vetuſtas.*

3) Agamemnon, ein König Mycänen, der ehemahligen Haupt-Stadt in *Argolide*, wurde zum *Generaliſſimo* über die gantze Armee der Griechen erwehlet, als der Trojaniſche Krieg A. M. 2757. angieng, bracht auch den gantzen Krieg nach einer Zeit von 10. Jahren zu Ende.

104.

X. Gutta cavat lapidem; conſumitur annulus uſu,
Et teritur preſſa vomer aduncus humo.

105.

Omnia perdidimus: tantummodo vita relicta eſt,
Præbeat ut ſenſum materiamque mali.

EX OVIDII NASONIS L. I. TRISTIUM.

106.

Eleg. I. Carmina proveniunt animo deducta ſereno,
Carmina ſeceſſum ſcribentis & otia quærunt.

Andere Studia gleichfalls.

107.

Dum petit infirmis nimium ſublimia pennis
Icarus 1) Icariis nomina fecit 2) aquis.

1) v. *Metamorph.* L. VIII. Fab. 9.

2) Nen-

2) Nemlich das Aegäiſche Meer, zwiſchen Griechen-Land und Aſien, welches anietzo insgemein der *Archipelagus* genennet wird.

108.

Hei mihi quam celeri micuerunt nubila flamma,
Quantus ab æthereo perſonat axe fragor. II.

VIRG. L. I. Æn.
Eripiunt ſubito nubes cœlumque diemque
Teucrorum ex oculis: ponto nox incubat atra,
Intonuere poli, & crebris micat ignibus æther.

CURT. L. VIII. §. 3. 4. ſeqq.
Emicuere fulgura, & nunc internitente luce, nunc condita, non oculos modo meantis exercitus, ſed etiam animos terrere cœperunt. Erat prope continuus cœli fragor, & paſſim cadentium fulminum ſpecies viſebantur.

109.

Scilicet ut fulvum ſpectatur in ignibus aurum,
Tempore ſic duro eſt in ſpicienda fides.
Dum juvat & vultu ridet fortuna ſereno,
Indelibatas cuncta ſequuntur opes:
At ſimul intonuit, fugiunt: nec noſcitur ulli,
Agminibus comitum qui modo cinctus erat.
Vix duo tresve mihi de tot ſupereſtis amici:
Cetera fortunæ, non mea turba fuit.
v. ſub. N. 85.

110.

Te mea ſuppoſita veluti trabe fulta ruina eſt,
Si quid adhuc ego ſum, muneris omne tui eſt.
Tu facis, ut ſpolium non ſim: nec nuder ab illis,
Naufragii tabulas qui petiere mei.
Utque rapax, ſtimulante fame, cupidusque cruoris
Incuſtoditum captat ovile lupus.
Aut ut edax vultur corpus circumſpicit, ecquod
Sub nulla poſitum cernere poſſit humo.

Sic

Sic mea neſcio quis male fidus rebus acerbis
In bona venturus, ſi paterere, fuit.

Wie hier Ovidius an ſeine Frau ſchreibt, ſo ſprich du zu deinen GOtt, wenn er dich in dieſer oder jener Noth erhalten hat.

III.

VI. In caput alta ſuum labentur ab æquore retro
Flumina, converſis ſolque recurret equis:
Terra feret ſtellas: cœlum findetur aratro:
Unda dabit flammas: & dabit ignis aquas:
Omnia naturæ præpoſtera legibus ibunt:
Parsque ſuum mundi nulla tenebit iter:
Omnia jam fient, fieri quæ poſſe negabam;
Et nihil eſt, de quo non ſit habenda fides.
Hæc ego vaticinor, quia ſum deceptus ab illo,
Laturum miſero quem mihi rebar opem.
Illud amicitiæ ſanctum & venerabile nomen
Re tibi pro vili, ſub pedibusque jacet.

112.

VIII. Donec eris felix, multos numerabis amicos:
Tempora ſi fuerint nubila, ſolus eris.
Aſpicis ut veniant ad candida tecta columbæ?
Accipiat nullas ſordida turris aves?
Horrea formicæ tendunt ad inania nunquam;
Nullus ad amiſſas ibit amicus opes.
Utque comes radios per ſolis euntibus umbra eſt,
Cum latet hic preſſus nubibus, illa fugit.
Mobile ſic ſequitur fortunæ lumina vulgus:
Quæ ſimul inducta nube teguntur, abit.
Dum ſtetimus, turbæ quantum ſatis eſſet, habebat
Nota quidem, ſed non ambitioſa domus.

At

At ſimul impulſa eſt, omnes timuere ruinam
Cautaque communi terga dedere fugæ.

113.

Quo pede cœpiſti, ſic bene ſemper eas. IX

EX OVIDII NASONIS L. II. TRISTIUM.

114.

NIl prodeſt, quod non lædere poſſit idem.
Igne quid utilius? Si quis tamen urere tecta
Cœperit, audaces inſtruit igne manus.
Eripit interdum, modo dat medicina ſalutem:
Quæque juvet monſtrat, quæque ſit herba nocens.
Et latro, & cautus præcingitur enſe viator,
Ille ſed inſidias, hic ſibi portat opem.
Diſcitur innocuas ut agat facundia cauſas:
Protegit hæc ſontes, immeritosque premit.
Sic igitur carmen, recta ſi mente legatur,
Conſtabit nulli poſſe nocere meum.

EX OVIDII NASONIS L. III. TRISTIUM.

115.

TE vox mea nominat unam: Eleg. III.
Nulla venit ſine te nox mihi nulla dies.

So lieb hatte Ovid. ſein Weib, daß er immer an ſie dachte. Wenn doch der Menſch GOtt ſo lieb hätte, daß er mit David ſagen könte: Wenn ich mich zu Bette lege, ſo dencke ich an dich, wenn ich erwache, ſo rede ich von dir.

116.

III. - Utinam 1) pereant animæ cum corpore noſtro 2)
Effugiatque avidos pars mihi nulla rogos,
Nam ſi morte 3) carens vacuas volat altus in auras
Spiritus & Samii 4) ſunt rata dicta 5) ſenis.
Inter Sarmaticas Romana vagabitur umbras,
Perque feros manes hoſpita ſemper erit.
Oſſa 6) tamen facito parva referantur in urna:
Sic ego non etiam mortuus exul ero,
Non vetat hoc quisquam, fratrem Thebana peremtum
Suppoſuit tumulo, rege vetante ſoror 7)
Atque ea cum foliis, & amomi pulvere miſce:
Inque ſuburbano condita pone ſolo.
Quosque legat verſus oculo properante viator,
Grandibus in tumuli marmore cæde notis.
HIC EGO QVI JACEO TENERORUM LUSOR AMORUM
INGENIO PERII NASO POETA MEO.
AT TIBI, QVI TRANSIS, NE SIT GRAVE QUISQUIS AMASTI
DICERE: NASONIS MOLLITER OSSA CUBENT.
Hoc ſatis in tumulo eſt: etenim majora libelli
Et diuturna magis ſunt monimenta mei.
Quos ego confido, quamvis nocuere, daturos
Nomen & auctori tempora longa ſuo.
Tu tamen extincto feralia munera ferto,
Deque tuis lacrymis humida ſerta dato.
Quamvis incinerem corpus mutaverit ignis,
Sentiet officium mœſta favilla pium.

Scri-

Scribere plura libet: ſed vox mihi feſſa loquendo
Dictanti vires ſiccaque lingua negat.
Accipe ſupremo dictum mihi forſitan ore,
Quod tibi qui mittit, non habet ille, vale.

Ovid. thut an ſeine geliebte Frau, in ſeiner harten Kranckheit, Verordnung, wie ſie es nach ſeinem Tode, mit ihm halten ſolle.

1) Wer übel in der Welt gelebt hat, der wird dieſen Wunſch ohne Zweiffel vom Ovidio borgen.

2) Auſſer denen Römern hatten auch viele andere Völcker, und unter dieſen ſonderlich die alten Teutſchen dieſen Gebrauch, daß ſie ihre Todten verbrandten. v. Cæsar. L. VI. und Tacit. de moribus Germanorum c. 27.

3) Alſo erkandte doch *Ovid.* daß die Seele des Menſchen unſterblich ſey, welches man auch aus der Vernunfft wahrſcheinlich erkennen kan.

4) Pythagoras wird Samius genennet, weil er in der Inſul *Samus* aufferzogen worden. vid. Francis. Buddei *differt. de peregrinationibus* Pythag. §. 6. welche in ſeinen *Analectis Hiſtoriæ Philoſophicæ* die erſte iſt. Sonſt war er zu Sidon einer ehemahls mächtigen Stadt in *Phœnicien* gebohren, und zwar wie Heinricus Dodwell, in ſeiner zu London An. 1704. edirten *exercitat. de ætate* Pythagoræ Philosophi, dargethan hat, *anno urbis Romæ CLXXXV. ſecundum Varronianam computationem* Olympiad. LII. $\frac{3}{4}$. ante Chriſtum natum DLXIX.

5) Er meynet die Lehre Pythagoræ, de *Metempſychoſi*, oder *transmigratione animarum*, welche Herr Buddeus obſervat. ſelect. Hal. T. II. c. X. proprie erkläret und excuſiret, Herr Rabner aber in ſeinen *amœnitatibus Hiſtorico-philologicis, differt.* XV. p. 108. ſeqq. *allegorice* verſtanden wiſſen will.

6) Siehe in der neuen *Acerra* philol. unterſchiedene Nachrichten von Römiſchen Leichen-Begängniſſen ſonderl. p. 457. ſeqq.

7) Nach andern muſte eben deswegen die gute Thebane-

rin *Antigona* ihr Leben laſſen, als ſie den Cörper ihres Bruders des *Polynices* von der Wahlſtatt heimlich ſtehlen und begraben wolte, da er doch nach den Befehl des *Creontis* unbegraben liegen bleiben, und von denen Vögeln gefreſſen werden ſollte.

117.

IV. Uſibus * edocto ſi quicquam credis amico,
Vive tibi, & longe nomina magna fuge.
Vive tibi, quantumque potes prælustria vita,
Sævum prælustri fulmen ab arce venit.

* Die *Cognitio vulgaris* ſonderlich *in moralibus*, iſt allerdings nicht zu verwerffen: denn wo dieſe aufhöret, da fänget die gelehrte an; und wo man in vielen Dingen, durch dieſe nicht hinkommen kan, darzu gelangen wir durch jene.

118.

Crede mihi, bene qui latuit bene vixit & intra
Fortunam debet quisque manere ſuam.
Tu quoque formida nimium ſublimia ſemper,
Propoſitique memor contrahe vela tui.

119.

V. Quo quisque eſt major, magis eſt placabilis iræ,
Et faciles motus mens generoſa capit.
Corpora magnanimo ſatis eſt proſtraſſe leoni,
Pugna ſuum finem, cum jacet hoſtis, habet.
At lupus, & turpes inſtant morientibus urſi,
Et quæcunque minor nobilitate fera eſt.

120.

VI. Nil ita celabas, ut non ego conſcius eſſem,
Pectoribusque dabas, multa tegenda meis.

Ich zweiffle, ob Ovid. viel habe verſchweigen können, weil er wollüſtig war. Wollüſtige haben das Hertz immer auf

auf der Zunge. Sie sind pleni rimarum, hac atque illac perfluunt, zumahl wenn einer über sie kömmt, der sie recht treuhertzig zu machen weiß.

121.

Nempe, dat id, cuicunque libet, Fortuna rapitque, VII.
Irus 1) & est subito, qui modo Crœsus 2) erat.

1) Sein eigentlicher Nahme war *Arnæus*; weil er aber gieng (iret) wo man ihn nur hinschickte, so nennte man ihn nur Irus. Homerus Odyss. 2. schreibt, daß er in *Ithaca* sein Brodt gebettelt habe; und wie es sonst heist: Wo ein Aaß ist, da sammlen sich die Adler; so ließ er sich auch gar fleißig in dem Hause des *Ulyssis* finden, als in seiner Abwesenheit die *Proci* der *Penelope* fett lebten.

2) Crœsus war ein sehr reicher König in Lydien, wurde aber vom Cyro, dem König in Persien A. M. 3403. überwunden und gefangen genommen. *Crœsus ipse capitur*, (schreibt Just. L. I. c. 7.) *sed quanto bellum minoris periculi, tanto & mitior victoria fuit. Crœso & vita, patrimonii partes & urbs Barce concessa sunt; in qua etsi non regiam vitam proximam tamen Majestati regiæ, degeret. Hæc clementia non minus victori, quam victo utilis fuit.*

Dieses ist glaubwürdiger, als wenn Herodot. erzehlet, Cyrus habe ihn auf einen Scheiterhauffen setzen lassen, seiner aber hernach verschonet, als er von ihm vernommen, warum er ausgeruffen: *O Solon, Solon, Solon!*

122.

- - - Nil non mortale tenemus
Pectoris exceptis Ingeniique bonis.
En ego cum patria caream, vobisque domoque:
Raptaque sint, adimi quæ potuere mihi;
Ingenio * tamen ipse meo comitorq ue fruorqu:
Cæsar in hoc potuit juris habere nihil.

* Besitzest du gleichfalls ein so gutes *Ingenium* in weitläufftigen Verstande genommen; und hast dasselbe auch fleißig *excoliret*; so will ich dich mit denen Wor-

ten Plinii L. I. ep. 3. anreden: *Reliqua rerum tuarum poſt te alium atque alium dominum ſortientur: hoc nunquam tuum deſinet eſſe, ſi ſemel cœperit.* Du darffſt nicht allezeit eine groſſe Bibliothec bey dir haben, denn du biſt ſelbſt *viva Bibliotheca & ambulans Muſæum*, wie Dionyſius Longinus vom Enapio genennet wird. Du magſt ſeyn wo du wilſt, ſo kanſt du wie Bias ſagen: *Ego vero omnia mea porto mecum.* v. Cic. Paradox. I, ja von deinem excolirten *ingenio* heiſt es: *Delectat domi, non impedit foris, pernoctat tecum, peregrinatur, ruſticatur.* Cic. pro Arch. c. VII.

123.

VIII. Stulte, quid hæc fruſtra votis puerilibus optas,
Quæ non ulla tibi fertque feretque dies.

Einen vollkommenen *Comment.* über dieſe Worte giebt Lucianus in einen dial. welcher den Titul führet: *Navigium ſeu vota* p. m. 275.

124.

XI. Nulla mihi cum gente fera commercia linguæ.

So hätte Chriſtophorus Cellarius, der den bekandten und nützlichen *Antibarbarum* geſchrieben hat, mit guten Recht ſagen können. Jngleichen Hermolaus Barbarus, welchen Salmaſius Præf. ad Exercit. Plin. *barbariæ ſuo tempore victorem* nennet.

EX OVIDII NASONIS L. IV. TRISTIUM.

125.

V. TEmpore ruricolæ patiens fit taurus aratri,
Præbet & incurvo colla premenda jugo.
Tempore paret equus lentis animoſus habenis,
Et placito duros accipit ore lupos.
Tempore Pœnorum compeſcitur ira leonum,
Nec feritas animo, quæ fuit ante, manet,

Quæ-

Quæque ſui monitis obtemperat Inda magiſtri
Bellua, ſervitium tempore victa ſubit.
Tempus, ut extentis tumeat facit uva racemis,
Vixq; merum capiant grana, quod intus habent.
Tempus & in canas ſemen producit ariſtas,
Et ne ſint triſti poma ſapore facit.
Hoc tenuat dentem terras renovantis aratri,
Hoc rigidos ſilices hoc adamanta terit.
Hoc etiam ſævas paulatim mitigat iras,
Hoc minuit luctus, mœſtaque corda levat.

EX OVIDII NASONIS L. V. TRISTIUM.

126.

PAſſibus ambiguis fortuna volubilis errat,
Et manet in nullo certa tenaxque loco.
Sed modo læta manet, vultus modo ſumit acerbos
Et tantum conſtans in levitate ſua eſt.
Nos quoque floruimus, ſed flos erat iſte caducus
Flammaque de ſtipula noſtra brevisque fuit.

* Ein Wollüſtiger iſt ein rechtes *Perpetuum mobile.* Sein Fuß findet nicht wo er ruhen könne. Volubilis errat. Auf ihn ſchicken ſich die Worte Senec. de tranq. an. c. XII. *Sine propoſito vagatur, quærens negotia: nec quæ deſtinavit, agit, ſed in quæ incurrit. In conſultus ipſi curſus eſt, qualis formicis per arbuſta repentibus, quæ in ſummum cacumen deinde inimum inanes aguntur. His ſimilem vitam agit, cujus non immerito quis inquietam inertiam dixerit.*

** Auch von manchem Schüler muß man ſagen: *Volubilis errat* &c. ſiehe, was ich oben ad N. 7. angemercket habe.

*** Siehe die Kirche JEſu Chriſti an, du wirſt ſagen müſſen:

m..ſſen: *Modo læta manet, vultus modo ſumit acerbos.*

**** Was Ovid. von dem Glücke ſchreibet, das muß man auch von dieſem und jenem Philoſopho ſagen, der ſeine Meynung ſo gar offt ändert:

- *Tantum conſtans in levitate ſua eſt.*

***** Sonſt florirte Thomas de Aquino in der *Theologie*, Baldus in der *Jurisprudenz*, Ariſtoteles in der *Philoſophie*, Hippocrates in der *Medicin*; Jetzo aber ſtecken ſie ihre Köpffe aus ihren Gräbern und ſagen:

Nos quoque floruimus, ſed flos erat iſte caducus.

In der Orat. machten ſie vor einiger Zeit die *Emblemata* und Müntzen ziemlich breit; es wurde auch ſo gar auf allen Cantzeln gemahlet, und derjenige war ſchon kein rechter Prediger, der nicht müntzen und ſeine Zuhörer mit einem Schau-Pfennige, wie der Marckſchreyer ſeine *Spectatores* mit einen Krampff-Ringe beſchencken konte. Aber was iſt es geweſen? *Floruerunt, ſed flos erat iſte caducus.* So ſind auch die Grillen in der Philoſophie h. z. T. gleich denen erſtorbenen Bäumen ꝛc.

XIII. 127.

- - - - Carmina lætum
Sunt opus: & pacem mentis habere volunt.
v. *ſupra* N. 106.

128.

- - Ingenium longa rubigine læſum
Torpet: & eſt multo quam fuit ante, minus.
Fertilis aſſiduo ſi non renovetur aratro,
Nil niſi cum ſpinis gramen habebit ager.
Tempore qui longo ſteterit, male curret & inter
Carceribus miſſos, ultimus ibit equus.
Vertitur in teneram cariem, rimiſque dehiſcit
Si qua diu ſolitis cymba vacavit aquis.

EX

EX HORATII FLACCI
L. I. SATYRA I.

129.

AGricolam laudat juris legumque peritus, S. I.
Sub galli cantum consultor ubi ostia pulsat. v. 9. 10.

Nicht also, wenn der *Consultor* mit einem göldnen Häm-mergen anklopfft.

130.

- - - Ridentem dicere verum v. 24.
Quid vetat?

131.

Parvula (nam exemplo est) magni formica laboris v. 33.
Ore trahit * quodcunque potest, atque addit acervo,
Quem struit, haud ignara ac non incauta futuri.
Quæ, simul inversum contristat Aquarius annum,
Non usquam prorepit, & illis utitur ante
Quæsitis sapiens.

Prov. VI, 6. seqq. Gehe hin zur Ameise, du Fauler, siehe ihre Weise an und lerne. Ob sie keinen Fürsten, noch Hauptmann, noch Herrn hat, bereitet sie doch ihr Brodt im Sommer und sammlet ihre Speise in der Erndte. Wie lange liegst du Fauler? Wenn wilst du auffstehen von deinem Schlaff? Ja schlaff noch ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du schlaffest. So wird dich das Armuth übereilen wie ein Fußgänger, und der Mangel wie ein gewapneter Mann.

* *Trahit quodcunque potest, atque addit acervo, Quem struit*, heist es nicht allein von einem Geitzigen, sondern auch von einem, der in seinen Schrifften *allegata* mit *allegatis* häuffet.

132.

v. 51. - Suave eſt ex magno tollere acervo.

Wohl dem, der ſeinen Köcher voll hat! ſpricht der Geitzige, wenn er gleich allezeit das Bauchkrümmen bekommen möchte, wenn er nur 3. Pf. aus ſeinem Kaſten langen ſoll.

133.

v. 64. - Quidam memoratur Athenis
Sordidus ac dives populi contemnere voces
Sic ſolitus: Populus me ſibilat: at mihi plaudo
Ipſe domi, ſimulac nummos contemplor in arca.
Tantalus à labris ſitiens fugientia captat
Flumina: quid rides? mutato nomine de te
Fabula narratur: congeſtis undique ſaccis
Indormis inhians, & tanquam parcere ſacris
Cogeris, aut pictis tanquam gaudere tabellis.
Neſcis quo valeat nummus? quem præbeat uſum?
v. 84. Non uxor ſalvum te vult, non filius: omnes
Vicini oderunt, noti, pueri atque puellæ.

Phædr. L. IV. Fab. XIX. *Vulpes & Draco.*

134.

S. II. Dum vitant ſtulti vitia in contraria currunt.

v. 24. Dieſes ſiehet man auch vielfältig an jungen Studenten, e. g. wenn etwa einer ſiehet, wie dieſer oder jener ſich durch unausgekämmte Haare und *Peruque*, wilden Mannes-Bart, ſchwartze Wäſche, zerbrochenen Degen und zerlumpten Rock, offne Hoſen, durchlöcherte Strümpffe, ꝛc. verhaßt und ridicul macht; ſo will ſich dieſer nicht anders, als recht *galant* auffführen; verfällt aber dabey in das andere extremum, wodurch er ſich ſowohl als jener zum Gelächter macht. Da muß die *Peruque* des Tages ein, zwey biß dreymahl *accommodi*ret, und der Bart alle Morgen *raſi*ret werden, wenn gleich

gleich die Hand des Barbierers unter zehenmahlen kaum einmahl etwas zu *rasi*ren findet. Das Gesichte muß nicht mit gemeinem, sondern mit Rosen-Wasser, und die Hand nicht mit gemeiner, sondern mit Mandel-Seiffe gewaschen werden. In der Krause darff man keine Runtzel, auf dem Kleide kein Fäßgen, auf dem Strumpff kein Fäldgen und auf den Schuhen kein Stäubgen sehen können. Ist der *galant homme* geputzt genug, so will er nun auch seine Person dem Volcke zeigen, und da gehet er entweder nach Zahl, Maaß und Gewichte; oder wie eine *Margonette*, die auf dem *Theatro* gezogen wird, oder hüpfft, wie eine Bachsteltze, Creutz-weiß von einem Stein auf den andern, damit nicht etwas unreines an den knappen Schuh kommen möge. Gehet er ausserhalb der Stadt spatzieren, so muß das Spiegelgen in der einen, und das Bürstgen in der andern Tasche stecken, damit wenn ja etwas aus der *Peruque* ins Gesichte, oder vom Kothe und Staube auf den Schuh solte gefallen seyn, er solches gleich sehen und abreiben könne. Das heist:

Dum vitant stulti vitia in contraria currunt.

Ein anderer will nicht gerne das Ansehen haben, als habe er auf *Univers*itäten nichts gelernet; gehet dahero zu einen *Professor*, *Doctor* oder *Magister*, und bittet so lange, biß er ihn zum *Respondent*en annimmet. Ob nun gleich der arme Stümpffer nicht drey Zeilen an der gantzen *differt.* gemacht, auch kaum so viel gelernet hat, daß er die *Argumenta* derer *Opponent*en in Gotts-jämmerlich Latein annehmen, und *probationem vel majoris, vel minoris* verlangen kan; so kömmt es doch auf drey böse Stunden eben nicht an, die er etwa in einem *cœtu* von etlichen hundert *Auditoribus prostitui*ret wird; wenn nur die Leute im Vaterlande von ihm sagen, er habe *disputi*ret, zumahln, wenn *Auctor & Respondens* mit grossen Buchstaben auf der *Disputation* stehet, und der Herr *Præses* eine *epistolam gratulatoriam* vor Geld und gute Worte beygefüget hat. Das heist ja abermahl:

Dum vitant stulti vitia in contraria currunt.

Noch

Noch ein anderer hat etwa gehöret, es stehe nicht fein, wenn man in der *Comp.* einen stummen Hund abgebe, noch einen *discours* vorbringen könne. Damit man dieses nun auch von ihm nicht sagen möge: so hat er das grosse Maul allezeit voran; und wenn nur von einem andern etwas vorgebracht wird, davon er zuweilen so viel, als der Blinde von der Farbe urtheilen kan; so will er doch seine drey Heller auch darzu geben, oder auch wohl zuweilen gar *decidiren*, nur damit er seiner Länge eine Elle zusetzen, und denen Leuten die Gedancken beybringen möge, als ob er ein Gelehrter, und in *omni scibili*, wie man *barbare* zu reden pfleget, wohl versirter Mensch seyn müsse. Da man doch wohl mit guten Grunde von seinen Geschwätz sagen möchte: *Vox, praetereaque nihil:* Oder was jener über eine Saue schrieb: **Viel Geschrey, und wenig Wolle.** Anderer Exempel zu geschweigen.

135.

S. III. Stultus & improbus hic amor est, dignusq; notari,
v. 23. Cum tua pervideas oculis mala lippus inunctis,
Cur in amicorum vitiis tam cernis acutum
Quam aut aquila, aut Serpens Epidaurius? at tibi contra
Evenit, inquirant vitia ut tua rursus & illi.

Cic. L. IV. Tusc. Quæst. *Est hoc proprium stultitiæ, aliorum vitia cernere, oblivisci suorum.* Sen. L. II. de ira. *Aliena vitia in oculis habemus, à tergo nostra sunt.*

Persius Sat. IV. v. 23. 24.
Ut nemo in sese tentat descendere nemo:
Sed praecedenti spectatur mantica tergo!
Senec. und Pers. alludiren auf eine Fabel v. Phædr. L. IV. Fab. IX.

Bist du nun mein Leser in deiner närrischen Eigen-Liebe so sehr ersoffen, daß du deine Laster mit dem Verkleinrungs- anderer aber mit dem Vergrösserungs-Glase ansiehest, so folge dem guten Rath des Persii, welchen er dir

dir in angeführter Sat. mit diesen Worten *recommendi*ret:

Respue, quod non es tollat sua munera cerdo.
Tecum habita, & noris quam sit tibi curta suppellex.

136.

Pater ut gnati, sic nos debemus amici, v. 43.
Si quod sit vitium non fastidire - -
Parcius 1) hic vivit, frugi 2) dicatur: ineptus 3) v. 49.
Et jactantior 4) hic est paulo: concinnus 5) amicus
Postulat ut videatur: at est truculentior 6) atque
Plus æquo liber: 7) simplex 8) fortisque 9) habeatur.
Caldior 10) est: acres 11) inter numeretur.

1) Ist der liebe Sohn ein Knicker, der sich nicht das geringste zu gute thut.
2) Er nimmt mit gantz geringer Kost verlieb; ist sparsam, hält das Seinige zu rathe, er streckt sich nach der Decke.
3) Führt der Sohn sich wie *Arlequin* auf.
4) Ist er ein Auffschneider, Windmacher und Prahl-Hanß.
5) Ey ist das nicht ein artiger lustiger Mensch! ja der ist geschickt eine gantze *Comp.* lustig zu machen.
6) Er siehet aus wie ein gantzer Topff voll Mäuse, macht ein Eßig-sauer Gesichte.
7) Er kehrt sich an niemand, begegnet allen Leuten sein naseweiß; ist kurtz angebunden, läßt sich ein halb Schock Flüche und Bärenhäuter nicht so fest ans Hertz gewachsen seyn.
8) Er ist eine gute ehrliche Haut, ein alter ehrlicher Teutscher, macht nicht viel Wesens, kan sich in die heutge falsche Welt nicht schicken.
9) Der hat Hertz im Leibe, ist nicht so eine Schlaff-Mütze wie der und der, welcher in ein Mäuse-Loch kriechen möcht, wenn er etwas von der Fuchtel höret.
10) *Caldior*, pro *callidior*. Ein Fückfacker, *Practiquen*-Macher, *Filou* &c.

11) Ja

11) Ja das ist ein schlauer Hund. Man müste früh aufstehen wenn man den fangen wolte. Er hat ein trefflich *ingenium*, wodurch er tausend Mittel zu diesem oder jenem Endzweck aussinnen kan.

137.

v. 55. Nos virtutes ipsas invertimus, 1) atque
Sincerum cupimus vas 2) incrustare. Probus 3) quis
Nobiscum vivit? multum est demissus 4) humo: illi
Tardo 5) cognomen pinguis 6) damus: hic fugit omnes
Insidias, 7) nulli malo latus obdit apertum 8)
(Cum genus hoc inter vitæ versetur, ubi acris
Invidia atque vigent ubi crimina 9)) pro bene sano 10)
Ac non incauto, fictum astutumque 11) vocamus.
Simplicior 12) si quis (qualem me sæpe libenter
Obtulerim tibi Mœcenas) ut forte legentem
Aut tacitum impellat, 13) quovis sermone molestus 14)
Communi sensu 15) plane caret, inquimus: eheu
Quam temere in nosmet legem sancimus iniquam!
Nam vitiis nemo sine nascitur: optimus ille est,
Qui minimis urgetur.

1) Wir machen aus Tugenden lauter Laster.
2) Aus Gefässen zu Ehren, machen wir Gefässe zu Unehren, wenn wir dasjenige *par force* zu Lastern machen, was doch ächte Tugenden seyn, wir setzen unsern Gifft wie die Spinnen dahin, wo wir keinen finden.
3) Ist einer nicht ein lebendiges *Complimentir*-Buch, spricht er nicht immer gehorsamer, ganzergebenster, unterthäniger Diener; liegt er nicht immer mit den Buckel auf der Erde: nimmt er nicht allezeit die Ober- und Unterstelle auf das genaueste in acht ꝛc.

4) Der

4) Der Kerl weiß gar nicht zu leben.
5) Er überlegt alles wohl, ehe er etwas redet und thut, *ponderi*ret alle Umstände auf das allergenaueste rc.
6) Ach der Kerl ist ein *Phlegmaticus*, es verdreust ihn, wenn er nur das Maul aufthun soll.
7) Er traut nicht weiter als er sieht; führt sich so auf, daß niemand an ihn kommen kan.
8) Er giebt sich nicht bloß, läst sich von niemand in die Karte sehen, noch seine Schwäche mercken.
9) Lebt er etwan am Hofe, wo Neid und Verleumdung ihren Thron auffgeschlagen haben.
10) Da man ihn einen klugen, behutsamen und vernünfftigen Menschen nennen solte.
11) Er ist falsch; hängt den Mantel nach dem Winde, *simuli*ret und *dissimuli*ret.
12) Macht nicht viel *Ceremonien*, und läst sich nicht allezeit erst durch den Jungen anmelden, sondern gehet gleich zu.
13) Wenn man entweder in Büchern liest, oder selbst *medit*iret.
14) Führt verdrießliche *discurse*, hat eine *poenible conduite*.
15) Er ist nicht wohl verwahrt unter dem Hute, er stolpert wider das *decorum*, worinnen sich sonst niemand leichte vergehet.

138.

- - - Utilitas justi prope mater & æqui. v. 98.

Hugo Grotius hat den *Carneadem*, der eben dieses *statuir*te, *prolegom.* op. *de jure belli & pacis* §. 5. & seqq. widerleget conf. *Buddei Institutiones Theologiæ mor. p. 11. prolegom.* §. 3.

139.

- - - - Adsit verſ. 117.
Regula, peccatis, quæ pœnos irroget æquas:
Nec scutica dignum, horribili sectere flagello.

* Cessante lege cessat pœna.
** Lex muß bekandt seyn.

*** Zwi-

*** Zwischen dem Verbrechen und der Straffe muß eine *proportion* in acht genommen werden.

140.

v. 133. - - - Vellunt * tibi barbam
Lascivi pueri: quos tu nisi fuste coërces,
Urgeris turba circum te stante, miserque
Rumperis &c.

* Oder die Schüler würden mit ihrem *Præceptore* nicht anders umgehen, als die Frösche mit ihrem ersten König. Doch muß auch ein *Præceptor* mit seinen Schülern nicht, wie der andere König mit denen Fröschen *procediren*. v. Phædr. L. I. Fab. 2.

141.

S. IV. - - - In hora sæpe ducentos,
v. 9. Ut magnum, versus dictabat stans pede in uno.

142.

v. 13. - - - - - - - Ecce
Crispinus minimo me provocat: accipe si vis,
Accipiam tabulas, detur nobis locus, hora,
Custodes: videamus, uter plus scribere possit.

v. Mencke, *in declam. de charlat. erudit.* p. 132. ed. 3.

143.

v. 81. - - - Absentem 1) qui rodit amicum,
Qui non defendit, alio culpante: solutos
Qui captat risus hominum, famamque dicacis:
Fingere qui non visa potest, commissa tacere
Qui nequit: hic niger est, hunc tu Romane caveto.

1) Derjenige ist schon *baculo* und *naticidio dignus*, welcher einem, er sey auch wer er nur immer wolle, hinter dem Rücken Böses nachredet; Noch mehr, wenn er dieses einem solchen thut, der sein guter Freund heissen soll; am allermeisten aber, wenn er seinen groben Flegel- und Läster-

Läster-Zahn an einen nahen und Bluts-Freund setzet, der ihm zumahl niemahls etwas zuwider gethan hat. Ein solcher giebt gar deutlich zu verstehen, daß er aus der Secte Bileams sey, und daß er noch nicht einmahl die ersten Buchstaben der Weißheit gelernet habe, wenn er gleich so viel auswendig gelernet hätte, daß er einen andern einen *cursum Philosophicum, Juridicum* und *Theologicum* herbeten könte. Doch thut der unschuldig-Beleidigte wohl, wenn er denckt, was jenes großmüthige Thier in der Fabel zum Esel sagte:

- - *Facilis vindicta est mihi,*
Sed inquinari nolo ignavo sanguine.

2) Gewiß, es müste einer viel grobes und dickes Zeug im Gehirne, oder gar einen Schuß vor den Kopff bekommen haben, der diese Worte auf denjenigen *applici*ren wolte, welcher am frölichen Tage, in einer *Comp.* vergnügter Freunde, durch eine unschuldige Historie, die Gegenwärtigen zu lachen machet, denn Horat. redet von einen solchen, der ohne Unterscheid des Orts, der Zeit und der Personen Narrens-Possen macht, und allezeit, wenn er andern zu lachen machen will, erst selbst eine Lache aufschlägt:

Ut rudit à Scabra turpis asella mola.

3) Ausser den *Context*, lassen sich diese Worte: *Fingere qui non visa potest*, auf einen Poeten *applici*ren; ingleichen auf einen der *Respublicas Platonicas* aufbauet, e. g. Thomam Morum. &c.

144.

- - Verax aperit præcordia Liber. v. 89.

Seneca de tranquillitate an. c. 8. *Liber non ob licentiam linguæ dictus est inventor vini, sed quia liberat servitio curarum animum, & asserit, vegetioremque & audaciorem in omnes conatus facit.*

145.

- - - Magnum hoc ego duco S. VI.
Quod placui tibi, qui turpi secernis honestum. v. 6.

* *A laudatis laudari, hac optima laus est.*
v. Cic. L. V. epist 12. ad Famil.

146.

S.VII. - - - - - Opinor
v. 3. Omnibus & lippis notum & tonsoribus esse.
v. *Adagia* Pauli Manutii. p. 270.

147.

S.IIX. Olim truncus eram ficulnus in utile lignum.
v. 1. So wird die *Statua* des *Priapi* redend eingeführet, welche aus einen groben Klotze gehauen, und roth angestrichen in denen Gärten die Vögel und Diebe scheuchen muste.

148.

S. IX. - - - Nil sine magno
v. 59. Vita labore dedit mortalibus.

149.

S. X. Sæpe 1) stilum 2) vertas, iterum quæ digna 3) legi sunt
v. 72.
Scripturus.

1) Hieronymus *Præfat.* libri III. *Comment.* in epist. ad Galatas schreibt: de Virgilio tradunt, *quod libros suos in modum ursorum fœtum lambendo figuraverit.*

2) Vossius etymolog. Tom. IV. op. p. 570. *Stilus proprie est graphium, seu ferrum illud cujus acumine scribebatur in ceratis tabulis.*

Plinius L. I. ep. 6. *Ad retia sedebam: erant in proximo non venabulum aut lancea, sed stilus & pugillares: meditabar aliquid enotabamque, ut si manus vacuas, plenas tamen ceras reportarem.*

3) v. supr. N. 79.

❀ (o) ❀

EX

EX HORATII FLACCI L. II. SATYRARUM.

150.

- - QVod capitum vivunt, totidem studiorum Millia. S. I. v. 27.

Und unter diesen sind auch unnütze, wer will sie zehlen? Legion heissen sie, denn ihrer sind viel.

151.

- - - Male verum examinat omnis Corruptus judex. S. II. v. 8.

Senec. ep. XCVII. *Credat aliquis pecuniam esse versatam in eo judicio, in quo reus erat Clodius, ob id adulterium, quod cum Cæsaris uxore in operto commiserat, violatis religionibus sacrificii, quod pro populo fieri dicitur, sic submotis extra conspectum omnibus viris, ut picturæ quoque masculorum animalium contegantur. Atqui dati judicibus nummi sunt.* &c.

152.

Accipe nunc victus tenuis quæ quantaque secum v. 70.
Afferat. Imprimis valeas bene. Nam variæ 1) res
Ut noceant homini, credas memor illius escæ,
Quæ simplex olim tibi sederit: at simul assis
Miscueris elixa, simul conchylia turdis:
Dulcia se in bilem vertent stomachoque tumultum
Lenta feret pituita. Vides ut pallidus omnis
Cœna desurgat dubia? Quin corpus onustum
Hesternis vitiis animum 2) quoque prægravat una
Atque affligit humo divinæ 3) particulam auræ.
Alter, ubi dicto citius curata sopori
Membra dedit, vegetus præscripta ad munia surgit. 4)

Hic tamen ad melius poterit transcurrere quondam
Sive diem festum rediens adduxerit annus
Seu recreare volet tenuatum corpus: ubique
Accedent anni, & tractari mollius ætas
Imbecilla volet - - -

v. 94. Das aliquid famæ quæ carmine gratior aurem
Occupat humanam? grandes rhombi patinæque
Grande ferunt una cum damno dedecus: addo
Iratum patruum, vicinos, te tibi iniquum,
Et frustra mortis cupidum, cum de erit egenti
Æs, laquei pretium - - -

vers. 106. Uni nimirum tibi recte semper eunt res?
O magnis post hac inimicis risus! uter-ne
Ad casus dubios fides sibi certius? hic, qui
Pluribus assuerit mentem, corpusque superbum?
An, qui contentus parvo, 6) metuensque futuri?

Seneca giebt uns ep. XCV. einen schönen Commentarium: *Medicina*, sind seine Worte, *quondam paucarum fuit scientia herbarum, quibus sisteretur fluens sanguis, vulnera coirent paulatim. Deinde in hanc pervenit tam multiplicem varietatem. Nec est mirum, tunc illam minus negotii habuisse firmis adhuc solidisque corporibus, & facili cibo, nec per artem voluptatemque corrupto. Qui postquam cœpit non ad tollendam, sed ad irritandam famem quæri, & inventæ sunt mille conditura, quibus aviditas excitaretur: quæ desiderantibus alimenta erant, onera sunt plenis. Inde pallor, & nervorum vino madentium tremor, & miserabilior ex cruditatibus quam ex fame macies. Inde incerti labantium pedes & semper qualis in ipsa ebrietate titubatio. Inde in totam cutem humor admissus distentusque venter, dum male assuescit plus capere, quam poterat. Inde suffusio luridæ bilis, & decolor vultus tabesque in se putrescentium, & retorti tigiti articulis obrigescentibus, nervorum sine sensu jacentium torpor, aut palpitatio sine intermissione vibran-*

brantium. Quid capitis vertigines dicam? quid oculorum auriumq; tormenta, & cerebri æstuantis verminationes, & omnia perque exoneramur, internis ulceribus affecta. Innumerabilia præterea febrium genera, aliarum impetu subeuntium, aliarum tenui peste repentium, aliarum cum horrore & multa membrorum quassatione venientium? Quid alios referam innumerabiles morbos supplicia luxuriæ? Immunes erant ab istis malis qui nondum se deliciis solverant: qui sibi imperabant, sibi ministrabant. Corpora opere ac vero labore durabant, aut cursu defatigati, aut venatu, aut tellure versata, excipiebant illos cibos, qui nisi esurientibus placere non poterat. Itaq; nihil opus erat tam magna medicorum suppellectile, nec tot ferramentis atque pixidibus. Simplex erat ex simplici causa valetudo; Multos morbos multa fercula fecerunt. &c.

2) Cic. L. V. Tusc. Quæst. *Ne mente quidem recte uti possumus, multo cibo & potione completi.*

3) Horatius hat eben den Irrthum, den die *Stoici* hatten, als welche die Seele des Menschen *pro particula essentiæ divinæ* hielten, v. Buddei differt. I. *de erroribus stoicorum in Philosophia morali,* welche in seinen Analectis Historiæ Philosophicæ p. 89. zu finden ist.

4) Cic. l. c. *Conviis delectemur, & cœnis iis, quæ non solum in præsentia, sed etiam postero die jucundæ sint.*

5) Ter. Hec. Act. III. Sc. V. v. 9. 10. 11. *Homines voluptati obsequentes haud multum heredem adjuvant: Sibi vero hanc laudem relinquunt: Vixit, dum vixit, bene.*

6) Cic. l. c. *Quotidie nos ipsa natura admonet quam paucis, quam parvis, rebus egeat, quam vilibus.*

153.

Si quis emat citharas, emptas comportet in unum, S. III.
Nec studio citharæ, nec Musæ deditus ulli: vers.
Si scalpra & formas non sutor: nautica vela 104.
Adversus mercaturis, delirus & amens

Undique dicatur merito. Quid discrepat iſtis
Qui nummos aurumque recondit, neſcius uti
Compoſitis, metuensque velut contingere ſacrum?
Si quis ad ingentem frumenti ſemper acervum
Porrectus vigilet cum longo fuſte: neque illinc
Audeat eſuriens dominus contingere granum
Ac potius foliis parcus veſcatur amaris;
Si poſitis intus Chii 1) veteriſque Falerni 2)
Mille cadis 3) (nihil eſt: trecentum millibus;) acre
Potet acetum: age ſi & ſtramentis incubet unde.
Octoginta annos natus cui ſtragula veſtis,
Blattarum ac tinearum epulæ, putreſcat in acre.
Nimirum inſanus paucis videatur, eo quod
Maxima pars hominum morbo jactatur eodem.

1) Chius cadus iſt ein Eymer Wein aus der Inſul *Chio*, welchen man in Griechen-Land ſo hoch, als den Faleriſchen in Italien *æſtimirte*.

2) Falernus cadus iſt ebenfals ein Eymer Wein, welcher in den *Agro Falerno*, einer der ſchönſten Gegenden in *Campani*en, wuchs, und einer der *delicate*ſten Weine in Italien war.

3) Cadus war bey denen Römern ein Wein-Gefäſſe, daß ſechzig *Sextarios* oder achzig Pfund Waſſer oder Wein hielt, und alſo ſo viel als *Amphora* der Römer war.

154.

verſ. Pauper Opimius argenti poſiti intus & auri,
142. Qui Vejentanum 1) feſtis 2) potare diebus
Campana 3) ſolitus trulla, vappamque profeſtis,
Quondam lethargo grandi eſt oppreſſus, ut heres
Jam circum loculos, & claves lætus ovansque
Curreret: hunc Medicus multum celer atque fidelis
Excitat hoc pacto; menſam poni jubet, atque

Effun-

Effundit ſaccos nummorum accedere plures
Ad numerandum: hominem ſic erigit: addit & illud:
Ni tua cuſtodis, avidus jam hæc auferet heres.
Men' vivo? ut vivas igitur vigila: hoc age. Quid vis?
Deficient in opem venæ te, ni cibus atque
Ingens accedat ſtomacho fultura ruenti.
Quid ceſſas? agedum, ſume hoc ptiſanarium oryzæ
Quanti emptæ? Parvo. Quanti ergo? octo aſſibus. Eheu!
Quid refert, morbo, an furtis, pere amne rapinis?

1) Sauren und *miſerablen* Wein, wie er um *Vejos*, einer Stadt in Etrurien, wuchs.

2) An ſolchen Tagen da man luſtig und guter Dinge war, denen Göttern opfferte und Schauſpielen beywohnete. v. die neue *Acerra Phil.* 1. Band p. 208.

3) Campana trulla, war eine Humpe aus Thon, welche in Campanien verfertiget, und zu Rom ſtarck gebraucht wurde.

4) Von denen *diebus prof.* ſiehe ebenfals die neue *Acerram* l. c.

5) Nach unſerer Müntze ohngefehr 2. Gr.

6) Alſo wolte der Geitz-Hals ſeine Geſundheit nicht einmahl mit 2. Groſchen erkauffen. Es bleibt wohl wahr, was Publ. ſchreibt: *In nullum avarus bonus eſt, & in ſe peſſimus.* Bey unſern Geitz-Halſe war die Liebe zu haben und zu beſitzen ſchon ſo tieff eingewurtzelt, und alſo *difficulter mobilis. Cum eſt concupita pecunia* ſchreibt Cic. L. IV. Tuſc. Quæſt. *nec adhibita continuo ratio, quasi quadam Socraticam edicina qua ſanaret eam cupiditatem permanat in venas, & inhæret in viſceribus illud malum: exiſtitque morbus & ægrotatio quæ avelli inveterata non poſſunt: eique morbo nomen eſt avaritia.*

155.

vers. 224. - Age luxuriam & Nomentanum 1) arripe mecum.

226. Hic simul accepit patrimonj mille talenta, 2)
Edicit, piscator uti pomarius, auceps
Unguentarius, ac Tusci 3) turba impia vici,
Cum scurris 4) fartor, cum Velabro 5) omne macellum
Mane domum veniant. Quid tum? Venere frequentes.
Verba facit leno: Quicquid mihi, quicquid & horum
Cuique domi est, id crede tuum, & vel nunc pete, vel cras
Accipe, quid contra juvenis responderit æquus:
In nive Lucana dormis ocreatus, ut aprum 6)
Cœnem ego: tu pisces hyberno ex æquore verris:
Segnis ego, indignus qui tantum possideam aufer:
Sume tibi decies, tibi tantundem, tibi triplex,
Unde uxor media currat de nocte vocata.
Filius Æsopi 8) detractum ex aure Metellæ,
(Scilicet ut decies solidum exsorberet) aceto
Diluit insignem baccam: qui sanior, ac si
Illud idem in rapidum flumen jaceret-ve cloacam?
Quinti progenies Arrj, 9) par nobile fratrum
Nequitia & nugis pravorum & amore gemellum,
Luscinias soliti impenso prandere coëmtas.
Quorsum abeant sani? creta, an carbone notandi?

1) L. Cassius Nomentanus, war ein liederlicher Geselle zu Rom, welcher seinem Maule keine Stieff-Mutter war, und sein gantzes Vermögen verpraßte. Sen. L. de vita beata C. XI. schreibt: *Aspice Nomentanum & Apicium terrarum ac maris (ut isti vocant) bona conquirentes & super*

super mensam recognoscentes omnium gentium animalia. Vide hos eosdem e lectis suis spectantes popinam suam, aures vocum sono, spectaculis oculos, saporibus palatum suum delectantes: mollibus levibusque fomentis totum lacessitur eorum corpus.

2) Verstehe *talenta Attica communia* eines zu 750. Thaler gerechnet.

3) Tuscus vicus war eine Strasse zu Rom, in welcher allerhand liederliches Gesinde, *unguentarii*, Huren von der gemeinen Sorte ꝛc. waren.

4) Lustige Personen, die vors Geld Narren-Possen machen. v. Phædr. L. V. Fab. 5.

5) Velabrum war eine Gegend in der XI. Region, der Stadt Rom, wo vielerley vor den Schnabel zu verkauffen war.

6) Die Römer machten eine besondere *delicatesse* aus denen wilden Schweinen, die in denen grossen Wäldern in *Lucania* sich aufhielten, weil dieselben sehr gute Mastung daselbst hatten.

7) Decies i. e. *decies centena millia sestertium*, zehnmahl hundert tausend, *sestertien sestertium* aber war eine Römische Silber-Müntze, welche nach unserm Gelde, nach einigen 8. Gr. nach andern 9. Pf. galt.

8) Eines Tragödien-Spielers zu Rom Sohn, welcher von seinen Vater zwar auf die 500000. Thaler ererbet, aber auch wieder durchbrachte. Er speisete unter andern die theuersten Gesang-Vögel, und ließ die prætieusesten Perlen in Eßig zergehen, welche er hernach verschlucket.

9) Quintus Arrius war ein Römer, welcher zu Horatii Zeiten viel auf Schmausereyen hielt.

156. S. V.

Et genus & virtus, nisi cum re, vilior alga est. v. 8.

v. supr. N. 40.

157. S. VI.

- - - O si angelus ille
Proximus accedat, qui nunc denormat, agellum. v. 8.

O ſi urnam argenti fors qua mihi monſtret! ut illi,
Theſauro invento, qui mercenarius agrum
Illum ipſum mercatus aravit, dives amico
Hercule.

v. ſupra N. 122.

EX HORATII FLACCI L. I.
EPISTOLARUM.

158.

Ep. I. v. 10. NUnc itaque & verſus & cætera ludicra pono:
Quid verum, atque decens, curo, & rogo omnis in hoc ſum;
Condo & compono, quæ mox depromere poſſim.
Ac ne forte roges, quo me duce quo lare tuter:
Nullus* addictus jurare in verba magiſtri
Quo me cunque rapit tempeſtas, de feror hoſpes.

* Cic. L. I. Fin. c. 11. *Nos non interpretum fungimur munere, ſed tuemur ea, quæ dicta ſunt ab his, quos probamus: eisque noſtrum judicium, & noſtrum ſcribendi ordinem adjungamus.*

Sen. ep. XLV. *Non me cuiquam mancipavi, nullius nomen fero: multum magnorum virorum judicio credo, aliquid & meo vendico. Nam illi quoque non inventa ſed quærenda nobis reliquerunt.*

ep. XXXIII. *Viro captare floſculos turpe eſt, & fulcire ſe notiſſimis & pauciſſimis vocibus & memoria ſtare. Sibi jam innitatur, dicat iſta non teneat. Turpe eſt enim ſeni aut proſpicienti ſenectutem, ex commentario ſapere. Hoc Zeno dixit, tu quid? Hoc Cleanthes, tu quid? quo usque ſub alio moveris? & impera & dic quod memoriæ tradatur: aliquid & de tuo profer. Omnes itaque iſtos nunquam auctores ſemper interpretes, ſub aliena umbra latentes, nihil puto habere generoſi. - - Memoriam in aliis exercue-

ercuerunt - - Ego vero utar via veteri: Sed si priorem invenero, hanc muniam. Qui ante nos ista moverunt, non domini nostri, sed duces sunt. Patet omnibus veritas, nondum est occupata. Multum ex illa etiam futuris relictum est.
Siehe mein Leser, was wahre Philosophi vor frey und großmüthige Leute seyn, wie sie nicht durch die Brille sehen, noch denen Eseln gleichen, welche tragen was ihr Treiber ihnen aufleget.

159.

- - Hic murus aheneus esto
Nil conscire sibi, nulla pallescere culpa. v. 60.

L. 1. Carm. Od. XXII. singt Horatius:

Integer vita scelerisque purus
Non eget Mauri jaculis neque arcu,
Nec venenatis gravida sagittis,
Fusce, pharetra.

Und Plaut. Mostell. Act. III. Sc. I. v. 13.

Nihil est miserius, quam animus hominis conscius.

160.

Sirenum voces, & circes pocula nosti. Ep. II. v. 23.

161.

Nos numerus sumus, & fruges consumere nati. v. 27.

Sagen die müßigen Printzen, deren sich bey funffzig, bey der Penelope in Abwesenheit ihres Gemahls des Ulysses, einfanden und Freyer abgaben. Aber wenn die alten *Logiquen* und *Metaphysiquen* in der Welt; ingleichen die *variantes lectiones* und *sententiæ* in denen *Commentariis* e. g. Poli &c. reden könten; so möchten sie gleichfalls immer sagen: *Nos numerus sumus.*

162.

Dimidium facti, qui bene cœpit habet: sapere aude: v. 40.
Incipe: qui recte vivendi prorogat horam,
Rusticus * expectat dum defluat amnis: at ille
Labitur, & labetur in omne volubilis ævum.

Der ist gleich jenem Bauer, welcher rc.

163. In-

163.

v. 57. Invidus alterius macrescit rebus opimis.
Invidia siculi * non invenere Tyranni
Majus tormentum.

* Horat. siehet insonderheit auf den Tyrannen in Sicilien, den *Phalaris*, welchen *Perillus* einen Ochsen von Ertz verfertigte, in welchen man einen Menschen stecken konte, wenn nun unter selbigen Feuer gemacht wurde, und der Mensch an zu schreyen fieng, so gab es einen Klang, nicht anders als wenn ein Ochse brüllete. Der gute *Perillus* aber war der erste, welcher die Probe machen muste. Dahero Ovid. L. V. Trist. El. I. schreibt:

Ipse Perilleo Phalaris permisit in ære
Edere mugitus & bovis ore queri.

Und El. XIII.

Utque dedit justas tauri fabricator aheni:
Sic ego do pœnas artibus ipse meis.

164.

v. 63. Ira furor brevis est: animum rege: qui nisi paret
Imperat: hunc frænis, hunc tu compesce catena.

Seneca de Ira l. c. 1. *Ut furentium certa indicia sunt, audax & minax vultus, tristis frons, torva facies, citatus gradus, inquietæ manus, color versus, crebra & vehementius acta suspiria: ita irascentium eadem signa sunt. Flagrant & micant oculi, multus in ore toto rubor, ex æstuante ab imis præcordiis sanguine labia quatiuntur, dentes comprimuntur, horrent ac subriguntur capilli, spiritus coactus ac stridens articulorum se ipsos torquentium sonus gemitus mugitusque & parum explanatis vocibus sermo præreptus, & complosæ sæpius manus, & pulsata humus pedibus, & totum concitum corpus magnasque minas agens, fœda visu & horrenda facies depravantium se atque intumescentium.*

165.

v. 67. - - - Nunc adhibe puro
Pectore verba puer, nunc te melioribus offer.

Quo

Quo semel est imbuta recens servabit* odorem
Testa diu.

* Zumahl wenn der *discens* mehr Memorie als Judicium besitzet, und das höchst-schädliche *Præjudicium* hat: was mein Præceptor sagt, muß wahr seyn.

166.

Quid voveat dulci nutricula majus alumno — Epist. IV. 8.
Quam sapere, & fari possit quæ sentiat, & cui
Gratia fama, valetudo contingat abunde
Et mundus victus, non deficiente crumena?

Damit kommt man auch überall in der Welt fort.

167.

Omnem crede diem tibi diluxisse supremum, — v. 13.
Grata superveniet, quæ non sperabitur hora.

168.

Quid non 1) ebrietas designat? Operta 2) recludit: — Ep. V. v. 16.
Spes jubet esse ratas: in prælia trudit inermem:
Sollicitis animis onus eximit: addocet artes:
Fœcundi calices quem non fecere disertum?
Contracta quem non in paupertate solutum?

1) Sen. ep. LXXXIII. *Omne vitium ebrietas & intendit, & detegit: obstantem malis conatibus verecundiam removet. Plures enim pudore peccandi, quam bona voluntate, prohibitis abstinent. Ubi possedit animum nimia vis vini, quicquid mali latebat, emergit. Non facit ebrietas vitia sed prodit, tunc libidinosus nec cubiculum quidem expectat, sed cupiditatibus suis, quantum petierint, sine dilatione permittit: tunc impudicus morbum profitetur ac publicat, tunc petulans non linguam, non manum continet. Crescit insolenti superbia, crudelitas sævo, malignitas livido: Omne vitium detegitur & prodit. Adjice illam ignorantiam sui, dubia & parum explanata verba, incertos oculos, gradum errantem, vertiginem capitis &c.*

2) In

2) In eben dieser Ep. schreibt Senec. *Quemadmodum musto dolia ipsa rumpuntur, & omne quod in imo jacet, in summam partem vis caloris ejectat: Sic vino exæstuante, quicquid in imo jacet abditum, effertur, & prodit in medium. Onerati mero, quemadmodum non continent cibum, vino redundante, ita ne secretum quidem: quod suum alienumque effundunt.*

169.

Epist. VI. v. 36. Scilicet uxorem cum date, fidemque & amicos,
Et genus & formam regina pecunia donat.

170.

Ep. X. v. 24. Naturam expellas furca, tamen usque recurret.

171.

v. 26. Non qui Sidonio 1) contendere callidus ostro
Nescit Aquinatem 2) potantia vellera fucum
Certius accipiet damnum, propius-ve medullis,
Quam qui non poterit vero 3) distinquere falsum.

1) *Sidonium ostrum* ist der Purpur, welcher zu *Sidon*, einer mächtigen Stadt in *Phœnici*en bereitet, und seiner sonderbahren Schönheit wegen sehr hoch *æstimi*ret wird.

2) *Aquinas fucus* ist die Farbe, womit man zu *Aquino*, einer Stadt in den ehemahligen *Latio novo*, Purpur färbte, welcher aber den Sidonischen, an Schönheit bey weiten nicht gleich kam.

3) Den *habitum* das wahre von dem falschen zu unterscheiden, erlanget man durch eine gute *Logique*, dergleichen e. g. des Herrn **Rüdigers** unschätzbahrer *Sensus Veri & Falsi* ist.

172.

v. 30. Quem res plus nimio delectavere secundæ
Mutatæ quatient.

173.

v. 32. - - Fuge magna: licet sub paupere tecto
Reges, & regum vita præcurrere amicos.
v. supr. N. 117.

174.

Tu quamcunque Deus tibi fortunaverit horam
Grata sume manu. Epist. XI. v. 22.

175.

Cœlum non animum mutant, qui trans mare currunt. v. 27.

Zuweilen heist es doch: *Animum mutant, qui &c.*

176.

- - - Navibus atque
Quadrigis petimus bene vivere. v. 28.

Denn unser Wille ist eine *facultas boni formis.*

177.

Miramur, si Democriti pecus edit agellos,
Cultaque, dum peregre est animus sine corpore velox. Epist. XII. v. 12.

* Cic. L. V. Tusc. Quæst. *Sub fine Anaxagoras & Democritus agros & patrimonia sua reliquerunt, & huic discendi quærendique divinæ delectationi toto se animo dediderunt.* Conf. Valer. Max. L. VIII. c. 7. ext.

** *Peregre est animus sine corpore velox*, kan einer sagen, der in Reise-Beschreibungen list, ingleichen wenn ein Schüler fremde Gedancken hat.

178.

Cui placet alterius, sua nimirum est odio, sors. Epist. XIV. v. 11.
v. Phædr. L. III. Fab. XIIX.

179.

- - Quæ deserta & in hospita tesqua. v. 19.
Credis, amœna vocat, mecum qui sentit; & odit
Quæ tu pulchra vocas.

Horatii Verwalter will lieber in der Stadt, als auf dem Lande, und Horat. lieber auf dem Lande als in der Stadt leben.

180.

180.

v. 37. Non isthic obliquo oculo mea commoda quisquam
Limat non odio obscuro morsuque venenat.

Plin. L. I. ep. 9. streicht das Vergnügen, daß er in seinen *Laurentino* hatte, gleichfalls also heraus: *Nihil audio quod audisse nihil dico quod dixisse pœniteat, nemo apud me quenquam sinistris sermonibus carpit: neminem ipse reprehendo, nisi unum me, quum parum commode scribo: nulla spe, nullo timore solicitor, nullis rumoribus inquietor. Mecum tantum & cum libellis loquor. O rectam sinceramque vitam! o dulce otium honestumque, ac pene omni negotio pulchrius!*

Ein gläubiges Kind GOttes freuet sich hier in der Welt schon auf den Himmel, und sagt:
Non isthic &c.

181.

v. 43. Optat ephippia bos piger, optat arare caballus.

182.

Epist. - - - - Parvula laudo.
XV. Cum res deficiant, satis inter vilia fortis.
v. 43. Wenn ich nicht viel zum besten habe, so nehme ich mit geringer Kost verlieb, und haue wacker drein.
Wer keine *solide* Gelehrsamkeit besitzet, sondern nur mit Worten und *terminis* wacker um sich wirfft, könte so sprechen.

183.

Epist. Qui dedit hoc hodie, cras, si volet, auferet; ut si
XVI. Detulerit fasces, indigno, detrahet idem.
v. 33. Pone meum est, inquit.

Er redet von den unbeständigen Pöbel, welchen Cicero pro Planco also characterisiret: *Non est consilium in vulgo, non ratio, non discrimen, non diligentia, non judicat semper*

semper populus; sed movetur plerumque gratia, cedit precibus. Denique si judicet non delectu aliquo aut sapientia ducitur adjudicandum, sed impetu nonnunquam & quadam etiam temeritate, ex opinione plurima, ex veritate pauca judicat.

184.

- - - - Vir bonus * est quis? v. 39.
Qui consulta patrum, qui leges juraque servet:
Quo multæ magnæque secantur judice lites.

* *Vir bonus tam cito nec fieri potest, nec intelligi. Fortasse tanquam phœnix semel anno quingentesimo nascitur: nec est mirum ex intervallo magna generari. Mediocria & in turbam nascentia, sæpe fortuna producit: eximia vero, ipsa raritate commendat.* Senec. ep. XLII.

Wer einen Narren an der Scholastischen Logique und Metaphysique gefressen hat, der klopfft gleichsam auf dieselbe und sagt:

Hac multa magnæque secantur judice lites.

Nun verwirfft man zwar dieselbe nicht gäntzlich, doch bleibt es bey denen Worten Sen. ep. XLIX. *Prospicienda illa sed prospicienda tantum & a limine salutanda, in hoc unum, ne verba nobis dentur & aliquid esse in illis magni & secreti boni judicemus.*

185.

Nec furtum feci, nec fugi, si mihi dicat v. 46.
Servus: Habes pretium loris 1) non ureris, ajo.
Non hominem occidi: non pasces in cruce corvos.
Sum bonus & frugi: Renuit negat atque Sabellus. 2)
Cautus enim metuit foveam lupus, accipiterque
Suspectos laqueos, & opertum milvius hamum.
Oderunt peccare boni virtutis amore:
Tu nihil admittes in te, formidine pœnæ.
Sic spe fallendi miscebis sacra profanis.

* Ich bin ein guter Christ, es kan mir niemand nichts Böses nachsagen. Ich gehe fleißig in das Hauß wo GOttes Ehre wohnet. Wird gesungen: Wir gläuben all an einen GOtt; so singt niemand so andächtig mit als ich. So bald nur meine Zeit in dem Calender um ist, so gehe ich mit zur Beichte und heiligen Abendmahl. Ich stehle nicht, ich hure nicht, ich spiele nicht, ich fresse nicht, ich sauffe nicht. Also bin ich ein guter Kern-Christe. Was fehlt mir noch?

1) Wie die delicta derer Knechte bey denen Römern bestraffet worden, siehe in der neuen *Acerra Phil.*

2) Weil die *Sabelli* eine *Nation* in Italien, *Horatii* Vaterland, *Venusiam*, vor diesen bewohnet hatten, so nennet er sich *Sabellum.*

186.

Epist. XVII. Principibus placuisse viris non ultima laus est
Non cuivis homini contingit adire Corinthum.

v. 35. Zu Corintho hielt sich ehemahls die *Lais* auf, welcher zu gefallen viele nach Corintho reiseten, aber auch wacker in die Büchse blasen musten, wenn sie wolten angenehm seyn. v. Pauli Manutii Adag. p. 158. seqq.

187.

Epist. XIIX. Virtus est medium vitiorum & utrinque reductum.

v. 9. Hugo Grotius *in prolegomenis oper. de jure belli & pacis* §. XLIII. hat schon gewiesen, daß nicht alle Tugenden zwey extrema hätten. Conf. Buddei *Institut. Theologiæ moralis* P. I. C. Sect. IV. §. CXXVI. und Rüdigers *Institutiones eruditionis* L. II. P. III. S. III. C. IIX. Schol. 2.

188.

v. 15. - Rixatur de lana 1) sæpe caprina
Propugnat nugis armatus - - -
v. 19. Ambigitur, quid enim 2) Castor sciat, an docilis plus:
Brundusium Numici melius via ducat an Appi.

1) Oder

1) Oder περὶ ὄνου σκιᾶς, wie Lucianus redet.
2) *An hœdus tot habeat pilos, quod aper? priorne Ilias ſit ſcripta an Odyſſea? An Sacramenta ſint in aliquo prædicamento? Utrum Ariſtotelis anima ſcribi debeat endelechia per delta vel entelechia per tau?*
An aſinus poſſit bibere baptiſmum? Quot fuerint in Herculis clava nodi? und was dergleichen erbauliche Fragen mehr seyn, welche ein vernünfftiger Mensch billig verachtet, und denckt:
Quid moror in parvis? animus majoribus inſtat.
Oder was Martial. ad Claſſicum L. II. epigr. 86. ſchreibt:
Turpe eſt difficiles habere nugas,
Et ſtultus labor eſt ineptiarum.
Conf. Samuel Werenfels *diſſert. de Logomachiis eruditorum.*

189.

Arcanum neque tu ſcrutaberis ullius unquam, v. 37.
Commiſſumque teges, & vino tortus & ira.
Nec tua laudabis ſtudia, aut aliena reprendes.
Quid de quoque viro, & cui dicas, ſæpe videto. v. 68.
Percontatorem fugito, nam garrulus idem eſt:
Nec reticent patulæ commiſſa fideliter aures,
Et ſemel emiſſum volat irrevocabile verbum.
Qualem commendes etiam atque etiam aſpice: ne mox, v. 75.
Incutiant aliena tibi peccata pudorem.

190.

Oderunt hilarem 1) triſtes, triſtemque 2) jocoſi: v. 89.
Sedatum celeres, agilem 3) gnavumque remiſſi,
Potores bibuli media de nocte Falerni
Oderunt arrecta negantem pocula: quamvis
Nocturnos jures te formitare vapores.

1) Er hat noch gar zu viel Kalbfleiſch.

 2) Das

2) Das ist ein verdrüßlicher Mensch, man weiß nicht ob man bey ihm verrathen oder verkaufft ist. Er ist in der Compagnie eben so viel nütze als das fünffte Rad am Wagen, oder das Brummeisen in der andern Musique.
3) Er übereilet sich gar zu sehr, ist nicht fein behutsam rc.

191.

v. 107. Sit mihi, quod nunc est, etiam minus: ut mihi 1) vivam
Quod super est 2) ævi, si quid superesse volunt Dî:
Si bona librorum & provisæ frugis in annum
Copia: ne fluitem dubiæ spe pendulus horæ
Sed satis est orare Jovem, qui donat & aufert,
Det vitam, det opes: æquum mî 3) animum ipse parabo.

1) Nicht in der Stadt oder am Hofe.
2) So verlangte einst ein alter wohl-verdienter Soldat von Carolo V. seine *dimission* und sagte dabey: *Inter vitæ negotia & mortis diem oportet spatium intercedere.* Strad. de bello Gall. L. 1. p. 23.
3) Der gute Hor. traut sich sehr viel zu. Auch als ein Philosophus unter denen Heyden, hätte er wissen können, daß alle gute Gaben von oben herab kommen müsten.

192.

Epist. XIX. v. 19. O imitatorum servum pecus, ut mihi sæpe,
Bilem, sæpe jocum vestri movere tumultus!
Libera per vacuum posui vestigia Princeps,
Non aliena meo pressi pede: qui sibi fidet,
Dux reget examen.

Horatius kan mit Wahrheit von sich schreiben: *Libera per vacuum* &c. wenn aber Cartesius von sich hin und wieder, in gleich-gültigen Worten, schreibt, so ist dieses der Wahrheit gar sehr zuwider, wie diejenigen wissen welche in der Historia philos. bewandert seyn. Dahero Morhof Polyhist. litter. L. I. c. 24. §. 31. schreibt: *Cartesium,*

tesium, qui novum Philosophiæ hoc sæculo coagmentavit, quam multi doctorum venerantur! Et fontes tamen ignorant, unde Philosophia profluxerit. Illi vero qui Historiam Philosophicam veterumque Philosophorum dogmata degustavit, facillimum erit, omnium Cartesianorum principiorum vestigia in priscis Philosophiis ostendere.

EX HORATII FLACCI L. II. EPISTOLARUM.

193.

SI meliora dies, ut vina, Poëmata reddit — Ep. I.
Scire velim, pretium chartis quotus arroget annis. v. 34.
Scriptor abhinc annos centum qui decidit, inter
Perfectos veteresque referri debet? an inter
Viles atque novos.

Horatius *mouquirt* sich in dieser *Epistel* nicht ohne *raison*, über diejenigen, welche an den *absurden* und schädlichen *Præjud. antiquitatis* kleben, denen alles anstinckt, was nicht ein alter lange vermoderter Poet gesungen hat: hingegegen aber die neuen Poeten so sehr verachten; daß man das Angesicht vor sie verbergen möchte.

194.

Saliare Numæ carmen qui laudat & illud — v. 86.
Quod mecum ignorat, solus vult scire videri:
Ingeniis non ille favet plauditque sepultis
Nostra sed impugnat: nos nostraque lividus odit,
Quod si tam Græcis novitas invisa fuisset,
Quam nobis, quid nunc esset vetus? aut quid haberet,
Quod legeret terreretque viritim publicus usus?

Saliare carmen Numæ, ein altes Lied oder *Carmen*, das ietzo niemand verstehet. Denn wenn die *Salii*, d. i. die Priester des *Martis*, welche der andere Römische König der

Numa Pompil. eingesetzet hatte, den ersten May mit ihren Schildern durch die Stadt hupfften und tantzten, wovon sie auch ihren Nahmen hatten; so muste der *Vates* die *Carmina Saliaria* zu singen anfangen, da denn hernach der *Præsul* vor und die andern nachtantzten.

195.

v. 84. - - Turpe putant parere * minoribus, & quæ
Imberbes didicere, senes perdenda fateri.

* Lactant. L. II. divin. instit. c. 7. *Cum sapere, id est, veritatem quærere omnibus sit innatum, sapientiam sibi adimunt qui sine ullo judicio inventa majorum probant, & ab aliis pecudum more ducuntur. Sed hoc eos fallit, quod majorum nomine posito non putant fieri posse, ut aut ipsi plus sapiant, quia minores vocantur, aut illi desipuerint quia majores nominantur* &c.

196.

vers. 123. - Vivit siliquis & pane secundo.

Wer in Erlernung der Sprachen an unzähligen Regeln, in der *Grammat.* an Figuren, Formeln, *Synonymis, Locis Topicis* &c. in der *Oratorie*; an der blossen Erzehlung, in der Historie; Städter, Dörffer, Flüssen rc. in der *Geographie*; an *distinctionibus, limitationibus, hæcceitatibus* &c. in der *Metaphysique*; an *terminis, enunciationibus, prædicamentis, Regulis syllogisticis* &c. in der *Logique*; an denen *undecim virtutibus Aristotelicis* in der *Ethique*; an *testimoniis auctorum*, in *Jure N.* an denen *formis Rerum publ.* in der *Politique*; an denen blossen *legibus, antinomiis* &c. in *Jure* und an deren Meynung, *Compendiis* und *Systematibus* in der *Theologie* kleben bleibet, von dem sage ich ohne Bedencken:

Vivit si liquis & pane secundo.

197.

Ep. II. v. 10. Multa fidem promissa levant, ubi plenius æquo
Laudat venales, qui vult extrudere merces.

Diese

Diese Worte solten über manche prächtige Titul und Vorreden derer Bücher stehen.

198.

- - Paupertas impulit audax v. 51.
Ut versus facerem.

Schreibt Horatius von sich, und bekräfftiget damit was Gelasimus ap. Plaut. Stich. Act. II. Sc. II. v. 24. sagt:
Paupertas omnes artes perdocet.

199.

- Non omnes eadem mirantur, amantque. v. 58.
Tres mihi convivæ prope dissentire videntur, 61.
Poscentes vario multum diversa palato
Quid dem? quid non dem? renuis tu, quod jubet alter.

Der tiefsinnige Johannes Lockius schreibt in der Epistel ad Lectorem, die seinen fürtrefflichen Buche de Intellectu humano præmittiret ist, mit Wahrheit: *Homines sententiis & gustu tantum à se invicem discrepant, ut difficile sit librum invenire, qui placiturus & displiciturus sit omnibus.* Und in eben dieser Epistel: *Res omnes haud eodem modo omnes intellectus afficiunt. Nos haud intellectibus minus quam palatis a nobis invicem discrepamus; & qui putat eandem veritatem æque fore omnibus gratam, quocunque ea verborum habitu ornata sit, haud secus errat, quam si putaret eosdem epularum apparatus placituros omnibus. Qui apponitur cibus, suavissimus forsitan est & ad vires nutriendas idoneus fieri tamen potest, ut quidam iique robustiores eum aspernentur, nisi diversimode conditus sit.*

200.

Ridentur mala qui componunt carmina: verum vers.
Gaudent 1) scribentes, & se venerantur & ultro 106.
Si taceas, laudant, quicquid scripsere, beati. 2)

163.

v. 57. Invidus alterius macrescit rebus opimis.
Invidia siculi * non invenere Tyranni
Majus tormentum.

* Horat. siehet insonderheit auf den Tyrannen in Sicilien, den *Phalaris*, welchen *Perillus* einen Ochsen von Ertz verfertigte, in welchen man einen Menschen stecken konte, wenn nun unter selbigen Feuer gemacht wurde, und der Mensch an zu schreyen fieng, so gab es einen Klang, nicht anders als wenn ein Ochse brüllete. Der gute *Perillus* aber war der erste, welcher die Probe machen muste. Dahero Ovid. L. V. Trist. El. I. schreibt:

Ipse Perilleo Phalaris permisit in aere
Edere mugitus & bovis ore queri.

Und El. XIII.

Utque dedit justas tauri fabricator aheni:
Sic ego do pœnas artibus ipse meis.

164.

v. 63. Ira furor brevis est: animum rege: qui nisi paret
Imperat: hunc frænis, hunc tu compesce catena.

Seneca de Ira l. c. 1. *Ut furentium certa indicia sunt, audax & minax vultus, tristis frons, torva facies, citatus gradus, inquietæ manus, color versus, crebra & vehementius acta suspiria: ita irascentium eadem signa sunt. Flagrant & micant oculi, multus in ore toto rubor, ex aestuante ab imis praecordiis sanguine labia quatiuntur, dentes comprimuntur, horrent ac subriguntur capilli, spiritus coactus ac stridens articulorum se ipsos torquentium sonus gemitus mugitusque & parum explanatis vocibus sermo praereptus, & complosa saepius manus, & pulsata humus pedibus, & totum concitum corpus magnasque minas agens, fœda visu & horrenda facies depravantium se atque intumescentium.*

165.

v. 67. - - - Nunc adhibe puro
Pectore verba puer, nunc te melioribus offer.

Quo

Quo ſemel eſt imbuta recens ſervabit * odorem
Teſta diu.

* Zumahl wenn der *discens* mehr Memorie als Judicium beſitzet, und das höchſt-ſchädliche *Præjudicium* hat: was mein Præceptor ſagt, muß wahr ſeyn.

166.

Quid voveat dulci nutricula majus alumno — Epiſt. IV. 8.
Quam ſapere, & fari poſſit quæ ſentiat, & cui
Gratia fama, valetudo contingat abunde
Et mundus victus, non deficiente crumena?

Damit kommt man auch überall in der Welt fort.

167.

Omnem crede diem tibi diluxiſſe ſupremum, — v. 13.
Grata ſuperveniet, quæ non ſperabitur hora.

168.

Quid non 1) ebrietas deſignat? Operta 2) recludit: — Ep. V.
Spes jubet eſſe ratas: in prælia trudit inermem: — v. 16.
Sollicitis animis onus eximit: addocet artes:
Fœcundi calices quem non fecere diſertum?
Contracta quem non in paupertate ſolutum?

1) Sen. ep. LXXXIII. *Omne vitium ebrietas & intendit, & detegit: obſtantem malis conatibus verecundiam removet. Plures enim pudore peccandi, quam bona voluntate, prohibitis abſtinent. Ubi poſſedit animum nimia vis vini, quicquid mali latebat, emergit. Non facit ebrietas vitia ſed prodit, tunc libidinoſus nec cubiculum quidem expectat, ſed cupiditatibus ſuis, quantum petierint, ſine dilatione permittit: tunc impudicus morbum profitetur ac publicat, tunc petulans non linguam, non manum continet. Creſcit inſolenti ſuberbia, crudelitas ſævo, malignitas livido: Omne vitium detegitur & prodit. Adjice illam ignorantiam ſui, dubia & parum explanata verba, incertos oculos, gradum errantem, vertiginem capitis &c.*

2) In

2) In eben dieser Ep. schreibt Senec. *Quemadmodum musto dolia ipsa rumpuntur, & omne quod in imo jacet, in summam partem vis caloris ejectat: Sic vino exæstuante, quicquid in imo jacet abditum, effertur, & prodit in medium. Onerati mero, quemadmodum non continent cibum, vino redundante, ita ne secretum quidem: quod suum alienumque effundunt.*

169.

Epist. VI. v. 36. Scilicet uxorem cum date, fidemque & amicos,
Et genus & formam regina pecunia donat.

170.

Ep. X. v. 24. Naturam expellas furca, tamen usque recurret.

171.

v. 26. Non qui Sidonio 1) contendere callidus ostro
Nescit Aquinatem 2) potantia vellera fucum
Certius accipiet damnum, propius-ve medullis,
Quam qui non poterit vero 3) distinquere falsum.

1) *Sidonium ostrum* ist der Purpur, welcher zu *Sidon*, einer mächtigen Stadt in *Phœnici*en bereitet, und seiner sonderbahren Schönheit wegen sehr hoch *æstimi*ret wird.

2) *Aquinas fucus* ist die Farbe, womit man zu *Aquino*, einer Stadt in den ehemahligen *Latio novo*, Purpur färbte, welcher aber den Sidonischen, an Schönheit bey weiten nicht gleich kam.

3) Den *habitum* das wahre von dem falschen zu unterscheiden, erlanget man durch eine gute *Logique*, dergleichen e. g. des Herrn **Rüdigers** unschätzbahrer *Sensus Veri & Falsi* ist.

172.

v. 30. Quem res plus nimio delectavere secundæ
Mutatæ quatient.

173.

v. 32. - - Fuge magna: licet sub paupere tecto
Reges, & regum vita præcurrere amicos.
v. supr. N. 117.

174.

Tu quamcunque Deus tibi fortunaverit horam
Grata sume manu. — Epist. XI. v. 22.

175.

Cœlum non animum mutant, qui trans mare currunt. — v. 27.

Zuweilen heist es doch: *Animum mutant, qui &c.*

176.

- - - Navibus atque
Quadrigis petimus bene vivere. — v. 28.

Denn unser Wille ist eine *facultas boni formis.*

177.

Miramur, si Democriti pecus edit agellos,
Cultaque, dum peregre est animus sine corpore velox. — Epist. XII. v. 12.

* Cic. L. V. Tusc. Quæst. *Sub fine Anaxagoras & Democritus agros & patrimonia sua reliquerunt, & huic discendi quærendique divinæ delectationi toto se animo dediderunt.* *Conf.* Valer. Max. L. VIII. c. 7. ext.

** *Peregre est animus sine corpore velox*, kan einer sagen, der in Reise-Beschreibungen list, ingleichen wenn ein Schüler fremde Gedancken hat.

178.

Cui placet alterius, sua nimirum est odio, sors. — Epist. XIV. v. 11.
v. Phædr. L. III. Fab. XIIX.

179.

- - Quæ deserta & in hospita tesqua. — v. 19.
Credis, amœna vocat, mecum qui sentit; & odit
Quæ tu pulchra vocas.

Horatii Verwalter will lieber in der Stadt, als auf dem Lande, und Horat. lieber auf dem Lande als in der Stadt leben.

180,

180.

v. 37. Non isthic obliquo oculo mea commoda quisquam
Limat non odio obscuro morsuque venenat.

Plin. L. I. ep. 9. streicht das Vergnügen, daß er in seinen *Laurentino* hatte, gleichfalls also heraus: *Nihil audio quod audisse nihil dico quod dixisse pœniteat, nemo apud me quenquam sinistris sermonibus carpit: neminem ipse reprehendo, nisi unum me, quum parum commode scribo: nulla spe, nullo timore solicitor, nullis rumoribus inquietor. Mecum tantum & cum libellis loquor. O rectam sinceramque vitam! o dulce otium honestumque, ac pene omni negotio pulchrius!*

Ein gläubiges Kind GOttes freuet sich hier in der Welt schon auf den Himmel, und sagt:
Non isthic &c.

181.

v. 43. Optat ephippia bos piger, optat arare caballus.

182.

Epist. - - - - Parvula laudo.
XV. Cum res deficiant, satis inter vilia fortis.
v. 43. Wenn ich nicht viel zum besten habe, so nehme ich mit geringer Kost verlieb, und haue wacker drein.

Wer keine *solide* Gelehrsamkeit besitzet, sondern nur mit Worten und *terminis* wacker um sich wirfft, könte so sprechen.

183.

Epist. Qui dedit hoc hodie, cras, si volet, auferet; ut si
XVI. Detulerit fasces, indigno, detrahet idem.
v. 33. Pone meum est, inquit.

Er redet von den unbeständigen Pöbel, welchen Cicero pro Planco also characterisiret: *Non est consilium in vulgo, non ratio, non discrimen, non diligentia, non judicat semper*

ſemper populus; ſed movetur plerumque gratia, cedit precibus. Denique ſi judicet non delectu aliquo aut ſapientia ducitur adjudicandum, ſed impetu nonnunquam & quadam etiam temeritate, ex opinione plurima, ex veritate pauca judicat.

184.

- - - - - Vir bonus * eſt quis? v. 39.
Qui conſulta patrum, qui leges juraque ſervet:
Quo multæ magnæque ſecantur judice lites.

* *Vir bonus tam cito nec fieri poteſt, nec intelligi. Fortaſſe tanquam phœnix ſemel anno quingenteſimo naſcitur: nec eſt mirum ex intervallo magna generari. Mediocria & in turbam naſcentia, ſæpe fortuna producit: eximia vero, ipſa raritate commendat.* Senec. ep. XLII.

Wer einen Narren an der Scholaſtiſchen Logique und Metaphyſique gefreſſen hat, der klopfft gleichſam auf dieſelbe und ſagt:

Hac multa magnæque ſecantur judice lites.

Nun verwirfft man zwar dieſelbe nicht gäntzlich, doch bleibt es bey denen Worten Sen. ep. XLIX. *Proſpicienda illa ſed proſpicienda tantum & a limine ſalutanda, in hoc unum, ne verba nobis dentur & aliquid eſſe in illis magni & ſecreti boni judicemus.*

185.

Nec furtum feci, nec fugi, ſi mihi dicat v. 46.
Servus: Habes pretium loris 1) non ureris, ajo.
Non hominem occidi: non paſces in cruce corvos.
Sum bonus & frugi: Renuit negat atque Sabellus. 2)
Cautus enim metuit foveam lupus, accipiterque
Suſpectos laqueos, & opertum milvius hamum.
Oderunt peccare boni virtutis amore:
Tu nihil admittes in te, formidine pœnæ.
Sic ſpe fallendi miſcebis ſacra profanis.

* Ich bin ein guter Christ, es kan mir niemand nichts Böses nachsagen. Ich gehe fleißig in das Hauß wo GOttes Ehre wohnet. Wird gesungen: Wir gläuben all an einen GOtt; so singt niemand so andächtig mit als ich. So bald nur meine Zeit in dem Calender um ist, so gehe ich mit zur Beichte und heiligen Abendmahl. Ich stehle nicht, ich hure nicht, ich spiele nicht, ich fresse nicht, ich sauffe nicht. Also bin ich ein guter Kern-Christe. Was fehlt mir noch?

1) Wie die delicta derer Knechte bey denen Römern bestraffet worden, siehe in der neuen *Acerra Phil.*

2) Weil die *Sabelli* eine *Nation* in Italien, *Horatii* Vaterland, *Venusiam*, vor diesen bewohnet hatten, so nennet er sich *Sabellum.*

186.

Epist. XVII. Principibus placuisse viris non ultima laus est
Non cuivis homini contingit adire Corinthum.

v. 35. Zu Corintho hielt sich ehemahls die *Lais* auf, welcher zu gefallen viele nach Corintho reiseten, aber auch wacker in die Büchse blasen musten, wenn sie wolten angenehm seyn. v. Pauli Manutii Adag. p. 158. seqq.

187.

Epist. XIIX. Virtus est medium vitiorum & utrinque reductum.

v. 9. Hugo Grotius *in prolegomenis oper. de jure belli & pacis* §. XLIII. hat schon gewiesen, daß nicht alle Tugenden zwey extrema hätten. Conf. Buddei *Institut. Theologiæ moralis* P. I. C. Sect. IV. §. CXXVI. und Rüdigers *Institutiones eruditionis* L. II. P. III. S. III. C. IIX. Schol. 2.

188.

v. 15. - Rixatur de lana 1) sæpe caprina
Propugnat nugis armatus - - -
v. 19. Ambigitur, quid enim 2) Castor sciat, an docilis plus:
Brundusium Numici melius via ducat an Appi.

1) Oder

1) Oder περὶ ὄνου σκιᾶς, wie Lucianus redet.

2) *An hœdus tot habeat pilos, quod aper? priorne Ilias sit scripta an Odyssea? An Sacramenta sint in aliquo prædicamento? Utrum Aristotelis anima scribi debeat endelechia per delta vel entelechia per tau?*

An asinus possit bibere baptismum? Quot fuerint in Herculis clava nodi? und was dergleichen erbauliche Fragen mehr seyn, welche ein vernünfftiger Mensch billig verachtet, und denckt:

Quid moror in parvis? animus majoribus instat.

Oder was Martial. ad Classicum L. II. epigr. 86. schreibt:

Turpe est difficiles habere nugas,
Et stultus labor est ineptiarum.

Conf. Samuel Werenfels *dissert. de Logomachiis eruditorum.*

189.

Arcanum neque tu scrutaberis ullius unquam, v. 37.
Commissumque teges, & vino tortus & ira.
Nec tua laudabis studia, aut aliena reprendes.
Quid de quoque viro, & cui dicas, sæpe videto. v. 68.
Percontatorem fugito, nam garrulus idem est:
Nec reticent patulæ commissa fideliter aures,
Et semel emissum volat irrevocabile verbum.
Qualem commendes etiam atque etiam aspice: ne mox, v. 75.
Incutiant aliena tibi peccata pudorem.

190.

Oderunt hilarem 1) tristes, tristemque 2) jocosi: v. 89.
Sedatum celeres, agilem 3) gnavumque remissi,
Potores bibuli media de nocte Falerni
Oderunt arrecta negantem pocula: quamvis
Nocturnos jures te formitare vapores.

1) Er hat noch gar zu viel Kalbfleisch.

[illegible] Mensch, man weiß nicht ob [illegible] oder verkaufft ist. Er ist in der [illegible] viel nütze als das [illegible] am [illegible] das Brummeisen in der andern Musique. [illegible] gar zu sehr, ist mehr [illegible] x.

191.

[illegible], quod nunc est, etiam minus [illegible] vivum [illegible] est 2) avi, [illegible] Di: [illegible] librorum & [illegible] ne fluitem dubiae [illegible] satis est orare Jovem, [illegible] Det vitam, det opes [illegible] pa- [illegible].

1) Nicht in der [illegible]
2) Es [illegible]
[illegible]
3) [illegible]

[illegible]

tesium, qui novum Philosophiæ hoc sæculo coagmentavit, quam multi doctorum venerantur! Et fontes tamen ignorant, unde Philosophia profluxerit. Illi vero qui Historiam Philosophicam veterumque Philosophorum dogmata degustavit, facillimum erit, omnium Cartesianorum principiorum vestigia in priscis Philosophiis ostendere.

EX HORATII FLACCI L. II. EPISTOLARUM.

193.

SI meliora dies, ut vina, Poëmata reddit — Ep. I.
Scire velim, pretium chartis quotus arroget annis. v. 34.
Scriptor abhinc annos centum qui decidit, inter
Perfectos veteresque referri debet? an inter
Viles atque novos.

Horatius *mouquirt* sich in dieser *Epistel* nicht ohne *raison*, über diejenigen, welche an den *absurden* und schädlichen *Præjud. antiquitatis* kleben, denen alles anstinckt, was nicht ein alter lange vermoderter Poet gesungen hat: hingegegen aber die neuen Poeten so sehr verachten; daß man das Angesicht vor sie verbergen möchte.

194.

Saliare Numæ carmen qui laudat & illud — v. 86.
Quod mecum ignorat, solus vult scire videri:
Ingeniis non ille favet plauditque sepultis
Nostra sed impugnat: nos nostraque lividus odit,
Quod si tam Græcis novitas invisa fuisset,
Quam nobis, quid nunc esset vetus? aut quid haberet,
Quod legeret terreretque viritim publicus usus?

Saliare carmen Numæ, ein altes Lied oder *Carmen*, das ietzo niemand verstehet. Denn wenn die *Salii*, d. i. die Priester des *Martis*, welche der andere Römische König der

Numa Pompil. eingesetzet hatte, den ersten May mit ihren Schildern durch die Stadt hupfften und tantzten, wovon sie auch ihren Nahmen hatten; so muste der *Vates* die *Carmina Saliaria* zu singen anfangen, da denn hernach der *Præsul* vor und die andern nachtantzten.

195.

v. 84. - Turpe putant parere * minoribus, & quæ
Imberbes didicere, senes perdenda fateri.

* Lactant. L. II. divin. instit. c. 7. *Cum sapere, id est, veritatem quærere omnibus sit innatum, sapientiam sibi adimunt qui sine ullo judicio inventa majorum probant, & ab aliis pecudum more ducuntur. Sed hoc eos fallit, quod majorum nomine posito non putant fieri posse, ut aut ipsi plus sapiant, quia minores vocantur, aut illi desipuerint quia majores nominantur* &c.

196.

vers. 123. - Vivit siliquis & pane secundo.

Wer in Erlernung der Sprachen an unzähligen Regeln, in der *Grammat.* an Figuren, Formeln, *Synonymis, Locis Topicis* &c. in der *Oratorie*; an der blossen Erzehlung, in der Historie; Städter, Dörffer, Flüssen x. in der *Geographie*; an *distinctionibus, limitationibus, hæcceitatibus* &c. in der *Metaphysique*; an *terminis, enunciationibus, prædicamentis, Regulis syllogisticis* &c. in der *Logique*; an denen *undecim virtutibus Aristotelicis* in der *Ethique*; an *testimoniis auctorum*, in *Jure N.* an denen *formis Rerum publ.* in der *Politique*; an denen blossen *legibus, antinomiis* &c. in *Jure* und an deren Meynung, *Compendiis* und *Systematibus* in der *Theologie* kleben bleibet, von dem sage ich ohne Bedencken:
Vivit si liquis & pane secundo.

197.

Ep. II. v. 10. Multa fidem promissa levant, ubi plenius æquo
Laudat venales, qui vult extrudere merces.

Diese

Diese Worte solten über manche prächtige Titul und Vorreden derer Bücher stehen.

198.

- - Paupertas impulit audax v. 51.
Ut versus facerem.

Schreibt Horatius von sich, und bekräfftiget damit was Gelasimus ap. Plaut. Stich. Act. II. Sc. II. v. 24. sagt:
Paupertas omnes artes perdocet.

199.

- Non omnes eadem mirantur, amantque. v. 58.
Tres mihi convivæ prope dissentire videntur, 61.
Poscentes vario multum diversa palato
Quid dem? quid non dem? renuis tu, quod jubet alter.

Der tieffsinnige Johannes Lockius schreibt in der Epistel ad Lectorem, die seinen fürtrefflichen Buche de Intellectu humano præmittiret ist, mit Wahrheit: *Homines sententiis & gustu tantum à se invicem discrepant, ut difficile sit librum invenire, qui placiturus & displiciturus sit omnibus.* Und in eben dieser Epistel: *Res omnes haud eodem modo omnes intellectus afficiunt. Nos haud intellectibus minus quam palatis a nobis invicem discrepamus; & qui putat eandem veritatem æque fore omnibus gratam, quocunque ea verborum habitu ornata sit, haud secus errat, quam si putaret eosdem epularum apparatus placituros omnibus. Qui apponitur cibus, suavissimus forsitan est & ad vires nutriendas idoneus fieri tamen potest, ut quidam iique robustiores eum aspernentur, nisi diversimode conditus sit.*

200.

Ridentur mala qui componunt carmina: verum vers.
Gaudent 1) scribentes, & se venerantur & ultro 106.
Si taceas, laudant, quicquid scripsere, beati. 2)

O ſi urnam argenti fors qua mihi monſtret! ut illi,
Theſauro invento, qui mercenarius agrum
Illum ipſum mercatus aravit, dives amico
Hercule.

v. ſupra N. 122.

EX HORATII FLACCI L. I. EPISTOLARUM.

158.

Ep. I. v. 10. NUnc itaque & verſus & cætera ludicra pono:
Quid verum, atque decens, curo, & rogo omnis in hoc ſum;
Condo & compono, quæ mox depromere poſſim.
Ac ne forte roges, quo me duce quo lare tuter:
Nullus* addictus jurare in verba magiſtri
Quo me cunque rapit tempeſtas, de feror hoſpes.

* Cic. L. I. Fin. c. 11. *Nos non interpretum fungimur munere, ſed tuemur ea, quæ dicta ſunt ab his, quos probamus: eisque noſtrum judicium, & noſtrum ſcribendi ordinem adjungamus.*

Sen. ep. XLV. *Non me cuiquam mancipavi, nullius nomen fero: multum magnorum virorum judicio credo, aliquid & meo vendico. Nam illi quoque non inventa ſed quærenda nobis reliquerunt.*

- ep. XXXIII. *Viro captare floſculos turpe eſt, & fulcire ſe notiſſimis & pauciſſimis vocibus & memoria ſtare. Sibi jam innitatur, dicat iſta non teneat. Turpe eſt enim ſeni aut proſpicienti ſenectutem, ex commentario ſapere. Hoc Zeno dixit, tu quid? Hoc Cleanthes, tu quid? quo usque ſub alio moveris? & impera & dic quod memoriæ tradatur: aliquid & de tuo profer. Omnes itaque iſtos nunquam auctores ſemper interpretes, ſub aliena umbra latentes, nihil puto habere generoſi. - - Memoriam in aliis exercue-*

ercuerunt - - Ego vero utar via veteri: Sed si priorem invenero, hanc muniam. Qui ante nos ista moverunt, non domini nostri, sed duces sunt. Patet omnibus veritas, nondum est occupata. Multum ex illa etiam futuris relictum est.
Siehe mein Leser, was wahre Philosophi vor frey und großmüthige Leute seyn, wie sie nicht durch die Brille sehen, noch denen Eseln gleichen, welche tragen was ihr Treiber ihnen aufleget.

159.

- - Hic murus aheneus esto
Nil conscire sibi, nulla pallescere culpa. v. 60.

L. I. Carm. Od. XXII. singt Horatius:

Integer vita scelerisque purus
Non eget Mauri jaculis neque arcu,
Nec venenatis gravida sagittis,
Fusce, pharetra.

Und Plaut. Mostell. Act. III. Sc. I. v. 13.

Nihil est miserius, quam animus hominis conscius.

160.

Sirenum voces, & circes pocula nosti. Ep. II.

161. v. 23.

Nos numerus sumus, & fruges consumere nati. v. 27.

Sagen die müßigen Printzen, deren sich bey funffzig, bey der Penelope in Abwesenheit ihres Gemahls des Ulysses, einfanden und Freyer abgaben. Aber wenn die alten *Logiquen* und *Metaphysiquen* in der Welt; ingleichen die *variantes lectiones* und *sententiæ* in denen *Commentariis* e. g. Poli &c. reden könten; so möchten sie gleichfalls immer sagen: *Nos numerus sumus.*

162.

Dimidium facti, qui bene cœpit habet: sapere aude: v. 40.
Incipe: qui recte vivendi prorogat horam,
Rusticus * expectat dum defluat amnis: at ille
Labitur, & labetur in omne volubilis ævum.

Der ist gleich jenem Bauer, welcher &c.

163. In-

163.

v. 57. Invidus alterius macrescit rebus opimis.
Invidia Siculi * non invenere Tyranni
Majus tormentum.

* Horat. siehet insonderheit auf den Tyrannen in Sicilien, den *Phalaris*, welchen *Perillus* einen Ochsen von Ertz verfertigte, in welchen man einen Menschen stecken konte, wenn nun unter selbigen Feuer gemacht wurde, und der Mensch an zu schreyen fieng, so gab es einen Klang, nicht anders als wenn ein Ochse brüllete. Der gute *Perillus* aber war der erste, welcher die Probe machen muste. Dahero Ovid. L. V. Trist. El. I. schreibt:

Ipse Perilleo Phalaris permisit in ære
Edere mugitus & bovis ore queri.

Und El. XIII.

Utque dedit justas tauri fabricator aheni:
Sic ego do pœnas artibus ipse meis.

164.

v. 63. Ira furor brevis est: animum rege: qui nisi paret
Imperat: hunc frænis, hunc tu compesce catena.

Seneca de Ira l. c. 1. *Ut furentium certa indicia sunt, audax & minax vultus, tristis frons, torva facies, citatus gradus, inquietæ manus, color versus, crebra & vehementius acta suspiria: ita irascentium eadem signa sunt. Flagrant & micant oculi, multus in ore toto rubor, ex æstuante ab imis præcordiis sanguine labia quatiuntur, dentes comprimuntur, horrent ac subriguntur capilli, spiritus coactus ac stridens articulorum se ipsos torquentium sonus gemitus mugitusque & parum explanatis vocibus sermo præreptus, & complosæ sæpius manus, & pulsata humus pedibus, & totum concitum corpus magnasque minas agens, fœda visu & horrenda facies depravantium se atque intumescentium.*

165.

v. 67. - - - Nunc adhibe puro
Pectore verba puer, nunc te melioribus offer.

Quo

Quo semel est imbuta recens servabit * odorem
Testa diu.

* Zumahl wenn der *discens* mehr Memorie als Judicium besitzet, und das höchst-schädliche *Præjudicium* hat: was mein Præceptor sagt, muß wahr seyn.

166.

Quid voveat dulci nutricula majus alumno — Epist. IV. 8.
Quam sapere, & fari possit quæ sentiat, & cui
Gratia fama, valetudo contingat abunde
Et mundus victus, non deficiente crumena?

Damit kommt man auch überall in der Welt fort.

167.

Omnem crede diem tibi diluxisse supremum, — v. 13.
Grata superveniet, quæ non sperabitur hora.

168.

Quid non 1) ebrietas designat? Operta 2) recludit: — Ep. V. v. 16.
Spes jubet esse ratas: in prælia trudit inermem:
Sollicitis animis onus eximit: addocet artes:
Fœcundi calices quem non fecere disertum?
Contracta quem non in paupertate solutum?

1) Sen. ep. LXXXIII. *Omne vitium ebrietas & intendit, & detegit: obstantem malis conatibus verecundiam removet. Plures enim pudore peccandi, quam bona voluntate, prohibitis abstinent. Ubi possedit animum nimia vis vini, quicquid mali latebat, emergit. Non facit ebrietas vitia sed prodit, tunc libidinosus nec cubiculum quidem expectat, sed cupiditatibus suis, quantum petierint, sine dilatione permittit: tunc impudicus morbum profitetur ac publicat, tunc petulans non linguam, non manum continet. Crescit insolenti superbia, crudelitas sævo, malignitas livido: Omne vitium detegitur & prodit. Adjice illam ignorantiam sui, dubia & parum explanata verba, incertos oculos, gradum errantem, vertiginem capitis &c.*

2) In

2) In eben dieser Ep. schreibt Senec. *Quemadmodum musto dolia ipsa rumpuntur, & omne quod in imo jacet, in summam partem vis caloris ejectat: Sic vino exæstuante, quicquid in imo jacet abditum, effertur, & prodit in medium. Onerati mero, quemadmodum non continent cibum, vino redundante, ita ne secretum quidem: quod suum alienumque effundunt.*

169.

Epist. VI. v. 36. Scilicet uxorem cum date, fidemque & amicos,
Et genus & formam regina pecunia donat.

170.

Ep. X. v. 24. Naturam expellas furca, tamen usque recurret.

171.

v. 26. Non qui Sidonio 1) contendere callidus ostro
Nescit Aquinatem 2) potantia vellera fucum
Certius accipiet damnum, propius-ve medullis,
Quam qui non poterit vero 3) distinquere falsum.

1) *Sidonium ostrum* ist der Purpur, welcher zu *Sidon*, einer mächtigen Stadt in *Phœnicien* bereitet, und seiner sonderbahren Schönheit wegen sehr hoch *æstimi*ret wird.

2) *Aquinas fucus* ist die Farbe, womit man zu *Aquino*, einer Stadt in den ehemahligen *Latio novo*, Purpur färbte, welcher aber den Sidonischen, an Schönheit bey weiten nicht gleich kam.

3) Den *habitum* das wahre von dem falschen zu unterscheiden, erlanget man durch eine gute *Logique*, dergleichen e. g. des Herrn **Rüdigers** unschätzbahrer *Sensus Veri & Falsi* ist.

172.

v. 30. Quem res plus nimio delectavere secundæ
Mutatæ quatient.

173.

v. 32. - - Fuge magna: licet sub paupere tecto
Reges, & regum vita præcurrere amicos.
v. supr. N. 117.

174. Tu

174.

Tu quamcunque Deus tibi fortunaverit horam
Grata sume manu. — Epist. XI. v. 22.

175.

Cœlum non animum mutant, qui trans mare currunt. — v. 27.

Zuweilen heist es doch: *Animum mutant, qui &c.*

176.

- - - Navibus atque
Quadrigis petimus bene vivere. — v. 28.

Denn unser Wille ist eine *facultas boni formis.*

177.

Miramur, si Democriti pecus edit agellos,
Cultaque, dum peregre est animus sine corpore velox. — Epist. XII. v. 12.

* Cic. L. V. Tusc. Quæst. *Sub fine Anaxagoras & Democritus agros & patrimonia sua reliquerunt, & huic discendi quærendique divinæ delectationi toto se animo dediderunt. Conf.* Valer. Max. L. VIII. c. 7. ext.

** *Peregre est animus sine corpore velox*, kan einer sagen, der in Reise-Beschreibungen list, ingleichen wenn ein Schüler fremde Gedancken hat.

178.

Cui placet alterius, sua nimirum est odio, sors. — Epist. XIV. v. 11.
v. Phædr. L. III. Fab. XIIX.

179.

- - Quæ deserta & in hospita tesqua. — v. 19.
Credis, amœna vocat, mecum qui sentit; & odit
Quæ tu pulchra vocas.

Horatii Verwalter will lieber in der Stadt, als auf dem Lande, und Horat. lieber auf dem Lande als in der Stadt leben.

180.

180.

v. 37. Non isthic obliquo oculo mea commoda quisquam
Limat non odio obscuro morsuque venenat.

Plin. L. I. ep. 9. streicht das Vergnügen, daß er in seinen *Laurentino* hatte, gleichfalls also heraus: *Nihil audio quod audisse nihil dico quod dixisse pœniteat, nemo apud me quenquam sinistris sermonibus carpit: neminem ipse reprehendo, nisi unum me, quum parum commode scribo: nulla spe, nullo timore solicitor, nullis rumoribus inquietor. Mecum tantum & cum libellis loquor. O rectam sinceramque vitam! o dulce otium honestumque, ac pene omni negotio pulchrius!*

Ein gläubiges Kind GOttes freuet sich hier in der Welt schon auf den Himmel, und sagt:
Non isthic &c.

181.

v. 43. Optat ephippia bos piger, optat arare caballus.

182.

Epist. - - - - Parvula laudo.
XV. Cum res deficiant, satis inter vilia fortis.
v. 43. Wenn ich nicht viel zum besten habe, so nehme ich mit geringer Kost verlieb, und haue wacker drein.
Wer keine *solide* Gelehrsamkeit besitzet, sondern nur mit Worten und *terminis* wacker um sich wirfft, könte so sprechen.

183.

Epist. Qui dedit hoc hodie, cras, si volet, auferet; ut si
XVI. Detulerit fasces, indigno, detrahet idem.
v. 33. Pone meum est, inquit.

Er redet von den unbeständigen Pöbel, welchen Cicero pro Planco also characterisiret: *Non est consilium in vulgo, non ratio, non discrimen, non diligentia, non judicat semper*

semper populus; sed movetur plerumque gratia, cedit precibus. Denique si judicet non delectu aliquo aut sapientia ducitur adjudicandum, sed impetu nonnunquam & quadam etiam temeritate, ex opinione plurima, ex veritate pauca judicat.

184.

- - - - Vir bonus * est quis? v. 39.
Qui consulta patrum, qui leges juraque servet:
Quo multæ magnæque secantur judice lites.

* *Vir bonus tam cito nec fieri potest, nec intelligi. Fortasse tanquam phœnix semel anno quingentesimo nascitur: nec est mirum ex intervallo magna generari. Mediocria & in turbam nascentia, sæpe fortuna producit: eximia vero, ipsa raritate commendat.* Senec. ep. XLII.

Wer einen Narren an der Scholastischen Logique und Metaphysique gefressen hat, der klopfft gleichsam auf dieselbe und sagt:

Hac multa magnaque secantur judice lites.

Nun verwirfft man zwar dieselbe nicht gäntzlich, doch bleibt es bey denen Worten Sen. ep. XLIX. *Prospicienda illa sed prospicienda tantum & a limine salutanda, in hoc unum, ne verba nobis dentur & aliquid esse in illis magni & secreti boni judicemus.*

185.

Nec furtum feci, nec fugi, si mihi dicat v. 46.
Servus: Habes pretium loris 1) non ureris, ajo.
Non hominem occidi: non pasces in cruce corvos.
Sum bonus & frugi: Renuit negat atque Sabellus. 2)
Cautus enim metuit foveam lupus, accipiterque
Suspectos laqueos, & opertum milvius hamum.
Oderunt peccare boni virtutis amore:
Tu nihil admittes in te, formidine pœnæ.
Sic spe fallendi miscebis sacra profanis.

* Ich bin ein guter Christ, es kan mir niemand nichts Böses nachsagen. Ich gehe fleißig in das Hauß wo GOttes Ehre wohnet. Wird gesungen: Wir gläuben all an einen GOtt; so singt niemand so andächtig mit als ich. So bald nur meine Zeit in dem Calender um ist, so gehe ich mit zur Beichte und heiligen Abendmahl. Ich stehle nicht, ich hure nicht, ich spiele nicht, ich fresse nicht, ich sauffe nicht. Also bin ich ein guter Kern-Christe. Was fehlt mir noch?

1) Wie die delicta derer Knechte bey denen Römern bestraffet worden, siehe in der neuen *Acerra Phil.*

2) Weil die *Sabelli* eine *Nation* in Italien, *Horatii* Vaterland, *Venusiam*, vor diesen bewohnet hatten, so nennet er sich *Sabellum.*

186.

Epist. XVII. Principibus placuisse viris non ultima laus est
Non cuivis homini contingit adire Corinthum.

v. 35. Zu Corintho hielt sich ehemahls die *Lais* auf, welcher zu gefallen viele nach Corintho reiseten, aber auch wacker in die Büchse blasen musten, wenn sie wolten angenehm seyn. v. Pauli Manutii Adag. p. 158. seqq.

187.

Epist. XIIX. Virtus est medium vitiorum & utrinque reductum.

v. 9. Hugo Grotius *in prolegomenis oper. de jure belli & pacis* §. XLIII. hat schon gewiesen, daß nicht alle Tugenden zwey extrema hätten. Conf. Buddei *Institut. Theologiæ moralis* P. I. C. Sect. IV. §. CXXVI. und Rüdigers *Institutiones eruditionis* L. II. P. III. S. III. C. IIX. Schol. 2.

188.

v. 15. - Rixatur de lana 1) sæpe caprina
Propugnat nugis armatus - - -
v. 19. Ambigitur, quid enim 2) Castor sciat, an docilis plus:
Brundusium Numici melius via ducat an Appi.

1) Oder

1) Oder περὶ ὄνου σκιᾶς, wie Lucianus redet.

2) *An hœdus tot habeat pilos, quod aper? priorne Ilias ſit ſcripta an Odyſſea? An Sacramenta ſint in aliquo prædicamento? Utrum Ariſtotelis anima ſcribi debeat endelechia per delta vel entelechia per tau?*

An aſinus poſſit bibere baptiſmum? Quot fuerint in Herculis clava nodi? und was dergleichen erbauliche Fragen mehr ſeyn, welche ein vernünfftiger Menſch billig verachtet, und denckt:

Quid moror in parvis? animus majoribus inſtat.

Oder was Martial. ad Claſſicum L. II. epigr. 86. ſchreibt:

Turpe eſt difficiles habere nugas,
Et ſtultus labor eſt ineptiarum.

Conf. Samuel Werenfels *diſſert. de Logomachiis eruditorum.*

189.

Arcanum neque tu ſcrutaberis ullius unquam, v. 37.
Commiſſumque teges, & vino tortus & ira.
Nec tua laudabis ſtudia, aut aliena reprendes.
Quid de quoque viro, & cui dicas, ſæpe videto. v. 68.
Percontatorem fugito, nam garrulus idem eſt:
Nec reticent patulæ commiſſa fideliter aures,
Et ſemel emiſſum volat irrevocabile verbum.
Qualem commendes etiam atque etiam aſpice: ne v. 75.
mox,
Incutiant aliena tibi peccata pudorem.

190.

Oderunt hilarem 1) triſtes, triſtemque 2) jocoſi: v. 89.
Sedatum celeres, agilem 3) gnavumque remiſſi,
Potores bibuli media de nocte Falerni
Oderunt arrecta negantem pocula: quamvis
Nocturnos jures te formitare vapores.

1) Er hat noch gar zu viel Kalbfleiſch.

 2) Das

2) Das ist ein verdrüßlicher Mensch, man weiß nicht ob man bey ihm verrathen oder verkaufft ist. Er ist in der Compagnie eben so viel nütze als das fünffte Rad am Wagen, oder das Brummeisen in der andern Musique.
3) Er übereilet sich gar zu sehr, ist nicht fein behutsam ꝛc.

191.

v. 107. Sit mihi, quod nunc est, etiam minus: ut mihi 1) vivam
Quod super est 2) ævi, si quid superesse volunt Dî:
Si bona librorum & provisæ frugis in annum
Copia: ne fluitem dubiæ spe pendulus horæ
Sed satis est orare Jovem, qui donat & aufert,
Det vitam, det opes: æquum mî 3) animum ipse parabo.

1) Nicht in der Stadt oder am Hofe.
2) So verlangte einst ein alter wohl-verdienter Soldat von Carolo V. seine *dimission* und sagte dabey: *Inter vitæ negotia & mortis diem oportet spatium intercedere.* Strad. de bello Gall. L. 1. p. 23.
3) Der gute Hor. traut sich sehr viel zu. Auch als ein Philosophus unter denen Heyden, hätte er wissen können, daß alle gute Gaben von oben herab kommen müsten.

192.

I pist. X.X. v. 19. O imitatorum servum pecus, ut mihi sæpe,
Bilem, sæpe jocum vestri movere tumultus!
Libera per vacuum posui vestigia Princeps,
Non aliena meo pressi pede: qui sibi fidet,
Dux reget examen.

Horatius kan mit Wahrheit von sich schreiben: *Libera per vacuum* &c. wenn aber Cartesius von sich hin und wieder, in gleich-gültigen Worten, schreibt, so ist dieses der Wahrheit gar sehr zuwider, wie diejenigen wissen welche in der Historia philos. bewandert seyn. Dahero Morhof Polyhist. litter. L. I. c. 24. §. 31. schreibt: *Cartesium,*

testium, qui novum Philosophia hoc sæculo coagmentavit, quam multi doctorum venerantur! Et fontes tamen ignorant, unde Philosophia profluxerit. Illi vero qui Historiam Philosophicam veterumque Philosophorum dogmata degustavit, facillimum erit, omnium Cartesianorum principiorum vestigia in priscis Philosophiis ostendere.

EX HORATII FLACCI L. II. EPISTOLARUM.

193.

SI meliora dies, ut vina, Poëmata reddit — Ep. I.
Scire velim, pretium chartis quotus arroget annis. v. 34.
Scriptor abhinc annos centum qui decidit, inter
Perfectos veteresque referri debet? an inter
Viles atque novos.

Horatius *mouquirt* sich in dieser *Epistel* nicht ohne *raison*, über diejenigen, welche an den *absurden* und schädlichen *Præjud. antiquitatis* kleben, denen alles anstinckt, was nicht ein alter lange vermoderter Poet gesungen hat: hingegegen aber die neuen Poeten so sehr verachten; daß man das Angesicht vor sie verbergen möchte.

194.

Saliare Numæ carmen qui laudat & illud — v. 86.
Quod mecum ignorat, solus vult scire videri:
Ingeniis non ille favet plauditque sepultis
Nostra sed impugnat: nos nostraque lividus odit,
Quod si tam Græcis novitas invisa fuisset,
Quam nobis, quid nunc esset vetus? aut quid haberet,
Quod legeret terreretque viritim publicus usus?

Saliare carmen Numæ, ein altes Lied oder *Carmen*, das jetzo niemand verstehet. Denn wenn die *Salii*, d. i. die Priester des *Martis*, welche der andere Römische König der

Diese Worte solten über manche prächtige Titul und Vorreden derer Bücher stehen.

198.

- - Paupertas impulit audax v. 51.
Ut versus facerem.

Schreibt Horatius von sich, und bekräfftiget damit was Gelasimus ap. Plaut. Stich. Act. II. Sc. II. v. 24. sagt: *Paupertas omnes artes perdocet.*

199.

- Non omnes eadem mirantur, amantque. v. 58.
Tres mihi convivæ prope dissentire videntur, 61.
Poscentes vario multum diversa palato
Quid dem? quid non dem? renuis tu, quod jubet alter.

Der tiefsinnige Johannes Lockius schreibt in der Epistel ad Lectorem, die seinen fürtrefflichen Buche de Intellectu humano præmittiret ist, mit Wahrheit: *Homines sententiis & gustu tantum à se invicem discrepant, ut difficile sit librum invenire, qui placiturus & displiciturus sit omnibus.* Und in eben dieser Epistel: *Res omnes haud eodem modo omnes intellectus afficiunt. Nos haud intellectibus minus quam palatis a nobis invicem discrepamus; & qui putat eandem veritatem æque fore omnibus gratam, quocunque ea verborum habitu ornata sit, haud secus errat, quam si putaret eosdem epularum apparatus placituros omnibus. Qui apponitur cibus, suavissimus forsitan est & ad vires nutriendas idoneus fieri tamen potest, ut quidam iique robustiores eum aspernentur, nisi diversimode conditus sit.*

200.

Ridentur mala qui componunt carmina: verum vers.
Gaudent 1) scribentes, & se venerantur & ultro 106.
Si taceas, laudant, quicquid scripsere, beati. 2)

Atqui legitimum cupiet fecisse poëma
Cum tabulis animum censoris 3) sumet honesti.

Ovid. schreibt von dem Frauenzimmer:
Pessima sit, nulli non sua forma placet.
Und Cicero: *Sic se res habet; te tua me delectant mea.*
Suum cuique pulchrum est. Plaut. Stich. Act. I. Sc. 2. v. 76.
Suus cuique reginæ rex placet.

2) Ihrer Meynung nach die Geschicktesten.

3) Wie Ovidius that. v. supra N. 14.

201.

vers. 141. Nimirum sapere est abjectis utile nugis.

202.

vers. 214. Lusisti satis: edisti satis, atque bibisti
Tempus abire tibi est.

So rufft sich Horatius selber zu, da er nunmehro alt war, und die Sünde ihm verlassen hatte.

Auf Sardanapali Grabe sollen diese Worte stehen:
Ede, bibe, lude, cætera sunt nihil.

Diese Worte sind auch liederlicher Studenten *Symbolum*, welche die schöne Zeit mit Spielen, Fressen, Sauffen, Schlaffen, Schwärmen und Müßiggehen zubringen. Wer solche liederliche Studenten mit lebendigen Farben will abgemahlet sehen, der lese nur folgende Worte, die ich aus Lepidi Philalethis Sannionis Utopiensis Academico somniante hersetzen will. Denn so lauten seine Worte p. 31. *Matutinæ horæ somno & jentaculis, pomeridianæ crapulæ tribuuntur, lucubrationes tandem nocturnæ grassationes & tumultus sunt; ubi dormitum est ad mediam lucem, dulcique quiete ad satietatem, tenerum refectum corpusculum, ægre subit surgendi cogitatio, non ut libros noster promat, amissumque tempus recuperet, sed ut sodalibus ad præsepe suum venientibus præsto sit: Surrexit; adsunt continuo muscæ, & nunquid vacuus ab hesterno onere sit stomachus rogant? simul salsamenta, quibus sitis emortua excitetur, aut aliud quid*

dapsile

dapsile in foro vendi annunciant. Actum est rursus de die illa; accitur puer, panditur crumena; affertur jentaculum; ibi non disceditur, quam saburrata denuo ad dimidium celoce. Itur deinde, quo quemvis animus incitat, dum prandii tempus appetit. Pars plateas per ambulat, jamque de transigendis horis pomeridianis sollicita est, pars folle, pars pila ludit, pars denique in arte gladiatoria, qua artificiose nocere possit, exercetur. Prandetur postea; à prandio iterum discurritur, & ne semper suo sumtu famelici, non raro nebulones vivant, sollicitatur novitiorum marsupium. Ebrii hinc ad cibum redeunt, totiusque diei scenam tristi ad ultimum exodio finiunt. A cœna quippe petuntur rursus noctis silentio plateæ, quas cum absonis pervadunt clamoribus; nec fides, nec testudines desunt quibus si quem Amaryllis sua urat, somnus ipsius interpelletur &c. Wenn nun der Bruder Studio auf diese Art eine zeitlang des wilden Mannes gespielet, und nicht vor 3. Pf. gelernet hat, und es rufft entweder der leere Beutel, oder der Vater in einem Brieffe zu:

Lusisti satis: edisti satis atque bibisti:
Tempus abire tibi est.

So kan man leicht erachten, wie den lieben Herren muß zu Muthe seyn.

EX HORATII FLACCI
de ARTE POETICA.

202.

- - - Pictoribus 1) atque Poetis 2) v. 9.
Quidlibet audendi semper fuit æqua potestas.
Scimus, & hanc veniam petimusque damusque vicissim.
Sed non ut placitis coeant immitia, non ut
Serpentes avibus geminentur, tigribus agni.

 1) Mahler

1) Mahler haben insgemein ein sehr lebhafftes *Ingenium*, welches die Dinge *libere* an einander hänget, es mag nun die innere Natur derer Dinge eine Verbindung leiden oder nicht. Wenn nun diese das *Judicium* in geringen grad besitzen, so ist dasselbe nicht zulänglich genug, die vielen Verbindungen alle zu beurtheilen; dahero denn die *compositiones* nothwendig sehr lächerlich und abgeschmackt seyn müssen. Was ist es Wunder, daß eben durch die Mahler so viele Irrthümer in die natürliche Kirchen- und weltliche Historie eingeschlichen seyn. v. Fabricii *dissert. Theologica, qua Historiam sacram contra enormes pictorum errores vindicabit;* Rorii *pictor errans in Historia sacra;* Heumanni *dissert. de Figmentis pictorum ex Hist. ecclesiast. eliminandis.*

2) Poeten verbinden gleichfalls öffters das Blaue von Himmel und Schwartze von der Erde; eben weil sie insgemein, wie die Mahler, mehr ingenium als judicium haben.

203.

v. 38. Sumite materiam vestris, qui scribitis, æquam
Viribus & versate diu, quid ferre recusent,
Quid valeant humeri. Cui lecta potenter erit res
Nec facundia deseret hunc, nec lucidus ordo.

Horat. unterrichtet zwar in diesem Buche nur diejenigen insonderheit, welche entweder eine Tragödie, oder eine Comödie schreiben wollen: Doch können sich seines Unterrichts auch alle diejenigen bedienen, welche sich durch Bücher-schreiben berühmt zu machen gesonnen seyn. Und wer insonderheit das Lob eines wahren Redners verdienen will, der wird wohl thun, wenn er sich gedachtes Buch wohl zu Nutze machet, und zu einer beständigen Richtschnur dienen lässet. Hier giebt Horatius einige Regeln, welche ein Redner allezeit für Augen haben muß, wenn er entweder etwas zu reden oder zu schreiben hat, da soll er sich eine Materie oder Thema

1. wohl choisiren.
2. wohl disponiren.
3. wohl elaboriren.

Hierzu

Hierzu dienen ihm die *Loci Topici* wenig oder gar nichts conf. obs. Hall. T. I. obs. 17. p. 231. Diese Quellen sind löcherich und geben kein Wasser. Fontes ipsi sitiunt.

204.

- - - - Si forte necesse est v. 48.
Indiciis monstrare recentibus abdita rerum,
Fingere cinctutis non exaudita Cethegis
Continget, dabiturque licentia sumta prudenter.

Wenn also ein Philosophus neue Sachen erfindet, und keine termini verhanden sind, in welchen die neu-erfundene Sache könte vorgetragen werden; oder es wären wohl *termini* bekandt, laborirten aber an dieser oder jener ambiguität; so hat er allerdings die Freyheit neue *terminos* zu machen, dahero Cic. L. III. de fin. mit denen Stoicis nicht zu frieden ist, welche denen Griechischen und Römischen Philosophis es vor übel hielten, daß sie neue Sachen in neuen *terminis* vortrugen. *Stoicorum*, sind seine Worte, *non ignoras quam sit subtile, vel spinosum potius disserendi genus, idque cum Græcis, tum magis nobis, quibus etiam verba parienda sunt, imponendaque nova, novis rebus nomina. Quod quidem nemo mediocriter doctus mirabitur, cogitans, in omni arte cujus usus vulgaris communisque non sit, multam novitatem nominum esse, cum constituantur earum rerum vocabula, quæ in quaque arte versentur.*

205.

- - - Licuit semperque licebit. v. 58.
Signatum præsente nota producere nomen.
Ut sylvæ foliis pronos mutatur in annos,
Prima cadunt: ita verborum vetus interit ætas.
Et juvenum ritu florent modo nata vigentque.

206.

- - - Mortalia facta peribunt: v. 68.
Ne dum sermonum stet honos, & gratia vivax.

Mul-

Multa renascentur quæ jam cecidere cadentque,
Quæ nunc sunt in honore vocabula, si volet usus
Quem penes arbitrium est, & jus, & norma loquendi.

207.

vers. - - Si vis me flere, dolendum est
102. Primum ipsi tibi: tunc tua me infortunia lædent.

Was von Hertzen kommt, das geht auch wieder zu Hertzen. Zum wenigsten muß man wissen denjenigen Affect in der Seele anzunehmen und auszudrücken, welchen man bey einen andern erregen will.

208.

vers. - - - - Tristia moestum
105. Vultum verba decent: iratum, plena minarum:
Ludentem, lasciva: severum seria dicta.
Format enim natura prius nos intus ad omnem
Fortunarum habitum: juvat, aut impellit ad iram,
Aut ad humum mœrore gravi deducit & angit
Post effert animi motus interprete lingua.

Weß das Hertz voll ist, deß gehet so wohl der Mund als auch die Feder über. Ist in den Hertzen Freude, Traurigkeit, Neid, Zorn u. s. w. so werden auch allerdings die Worte darnach schmecken.

Aus diesen Grunde schreibt Herr Joachim Lange in seiner vernünfftigen Vorrede der Lateinischen Grammat. „von Verbesserung des Schul-Wesens §. 19. „Die „*Rhetorica* zeiget mit ihrer *Tropologia* und *Schematologia* an, nicht so wohl wie ich reden soll, als wie ich die „sonderlichen Redens-Arten, so aus blosser Gewohnheit, fürnemlich aber aus unterschiedlichen Affect herfliessen, füglich benennen könne. Daher kommts sehr „abgeschmackt heraus, wo man ohne gehörigen *Affect* „allerhand Wort-Blumen sucht und gebraucht. Ist „aber der Affect da, samt gründlicher Erkäntniß der „Sache, die von ihm reden will; so folgen die Tropi und

und Schemata von sich selbst, wenn man gleich nim-„ mermehr eine *Rhetoricam* gelernet hat. Wer es nicht,„ zugeben will, der stelle sich nur ein paar hefftig zan-„ ckende Weiber vor, oder höre ihnen auf eine Viertel-„ oder halbe Stunde zu, ich bin gewiß, er werde erken-„ nen, wie der zornige *Affect* allerhand *Tropos* und *Figu-*„ *ras* zur Rede bringe, diejenigen aber am allermeisten,„ gebrauche, wodurch die Fülle des bösen Hertzens sich,„ am besten kan ausgiessen, was aber ein böser Affect,„ thun kan, ist dißfalls noch viel weniger dem Guten ab-„ zusprechen.„

209.

Si dicentis erunt fortunis absona dicta, vers. 112.
Romani tollent equites peditesque cachinnum.
Intererit multum, Davusne loquatur, an Herus:
Maturusne senex, an adhuc florente juventa
Fervidus: an matrona potens: an sedula nutrix:
Mercatorne vagus, cultorne virentis agelli:
Colchus, *an Assyrius: Thebis nutritus, an Argis.

Das heist: Ein Comödien-Schreiber, (denn diesen un-terrichtet *Horatius* in diesem Buche,) muß einer ied-weden Person ihren eignen Characteur zu geben wis-sen; darzu wird erfordert, daß er nebst einen lebhafften *ingenio* und scharffen *judicio*, auch eine grosse Erfah-rung habe, und mit vielerley Leuten umgegangen sey, aus deren Umgange er zuförderst ihre unterschiedene *Mores*, und hernach auch ihre besondere Redens-Arten, erlernen muß.

* Majoragius, or. XII. p. 275. *Vetus est illud: Qualis vir, talis oratio. Nam omnis mentis habitus, ex ipsa oratione tanquam e Speculo, perspicitur: ut qui sordidam & incultam orationem damnant, ii sordidi & inculti omnino esse videantur: qui vero polita atq; elegantis orationis studiosi sunt, ii quendam animi candorem & praestantiam & ingenuitatem prae se ferant. Atque hoc sane non in singulis tantum hominibus sed in populis etiam & nationibus intueri facile possumus:*

possumus: ut montani homines & summarum Alpium incolæ feram atque horridam naturam suam sermone ipso declarant. Et si quis paulo diligentius avertat, in Germanorum locutione barbariem quandam & asperitatem semper esse sentiet: in sermone Gallorum stoliditatem: in verbis Hispanorum jactationem: in oratione Italorum veram nobilitatem: Quid, veteres Attici nonne ut erant ingenio acuti, celeres & præstantes: ita etiam oratione maxime limati, suaves & elegantes erant? unde Attici sales, & Attica eloquentia proverbio celebratur. Itaque si quis eo tempore quo Athenis ingenuarum artium studia florebant, politius & elegantius loqui cupiebat is Atticam linguam imitari omni studio diligentiaque contendebat. At contra Thebani agrestes & indocti, rusticanisque moribus homines sermone etiam incomposito & impolito naturæ suæ vitia declarabant &c.

210.

vers. Quid dignum tanto feret hic promissor hiatu?
138. Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus.

211.

vers. Semper ad eventum festinat, & in medias res
148. Non secus ac notas auditorem rapit: & quæ
Desperat tractata nitescere posse relinquit
Atque ita mentitur, sic veris falsa remiscet,
Primone medium, medione discrepet unum.

Diese Worte schicken sich auf manchen Lehrer, auf *Acad.* welcher zuweilen in seinem *Collegio* die nöthigsten und wichtigsten Materien übergehet, oder über dieselben wie der Hahn über die Kohlen hinläufft; Entweder weil er denenselben nicht gewachsen ist, oder weil er gerne das *Collegium* in einen halben Jahre *absolvi*ren will, und dahero bey solchen Materien offt sagen muß: Meine Herren, dieses ist gar leicht und bekandt, wir wollen uns dabey nicht aufhalten; verlangen sie aber weitere Nachricht hiervon, so können sie nur dieses oder jenes Buch nachschlagen. x.

212.

Si plausoris eges aulæa manentis,& usque — vers. 154.
Sessuri, donec cantor, vos plaudite, dicat:
Ætatis cujusque notandi sunt tibi mores
Mobilibusque decor naturis dandus & annis,
Reddere qui voces jam scit puer,& pede certo
Signat humum, gestit paribus colludere & iram
Collegit & ponit temere, & mutatur in horas.
Imberbis juvenis tandem custode remoto,
Gaudet equis canibusque,& aprici gramine campi:
Cereus in vitium flecti,monitoribus asper
Utilium tardus provisor, prodigus æris;
Sublimis cupidusque & amata relinquere pernix.
Conversis studiis, ætas animusque virilis
Quærit opes,& amicitias,inservit honori:
Commisisse cavet,quod mox mutare laboret.
Multa senem circumveniunt incomoda, vel quod
Quærit, & inventis miser abstinet, ac timet uti:
Vel quod res omnes timide gelideque ministrat,
Dilator spe longus, iners avidusque futuri:
Difficilis,querulus,laudator temporis acti,
Se puero censor castigatorque minorum.
Multa ferunt anni venientes commoda secum,
Multa recedentes adimunt: ne forte seniles
Mandentur juveni partes, pueroque viriles:
Semper in adjunctis ævoque morabimur aptis.

Horatius will so viel sagen: Wer eine Comödie oder Tragödie spielen, und dadurch erhalten will, daß die Zuhörer ihn loben, und nicht vor der Zeit zum Tempel hinaus lauffen sollen,der muß die Menschen nach ihren *moribus*, deren iedwedes Alter besondern hat, wohl zu *caracterisi*ren wissen,damit er nicht einen Knaben Worte in den Mund leget und *actiones* andichtet, die sich besser vor einen Mann schicken u. v. v.

** De

** *De moribus ætatum* hat Johann Michael Dillhert eine besondere *dissert.* geschrieben, welche sich mit unter seinen *Disput. academicis* befindet, T. II. p. 129. seqq.

213.

vers. - - - - - - - Vos o
291. Pompilius sanguis carmen reprehendite, quod non
Multa dies, & multa litura coercuit, atque
Perfectum decies non castigavit ad unguem.

Valerius Maximus L. III. c. 7. extr. N. 1. hat eine artige Historie, welche hierher gehöret.

114.

vers. Scribendi recte, sapere * est & principium & fons.
309. Rem tibi Socraticæ poterunt ostendere chartæ,
Verbaque provisam rem non invita sequentur.
Qui didicit, patriæ quid debeat, & quid amicis:
Quo sit amore parens, quo frater amandus & hospes:
Quod sit conscripti, quod judicis officium: quæ
Partes in bellum missi ducis: ille profecto
Reddere personæ scit convenientia cuique.
Respicere exemplar vitæ morumque jubebo
Doctum imitatorem, & veras hinc ducere voces.

* Dieses gehet auch die Redner an, denn wenn ihre *Oratorie* nicht eine wahre *Philosophie* zum Grunde hat, so ist es mit derselben lauter Bärenhäuterey, und läufft auf eine leere und Erbarmungs-würdige Wäscherey hinaus. Drum schreibt Herr Joachim Lange in der eben schon belobten Vorrede §. 20. abermahl sehr gründlich: „In der Oratoria oder Eloquentia kommts fürnehmlich auf die Weißheit an, denn wer wohl reden will, „muß zuvor wohl gedencken: sintemahl die äussere Rede, nichts anders ist als ein Ausdruck der Gedancken. „Die Gedancken aber sind nichts anders als eine verborgene und innere Rede des Gemüths. Darum wer wohl

wohl gedencken kan, der gelanget auch leicht zum wohl„ reden. Also kommts auf die Weisheit an. Nach der„ selben lernet ein Mensch sich selbst kennen, und wird„ durch Licht und Krafft, oder durch Wahrheit und Tu„ gend, zur wahrhafftigen und innern Ausbesserung„ seines verderbten Gemüths angeführet; Auf diese„ Art lernet er zugleich wohl gedencken. Je tieffer er„ nun eindringet in die Betrachtung und in den würck„ lichen Besitz der Wahrheit und Tugend, ie richtiger„ und lebendiger werden seine Gedancken, und von de„ nen innern Gedancken ferner die äussern Worte„ Gehet denn ein ausgebessertes und wohl geordnetes„ Gemüthe ein in die gründliche Erkänntniß allerley na„ türliche Dinge und Wissenschafften, so kan es davon„ so viel gute Reden an den Tag legen, als es davon in„ nere gute Gedancken heget, oder bey sich auswürcket.„ Dahero kan man die Jugend zwar bey Zeiten gewöh„ nen, daß sie das, was sie gelernet, gelesen, gehöret oder„ gesehen, lerne geschickt wieder durch die Rede von„ sich zu geben, welches grössesten theils auf die blosse„ Ubung und Gewohnheit ankömmt. Wo man sie aber„ zur Ausarbeitung oder Ausführung eines gewissen„ Thematis anhalten will, ehe sie zur gründlichen Er„ känntniß der Sache, wovon geredet oder geschrieben„ werden soll, angeführet, solches ist eine ungereimte„ und fruchtlose Zunöthigung, wodurch die arme Ju„ gend nur gemartert wird, und viele Zeit verdirbet.„ Hingegen ist sie von einer *Materie* gründlich, oder auch„ nur mittelmäßig unterrichtet, so wird es ihr, wenn ei„ nige Ubung darzu kommt, gar leichte davon zu reden„ oder zu schreiben.„ Der §. XXI. ist gleichfals lesens würdig, welchen ich aber, weil er etwas lang ist, nicht hersetzen will. Hierbey meritiren gelesen zu werden Cic. de Orat. l. I. c. 5. sqq. und Muret. P. I. Orat. IV. *de Philosophia & Eloquentia conjunctione.*

215.

- - - Animos ærugo & cura peculî v. 330.
Cum semel imbuerit, speramus carmina fingi
Posse linenda cedro, & levi servanda cupresso?

216.

v. Quicquid præcipies esto brevis ut cito dicta
335. Percipiant animi dociles, teneantque fideles.

Nur nicht gar zu kurtz. *Brevis esse laboro obscurus fio.*

217.

v. 338. Ficta voluptatis causa, sint proxima * veris
Nec quodcunque volunt, poscat sibi fabula credi.

* Wenn die Poeten nicht immer die schöne doctrin *de Probabilitate* aus der *Logique* vor Augen haben, so vergehen sie sich in ihren Dichten und componiren gewaltig.

218.

v. 343. Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci.

Lehrer auf Schulen und Universitäten müssen dieses mercken, wenn sie die höchstnöthige *attention* und Lust ihrer *auditorum* erhalten wollen.

219.

v. - - - - - Citharœdus
354. Ridetur chorda qui semper oberrat eadem.
Sic mihi qui multum cessat fit Chœrilus ille
Quem bis terque bonum cum risu miror, & idem
Indignor.

Chœrilus war ein Poet zu des Alexandri M. Zeiten, folgte diesen König auf seinem Zuge in Asien, und beschrieb dessen Thaten in Versen, allein also, daß Alex. selbst sagte, er wolle lieber des *Homeri Thersites*, als des *Chœrili Achilles* seyn. Indessen mochte er denn Narren dennoch wohl leiden, und machte endlich gar das Gedinge mit ihm, daß er zwar seine Historie beschreiben, und zum Recompens für ieden guten Vers einen *Aureum*, oder 3. und ein Achtel Thlr. allein für ieden bösen, auch eine Ohrfeige haben solte; da sichs denn hernach begeben, daß der guten so wenig, und der bösen so viel gewesen, daß er endlich für der Menge der Ohrfeigen, die er bekommen, gar crepiret.

220. Lu-

220.

Ludere qui nescit, campestribus abstinet armis v.379.
Indoctusque pilæ, discive, trochive quiescit,
Ne spissæ risum tollant impune coronæ:
Qui nescit, versus tamen audet fingere. Quidni?
Liber & ingenuus, præsertim census equestrem
Summam nummorum, vitioque remotus ab omni.
Tu nihil in vita dices faciesque Minerva.

221.

Natura fieret laudabile carmen, an arte, v.408.
Quæsitum est: ego nec studium sine divite vena,
Nec rude quid prosit video ingenium: alterius sic
Altera poscit opem res, & conjurat amice.
Qui studet optatam cursu contingere metam,
Multa tulit fecitque puer, sudavit & alsit.

Poetæ nascuntur & fiunt. Und Cic. pro Archia schreibt: *Quum ad naturam eximiam atque illustrem accesserit ratio quædam confirmatioque doctrinæ; tum illud nescio quid præclarum ac singulare solet existere.* Will aber einer ein geschickter Poet und Redner werden, so muß er auch den Usum oder die fleißige Ubung nicht vergessen. *Natura incipit, ars dirigit, usus perficit.* Apelles ließ keinen Tag vorbey gehen, an welchen er nicht etwas verfertiget hätte, dahero er auch der fürtrefflichste Mahler wurde: Und wer in der *Oratorie* und *Poesie* ein Apelles werden will, der muß es auch wie Apelles machen, und sich alle Tage üben.

v. 222.

Vir bonus & prudens versus reprehendet inertes; v.445.
Culpabit duros: incomptis allinet atrum
Transverso calamo signum: ambitiosa recidet
Ornamenta: parum claris lucem dare coget:
Arguet ambigue dictum: mutanda notabit

Fiet Aristarchus: nec dicet, cur ego amicum
Offendam in nugis? Hæ nugæ seria ducent
In mala, derisum semel exceptumque sinistre.

Es ist noch Raum da: Drum will ich dir, geneigter Leser, noch einige teutsche EPIGRAMMATA zur Censur überreichen. Wird GOtt Gesundheit, und dann und wann ein vergnügtes Stündgen geben, so solst du, nebst andern Gedichten, noch mehrere von mir zu lesen bekommen.

I.

Die Poesie trägt h. z. T. wenig ein.

VOn Mala herba will uns ein Menage 1) sagen:
Daß ihm die Poesie viel tausend eingetragen.
Drum fallen mir hierbey gleich die Gedancken ein:
Muß Tausend-Gülden-Kraut nicht bona herba seyn.
Kein Dichter unsrer Zeit sieht dieses also stehen,
Als es beym Desportes 2) auch pflegte aufzugehen,
Weil er mit grosser Noth kaum Sechszehn-Groschen-Kraut,
Wenns hoch und köstlich ist, in seinem Garten baut.

1) In denen Rem. Sur les Poes. de Mal herbe p. 374.
2) Diesen wurde ein eintziges Sonnet mit 10000. Francken vom Admiral de Joyeuse bezahlet, und da er das Vers-machen überdrüßig war, hat er sich durch seine Poesie so viel zu wege gebracht, daß er 20000. Thlr. einzunehmen hatte. v. Le Pays. Nouv. Oeuv. T. II. p. 180.

II.

Warum Cartesius nicht geheyrathet?

Damit Cartesius die Wahrheit möchte finden,
So wolte er sich nicht mit einer Frau verbinden. 1)

Allein

Allein sein Dubito 2) fällt mir gleich ietzo bey,
Das ist, ich zweiffle sehr, ob dieses Wahrheit sey.
So ist es denn vielleicht bloß darum nur geschehen,
Weil er die Sinnen 3) vor betrüglich angesehen?
Auch dieses kan nicht seyn, in dem Francina 4) spricht:
Cartes ist mein Papa, sein sensus trügt ihn nicht.
So muß es doch wohl sonst wo einen Hacken haben?
Rosai wolte nicht; da liegt der Hund begraben.

1) Dieses gab er so vor. 2) Cartes. sagte: *de omnibus esse dubitandum.* conf. Princip. L. I. art. IV. & lib. II. art. III. 4) Diese Francina hat er ausser der Ehe An. 1635. erzeuget, und sehr geliebet. v. Lavio de Mr. des Cartes conf. Acta erud. de A. 1692. p. 289. s. Rosai war eine von Adel, von welcher er den Korb bekommen hatte.

III.

Faule Schüler.

Die Vögel erndten nicht, sie pflegen nicht zu säen,
So tragen sie auch nichts in ihre Scheuren ein:
Ist diß der Vögel Art, so muß ich wohl gestehen,
Daß in der Schule viel dergleichen Vögel seyn.

Matth. VI. v. 28.

IV.

Auf zwey wollüstige Schwestern.

Ihr wollt an Qualität auch Lilien nicht weichen,
Denn Arbeit liebt ihr nicht, und spinnen mögt ihr nicht.
Wer wolte euch nun nicht mit Lilien vergleichen,
Von welchen JEsus dort ein gleiches Urtheil spricht.
Wer also Lilien verlangt und wünscht zu sehen,
Der darff in euer Hauß, nicht auf das Feld naus gehen.

Matth. l. c.

V.

An Hrn. D. A. R. wegen seiner Ph. d.

Ich sehe immer noch, daß dein Gebäude steht,
Da doch so mancher Wind noch täglich weht und gehet,
Da manch Gewässer kommt, und mancher Regen fällt.
Ja, ja, es wird auch wohl noch länger stehen bleiben,
Laß Wasser, Regen, Wind, sich an dasselbe reiben,
Ein kluger Mann hat es auf einen Fels gestellt.

Matth. VII. v. 24. 25.

VI.

Er hält seine Frau sehr eingezogen.

Dein Weib ist wunderschön. Sie ist ein Meisterstücke
Der zimmrenden Natur und ihrer Gütigkeit.
Ich gönne dir gar gern ein solches rares Glücke,
Doch schicke dich hierbey zugleich mit in die Zeit,
Und kauff ihr ein Foutral; denn es ist bald geschehen,
So hat ihr einer da und dort was abgesehen.

Käyser Carol. V. sagte von den Thurm der Stiffts-Kirche zu Florentz: Es fehle ihm und der Kirche nichts als ein Foutral, damit sie nicht täglich und von iederman gesehen würden.

VII.

Cartesius verwirfft die Sinnen als betrügliche, da er doch selber alles durch die Sinnen hat beweisen müssen.

Mæcenas ließ sein Weib gar öffters von sich scheiden,
Die er doch allezeit mit Freude wieder nahm;
Clearchum hiessen einst die Römer Rom vermeiden,
Der bald auf ihr Geheiß nach Rom zurücke kam:
So machts auch des Cartes, der schlägt die Siñen nieder,
Ja was? er wirfft sie weg, und holt sie selber wieder.

VIII.

Auf einen Geitzigen.

Man kan viel commata gar nett in eins verbinden,
Spricht ein Grammaticus, mit Grund und mit Bedacht;
Doch,

Doch, daß der Geitzhals auch zusammen durffte schinden,
So hat er commoda aus commata gemacht.

IX.

Titius hat ein böses Weib.

Du armer Titius bist übel angekommen,
Da du Corinnen dir zum Weibe hast genommen.
Die Marter-Woche währt bey dir Jahr aus Jahr ein,
Doch darff in selbiger kein stiller Freytag seyn.

X.

An eben denselben.

Achates pflegte stets Æneam zu begleiten,
Und mischte sich zugleich in seine Händel ein:
Pflegt man Achates nun von ἄχος her zu leiten,
So mag der Kummer auch wohl dein Achates seyn.
Denn da dein böses Weib sich will in alles mengen;
So pflegt der Kummer auch an dir sich anzuhängen.

XI.

Auf eben dieses böse Weib.

Ich hörte Titium mit tausend Thränen klagen:
Ach GOtt! wie tobt mein Weib! sie drückt 1) mich Tag und Nacht.
Da nun demselbigen beliebte mich zu fragen:
Wer hat das böse Ding doch in die Welt gebracht?
So sprach ich, werther Freund, hast du denn nie vernommen,
Daß von der Hecate 2) die bösen Geister kommen?

1) Die Gespenster sollen die Menschen drücken.
2) Von der Hecate, des Persæ und der Asteriæ Tochter, glaubte man, daß sie die Gespenster unter die Menschen schicke, und wo sie gehe, eine grosse Menge Hunde um sich her habe.

XII.

Die Erde beweget sich.

Hanß Bibax sprach: Ich kan auf keinem Beine stehen,
So muß die Erde doch mit ihm in Circul gehen.
Drum, Tycho, packe nur mit deiner Meynung ein,
Copernicus soll nun der Hahn im Korbe seyn.

XIII. Sein-

XIII.

Sempronius hat keine Philosophie studiret, und will doch ein Redner und Poet seyn.

Man soll dich mit Gewalt Poet und Redner nennen
Und die so Glantz und Gold nicht unterscheiden können,
Die legen allerdings dir diesen Titul bey.
Doch die Philosophie bekennet ohne Scheu:
Mich, die lebendige und Wasser-reiche Quelle,
Verläßt Sempronius, der thörichte Geselle,
Sein gout ist gantz verderbt; drum bin ich ihm zu schlecht,
Die Loci Topici sind ihm hingegen recht.
Zu diesen Brunnen pflegt er allezeit zu lauffen,
Und will aus ieden was zu seiner Nothdurfft kauffen,
Da sie doch löchrigt sind, und keiner Wasser giebt.
O Redner! O Poet! der solche Brunnen liebt.

XIV.

Auf einen elenden Poeten.

Das Manna konte sonst Lust und Vergnügung geben,
Denn es war ieglichen nach seinem Schmacke eben:
Dein Carmen aber will nicht ieden Lust erwecken,
Denn was nicht Manna ist, wird nicht leicht allen schmecken.

Der Auctor des Buchs der Weisheit schreibt von dem Manna Cap. 16 v. 16. daß es vermocht habe allerley Lust zu geben, und wäre einem ieglichen nach seinen Schmacke eben gewesen.

XV.

Matz hat sich endlich an die alte Chatulle gehangen.

MADRIGAL.

Matz ist ein kluger Dieb,
Und weiß sich wohl zu betten,
Hat Marcipille ihn nicht lieb,
So läufft er zu Lisetten.
Und wollen alle Strenge reissen,
So läßt ihm doch Chatulle nicht;
Nur muß er, wie man spricht:
In einen sauren Apffel beissen.

✿ (o) ✿